Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 7. October 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 238

Telegraphische Depeschen.

Feuerschaden.

Opfer von Wald- und Prairie-Bränden.

Duluth, Minn., 7. Okt. Berichte von der canadischen Seite, wo ebenfalls Wald- und Prairiebrände ausbrachen, besagen, daß die Flammen noch immer weiter um sich greifen. Bis jetzt sind 10 Personen dabei umgekommen!

Valparaiso, Ind., 7. Okt. Das Kankakee-Marschenfeuer breitet sich noch weiter aus, obwohl die Farmer unter Vernachlässigung ihrer sämmtlichen übrigen Arbeiten es unausgesetzt bekämpfen.—In der Nähe von South Indian sind die Leichen von 4 Frauen und Kindern gefunden worden, welche die Opfer von Waldbränden wurden.

Pech eines Vergnügungsreisenden.

New York, 7. Okt. Robert Iselmann, Sohn eines wohlhabenden Fabrikanten von Hamburg, Deutschland, kam spät Abends in die Polizeistation zu Hoboken und bat um Unterkunft. Zur Erklärung seiner Nothlage sagte er, er habe zum Vergnügen und auch zur Erweiterung seiner Bildung das Land bereist; in Chicago sei jüngst eine Frauensperson unmittelbar neben ihm anscheinend ohnmächtig geworden, er habe sie gefaßt und ihr auf die Füße geholfen, — aber als sie weg gewesen sei, habe er die Entdeckung gemacht, daß seine Taschenuhr und sein ganzes Geld futsch seien. Die Hotelleute hätten dann sein Gepäck vorläufig beschlagnahmt. Zum Glück habe er noch seine Eisenbahn- und Dampfer-Fahrkarte für die Rückreise gehabt, und er habe alsbald die Rückreise angetreten, sei aber ohne irgend welche Baarmittel. Die Polizei brachte durch Kollekte unter sich den Preis einer Schlafstelle und einer Mahlzeit für ihn auf, und Iselmann versprach, von Hamburg aus das Geld zurückzuschicken.

Auch die Ohioer Lyncher nicht verfolgt.

Urbana, O., 7. Okt. Die Großgeschworenen erstatteten nach einer dreitägigen Sitzung folgenden „wohldurchdachten" Bericht:

„Wir haben Zeugen verhört, welche betreffs der Hängung von Charles Mitchell durch einen tumultarischen Volkshaufen Aussagen machten, und nach einer gründlichen und genauen Untersuchung sind wir nicht im Stande gewesen, solches Beweismaterial zu ermitteln, welches die Erhebung einer Anklage gegen irgend eine Person oder eine Anzahl von Personen rechtfertigen würde."

Das nächste Bundessängerfest.

Cincinnati, 7. Okt. Die Direktoren des Nationalen Deutschen Sängerbundes, welcher im zweitnächsten Jahre hier sein Bundesfest abhält, haben den Namen des letzteren in „Jubiläums-Sängerfest" umgeändert, da dasselbe mit dem 50jährigen Jubiläum der Organisirung des Sängerbundes zusammenfällt.

Auch bestimmten sie, daß drei große Abend- und zwei Nachmittags-Konzerte stattfinden sollen.

Louis Ehgott von Cincinnati wurde zum Festdirektor gewählt, und der letzte Mittwoch im Juni 1899 wurde als das Eröffnungs-Datum bestimmt.

Unthat von „Weißkappen".

Blomington, Ind., 7. Okt. Gegen 1 Uhr Morgens erschien ein Haufe von 30 oder 40 Maskirten vor der Wohnung des bekannten Landwirthes W. Heddrick, 4 Meilen südlich von Smithville, zerrte ihn, sowie seine Gattin und seinen 22jährigen Sohn aus den Betten und schlug alle Drei furchtbar mit Peitschen und Hickory-Ruthen durch. Der Vorfall hat große Aufregung in der ganzen Gegend hervorgerufen, zumal dies schon die fünfte Unthat von „Weißkappen" in ebenso vielen Monaten ist.

Der „Gelbe Jakob".

St. Louis, 7. Okt. Aus New Orleans werden wieder 46 Erkrankungen am Gelben Fieber (seit dem Bericht von gestern Nachmittag) und 5 Todesfälle gemeldet; aus Algiers, La., 2 neue Erkrankungen; aus Mobile, Ala., 4 neue Erkrankungen; aus Edwards, Miss., 16 neue Erkrankungen, und aus Bolori, Miss., 7 neue Erkrankungen und 1 Todesfall.

Fühlte sich zu verlassen.

Hagerstown, Md., 7. Okt. Aus tiefem Gram darüber, daß ihr Vater, ihre Mutter, ihr Bruder und ihre Schwester — sämmtlich innerhalb eines Jahres — gestorben waren, beging die 45jährige Frl. Katherine Gruber in dem Dachstübchen ihres Hauses zu Williamsport Selbstmord, indem sie sich an einer Schürzenschnur erhängte. Schon vorher hatte sie zwei erfolglose Versuche gemacht, sich zu entleiben, einmal mit dem Revolver und dann, indem sie sich in einer Zisterne zu ertränken suchte. Sie hinterläßt ein bedeutendes Vermögen, und die Familie war eine hervorragende.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prussia von Hamburg.
Plymouth: Columbia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Augusta Victoria nach Hamburg; Devenum nach Lissabon.

(Sonstige Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

Der deutsche Sozialisten-Kongreß.

Hitzige innere Streitigkeiten. — Der Minister des Innern wird „eingeschlachtet."

Hamburg, 7. Okt. Aus den weiteren Verhandlungen des sozialistischen Parteitages ist erwähnenswerth:

Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Beschlüsse des Züricher Parteitages zugunsten des Arbeitsschutzes auf's Neue gutgeheißen werden.

Von Bebel wurde folgender Antrag gestellt: „Wenn bei der Wahl von Reichstags-Abgeordneten Stichwahlen nothwendig werden, so soll es den Sozialisten in solchen Bezirken, wo ihr Kandidat unterlegen ist, gestattet werden, für einen Kandidaten einer anderen Partei zu stimmen, vorausgesetzt, daß dieser Kandidat verspricht, gegen Septennat (7jährige Bewilligungsverpflichtung für Heer- oder Flottenzwecke), Steuern-Erhöhung, Maßregeln zur Beschränkung der Vereins- oder Preßfreiheit und alle Ausnahmegesetze ähnlicher Art zu stimmen."

Hamburg, 7. Okt. Heftigen Widerspruch rief der Bericht von Ignaz Auer auf dem sozialdemokratischen Parteitag über die etwaige Betheiligung der Genossen an den preußischen Landtagwahlen hervor, und es wurden dem Redner Titel wie „Antikollektivistischer Auerschädel", „Literaturtrottel" u. dergl. an den Kopf geworfen. In der Diskussion hörte man Ausdrücke wie „Unfähig", „Schnoddrig", „Möchtegern-Schriftsteller", „Mätzchenmacherei" u.s.w. in Menge. Viele Theilnehmer der Debatte gefielen sich darin, die „schwielige Arbeiterfaust" gegen die höhere Bildung auszuspielen. Besonders that dies Genosse Hoffmann, welcher bei seinen Gegnern innerhalb der Partei den Beinamen „Schundliterat" führt; er rühmte sich, seine Bildung auf dem Pantinengymnasium inmitten der Berliner Arbeiterbevölkerung erworben zu haben und nicht von der Kultur der Reichen verdorben, sondern ein Arbeiter geblieben zu sein, wenn er auch mit Feder und Tinte streite.

(Das sogenannte Pantinengymnasium, auch Pantinäum genannt, liegt im Norden Berlins und zählt zu seinen Schülern meistens die Söhne der dort wohnenden Arbeiter der großen Fabriken. Der Lehrplan desselben ist selbstverständlich der aller übrigen preußischen Gymnasien.)

Auch diesmal wieder wurde von verschiedenen Seiten die „Neue Welt", die Sonntags-Beilage des „Vorwärts", scharf kritisirt, in diesem Fall weniger wegen des Lesestoffes, als wegen einer Abbildung des Nationaldenkmals von Kaiser Wilhelm I.

Auer theilte mit, daß Berliner Polizisten als Arbeiter in süddeutschen Fabriken eingetreten seien, um dort zu spioniren; das sei ihnen indeß nicht gelungen; denn die Betreffenden seien gewarnt worden. Genosse Molkenbuhr bemerkte hierzu, dies sei eine Anordnung des Ministers des Innern, Freiherrn v. d. Recke-Horst, und man könne daraus wieder ersehen, wie wenig wahr das Sprichwort sei: Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand. Die Sache sei denn doch zu dumm eingefädelt worden.

Berlin, 7. Okt. Dr. Arons, der bekannte Privatdozent an der Berliner Universität und Schwiegersohn des verstorbenen Bankiers Bleichröder, ist ebenfalls auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Hamburg anwesend. Die Berliner „Post", welche als das Organ des Freiherrn von Stumm gilt, beklagt es, daß die Regierung dies duldet.

Ein Schloß brennt.

Köln, 7. Okt. Das Schloß zu Bensberg (Kreis Mülheim a. Rh.), in welchem sich eine Kadetten-Anstalt befindet, ist in Brand gerathen. Es sind noch keine näheren Angaben erhältlich.

Wahlsiege der Liberalen.

Christiania, Norwegen, 7. Okt. Bei den Landtags-Wahlen gewannen die Liberalen 15 Sitze, welche bisher von Konservativen gefüllt waren, und damit ist den Liberalen die Kontrolle über die Landesverwaltung gesichert. Das jetzige Ministerium ist bekanntlich eine gemischte Koalitions-Regierung.

Läßt sich zum Kaiser machen.

Wien, 7. Okt. Ein aus Tokio, Japan, hier eingetroffene Depesche meldet, daß der König von Korea sich zum Kaiser hat proklamiren lassen.

Verstaatlichung der Schweizer Bahnen.

Bern, 7. Okt. Der schweizerische Nationalrath hat den Antrag betreffs Nationalisirung sämmtlicher Schweizer Eisenbahnen mit 98 gegen 29 Stimmen angenommen.

Präsident Crespo schwer krank.

Caracas, Venezuela, 7. Okt. Präsident Crespo ist schwer erkrankt, und man hegt lebhafte Befürchtungen, daß er nicht wieder aufkommen werde. Der Vizepräsident Alvarez leitet provisorisch die Staatsgeschäfte.

Kuriose „Unterwerfung".

Bombay, Indien, 7. Okt. Aus einer Anzahl Plätze wird mitgetheilt, daß die aufständischen Afridis und Orakzais drohen, wenn das von ihnen vorgeschlagene Abkommen nicht von den Briten angenommen wird.

Wendung im Sprachenstreit?

Ein Antrag der katholischen Volkspartei.

Wien, 7. Okt. Jetzt scheint denn doch der erste Schritt zu einer Wendung in der Sprachenfrage gethan zu sein. Im Reichsrath hat nämlich der Führer der katholischen Volkspartei, Freiherr v. Dipauli, den Antrag gestellt, eine Sechsunddreißiger-Kommission behufs Aufhebung der Sprachenverordnung und gesetzlicher Regelung der Sprachenfrage zu ernennen. In diesem Antrag erblickt man eine Sprengung der Badeni-freundlichen Rechte, welche bisher in der Sprachenfrage völlig geschlossen war. Dipauli erklärte, seine Partei habe einstimmig den obigen Antrag gutgeheißen und werde Mann für Mann an demselben festhalten; denn sonst könnte sie sich bei den Wahlen unmöglich behaupten.

Goldwährung in Peru.

Lima, 7. Okt. Die peruanische Abgeordnetenkammer hat die Goldwährung mit einer Stimme Mehrheit angenommen. Die betreffende Vorlage hat die Zustimmung des Präsidenten und des Kabinets.

(Telegraphische Notizen und weitere Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus dem Rathhause.

Bürgermeister Harrison und die Mehrzahl der städtischen Bureauchefs haben sich heute Nachmittag nach Nashville, Tenn., begeben, um dort den Chicago-Tag zu feiern. Comptroller Waller wird während der Abwesenheit des Bürgermeisters letzteren vertreten. Herr Harrison gedenkt aber selbst wieder am nächsten Dienstag auf seinem Posten zu sein. Die Herren marschirten, eskortirt von dem demokratischen Cook County Marschirklub unter Führung des Kapitän Farrell und unter Vorantritt einer neu uniformirten Musikkapelle nach dem Bahnhof; sie wurden unterwegs vom allgemeinen Publikum in gebührender Weise begrüßt.

* * *

Wie aus einem Bericht an anderer Stelle dieses Blattes zu ersehen ist, versucht die Drainage-Kommission, die Verzögerung des Baues von Fangkanälen, welche für das neue Drainage-System gebaut werden müssen, der Stadt aufzubürden. Oberbaukommissär McGann äußerte sich nun heute dahin, daß es geradezu widersinnig wäre, wenn die Stadt mit dem Bau dieser Fankanäle beginnen würde, ehe die Drainage-Kommission bestimmt hätte, wo und in welcher Weise ihre Zuflußkanäle gebaut werden sollen. Wenn die Abwasserbehörde und die Stadt in dieser Sache Hand in Hand gehen würden, dann könnte sehr viel Geld gespart werden, wenn aber die Stadt jetzt den Bau dieser Fangkanäle in Angriff nehmen wollte, müßten dieselben später vielleicht völlig umgebaut werden, wodurch der Stadt, also den Steuerzahlern, leicht eine Million Dollars verloren gehen könnte.

* * *

Mayor Harrison hat heute in Folge Empfehlung des Superintendenten Adolph Sturm 35 Insassen der Bridewell begnadigt. Diese Leute, sagte der Bürgermeister, hätten überhaupt nicht in die Bridewell sondern in das Armenhaus oder in irgend eine andere Anstalt geschickt werden sollen, denn sie hätten kein Vergehen begangen, sondern sie waren einfach arbeitslos und ohne jegliche Existenzmittel, aber durchaus nicht arbeitsscheu. Herr Harrison wird streng darauf sehen, daß die Polizeigerichte und die Polizei seine diesbezügliche Zuschrift beachten.

Korporationsanwalt Thornton erhielt heute die Nachricht, daß das Staatsobergericht den 19. Oktober als Termin angesetzt habe, an welchem die Verfassungsmäßigkeit des Zivildienstgesetzes verhandelt werden soll. Herr Thornton wird sich selbst nach Springfield begeben, um gegen die einzelnen Punkte des Zivildienstgesetzes und gegen das ganze Gesetz als solches zu plädiren. Die Zivildienstkommission wird durch die Rechtsanwälte John W. Ela, Levy Mayer und Edwin B. Smith vertreten sein.

Kein übler Plan.

Während ihrer gestrigen Geschäftssitzung machte den Drainage-Kommissären eine Delegation von Gewerkschaftlern ihre Aufwartung, welche darauf drang, daß die Kommission sich mit der Auswahl der Routen für die Speisekanäle des großen Abzugsgrabens beeilen möge. Die Kommissäre verwiesen die Bittsteller an die Stadtverwaltung, deren Sache es in erster Linie sei, das städtische Kanalisirungs-System für die Nutzbarmachung des großen Grabens umzuändern. Gelegentlich dieser Auseinandersetzungen ließ Kommissär Wenter etwas von einem Vorschlag des Kommissärs Braden verlauten, welcher dahin geht, von der Südseite Parkverwaltung die Erlaubniß und Mitwirkung zur Anlegung eines Speisekanals zu erhalten, welcher durch die Midway Plaisance führen soll. Eine Wasserstraße durch die Plaisance anzulegen beabsichtigt die Parkverwaltung ohnehin, und es ist also eine gute Idee, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Die beiden Ringe.

Frau Charles soll versucht haben, Frau Feld zum Meineid zu verleiten.

Wie Mary Siemering in der Polizeistation behandelt wurde.

Sie wurde keiner anstößigen Untersuchung unterworfen.

Kapt. Schüttler wiederholt ihre, für Luetgert belastenden Aussagen.

Die angeblich in Kenosha gesehene Frau war nicht Frau Luetgert.

Heftiger Angriff gegen William Charles' Glaubwürdigkeit.

Die Verhandlungen im Luetgert-Prozeß nehmen ihren raschen Fortgang. Zur Widerlegung des Entlastungsmaterials führt der Staat eine ganze Reihe von Zeugen vor, und man muß es den Vertretern der Anklage lassen, daß sie ihren Fall mit peinlicher Sorgfalt präparirt haben. Jeder Vortheil, den die Vertheidigung errungen haben mag, wird derselben jetzt streitig gemacht, wobei manche Ueberraschungen zu Tage gefördert werden.

Das Fazit des gestrigen Tages war, kurz zusammengefaßt, folgendes: Der Staat hat durch seine „Rebuttal"-Zeugen festgestellt, daß keine Fett- und Knochenreste in dem Eishaus der Luetgert'schen Fabrik aufbewahrt, sondern daß dieselben allwöchentlich — so auch am Tage des angeblichen Mordes — weggeschafft wurden. Fernerhin, daß die Photographie, welche Frau Luetgert mit zwei Reifringen an der Hand zeigt, schon vor 15 Jahren in Deutschland genommen wurde, also lange vor der Zeit, da sie ihren „Glücksring" kaufte. Daß Luetgert's Fabrik am 1. Mai rein und sauber war, und deshalb nicht geschrubbt zu werden brauchte. Daß Luetgert ganz genau wußte, daß mehrere Marken Hunyadi-Wasser im Markte waren. Daß Emma und Gottliebe Schimpke nicht mit Rosa Gleich und den anderen Entlastungszeugen aus der „Subdivision" am 1. Mai zusammengewesen sein können, daß dies vielmehr an einem Sonntag Abend der Fall war. Daß der Schankwärter Math. Sholey, der Frau Luetgert in Kenosha gesehen haben will, eine wenig glaubwürdige Person ist, und endlich, daß eine Aetznatronlösung durch Dampf wohl zum Kochen gebracht werden kann.

Im Zuschauerraum des Gerichtssaals war heute schon vor Beginn der Verhandlungen mancher alte Bekannte aus den ersten Tagen des Prozesses zu bemerken; neben dem „Schinken-Frank" und dem „Pökelhaus-Frank" saß der alte, treuherzig dreinschauende Nachtwächter Bialk, und auch die leichtlebige „Subdivision" war wieder würdig vertreten.

Luetgert sah stark entmuthigt aus, als er von Bailiff Reed in den Gerichtssaal geführt wurde; die fahlgelbe Farbe seines Gesichtes macht sich wieder deutlicher bemerkbar und der unstäte Blick des Angeklagten bekundet deutlich ein ängstliches Gefühl der Unsicherheit. Nach einer kurzen Begrüßung seines früheren Partners Charles, nahm Luetgert seinen gewohnten Sitz ein.

Als erster „Rebuttal"-Zeuge wurde heute der No. 186 N. Clark Straße wohnende Fleischergeselle Charles Schroeder vernommen. Derselbe arbeitete bis Anfangs dieses Jahres in der Luetgert'schen Fabrik und zwar an den Hackmaschinen; in den letzten zwei Jahren war er der Werkführer dieser Abtheilung. Zeuge sagte aus, daß er am 20. Februar d. J. die letzte Wurst anfertigte. Seine sonstigen Angaben in Bezug auf das Aufspeichern der Talg- und Fettmassen waren weiter von keinem Belang. Auch das Kreuzverhör des Zeugen förderte keine Widersprüche zu Tage.

Wm. Fulpeck, der als Stallknecht und Fuhrmann für Luetgert thätig war, bezeugte, daß er Frau Luetgert am Nachmittag des 1. Mai zum letzten Male gesehen habe. Sie sei mit dem Waschen der Fenster ihrer Wohnung beschäftigt gewesen und er habe absolut nichts Außergewöhnliches in ihrem Benehmen bemerkt. Sie sei eine fleißige, arbeitsame Frau gewesen, die nie müßig gewesen sei.

„Haben Sie Mary Siemering am Montag, den 3. Mai, gesehen?"

„Jawohl. Ich traf sie unten im Erdgeschoß bei der Wäsche an. Als ich Frau Luetgert, die sonst ihrem Dienstmädchen Montags hierbei behilflich zu sein pflegte, nicht bemerkte, fragte ich Mary, wo die Frau des Hauses sei. Mary antwortete mir: „Sie schläft noch."

Zeuge wurde von Anwalt Phalen scharf in's Kreuzverhör genommen, blieb aber fest bei seinen einmal gemachten Aussagen.

„Waren Sie am Montag Morgen nüchtern oder betrunken, als Sie an die Arbeit gingen?"

„Ich war so nüchtern, wie ich jetzt bin. Vielleicht war Luetgert betrunken." (Zeuge weist erregt auf den Angeklagten hin.)

„Hat Luetgert Ihnen an jenem Morgen nicht gesagt, Sie seien betrunken, Sie sollten heimgehen?"

„Nein, das ist eine Lüge." (Anwalt Phalen [illegible] über dieses Wort, doch [illegible] der Richter unter Hinweis auf den Bildungsgrad des Zeugen.)

„Sind Sie jemals wegen Trunkenheit heimgeschickt worden?"

„Jawohl, dreimal in vier Jahren."

Der nächste Zeuge, Louis Belgemann, ein Farmer aus Union Hill, einem kleinen Landstädtchen in Illinois, sagte aus, daß er mit der Familie Luetgert wohlbekannt gewesen sei und noch am Donnerstag vor dem 1. Mai bei derselben übernachtet habe. In dem Benehmen der Frau Luetgert habe er durchaus nichts Absonderliches bemerkt; er kannte Frau Luetgert schon von Deutschland her und sei sogar noch weitläufig mit ihr verwandt. Anwalt Phalen versuchte sein Möglichstes, den Zeugen zu verwirren, was ihm indessen nicht gelang.

Großes Interesse wurde der nächsten Zeugin entgegengebracht. Jedermann wußte, als Hilfs-Staatsanwalt McEwen den Namen der Polizeimatrone, Frau MacMahon, in den Saal rief, daß der Staat im Begriffe stand, die Anschuldigungen der Vertheidigung wegen der schlechten Behandlung Mary Siemerings zurückzuweisen. Bekanntlich hat die Vertheidigung nachzuweisen versucht, daß man das Dienstmädchen Luetgerts in einer ihre Frauenwürde verletzenden Weise behandelt habe.

„Wo waren Sie am 15. Mai. d.J."

„Im Dienst in der Polizeistation an der Ost Chicago Ave."

„Waren Sie zugegen, als Mary Siemering in die Polizeistation gebracht wurde?"

„Jawohl, Polizist Dean übergab mir die Gefangene."

„Beschreiben Sie, in welcher Weise Sie das Mädchen visitirten."

„Ich befühlte ihre Kleider, um zu sehen, ob sie irgendwelche Waffen, Revolver, Messer oder dergleichen bei sich habe; ich nahm ihr eine Haarnadel weg. Das war Alles." —

„Haben Sie auf irgend eine andere Art das Mädchen visitirt?"

„Nein." —

„Gaben Sie dem Mädchen an dem Abend etwas zu essen?"

„Ich fragte Sie, ob Sie etwas zum Abendbrot wünschte, aber sie weinte und wollte nichts haben. Am Montag Morgen gab ich ihr ein Hammelkotelett und Kaffee zum Frühstück, welches Herr Schaack aus einem nahegelegenen Restaurant hatte holen lassen."

„Hätte irgend einer von den Polizisten das Mädchen visitiren können?"

„Nein, ich ließ das Mädchen, so lange ich in der Station war, nicht aus meinen Augen."

„Das genügt; Sie können die Zeugin jetzt examiniren," erklärte Herr McEwen, zu dem Vertheidiger Phalen gewendet. Letzterer wollte von der Polizeimatrone wissen, ob man nicht Mary Siemering gezwungen habe, sich ihrer sämmtlichen Kleider zu entledigen. Dies aber wurde von der Zeugin entschieden in Abrede gestellt. Zeugin beschreibt dann noch einmal ausführlich, wie sie mit ihren Händen die Kleider befühlt habe, um nachzusuchen, ob die Gefangene keine Waffen trage, wie das ihre Instruktion sei. Inspektor Schaack und Polizist Dean hätten mit dem Mädchen am Montag einige Minuten gesprochen, aber diese Unterredung hätte in ihrer (Zeugin) Gegenwart stattgefunden.

Die nächste Zeugin, Frau Ella Brown, Polizeimatrone von der Sheffield Ave.-Station, bestätigte die obigen Aussagen ihrer Kollegin. Sie hätte in der Nacht von Sonntag auf Montag in der Ost Chicago-Station Dienst gehabt. Es habe keinerlei unanständige Durchsuchung stattgefunden und sowohl Polizist Dean wie Inspektor Schaack hätten mit dem Mädchen in durchaus höflicher und schonender Weise gesprochen.

Im Kreuzverhör betonte Zeugin nochmals, daß Mary Siemering von Sonntag Mittag 12 Uhr bis Montag Morgen 8 Uhr nicht ohne ihr, der Zeugin, Wissen aus dem Zellengefängniß hätte geholt werden können. Im Uebrigen bestätigte die Matrone die in ihrer direkten Vernehmung gemachten Zeugenaussagen, und so verfängliche Fragen Anwalt Phalen auch an sie richtete, Frau Brown war nicht zu erschüttern.

Die vielgenannte Frau Christine Feld betrat hierauf den Zeugenstand und sagte in Bezug auf einen Besuch aus, den das Ehepaar Charles ihr eines Tages im Monat Juli abgestattet habe. Die Sprache sei damals auf die Ringe Frau Luetgerts gekommen, und Frau Charles habe gesagt: „Well, Mrs. Feld, Sie können schon schwören, daß die im Bottich gefundenen Ringe nicht diejenigen der Frau Luetgert sind." Sie, Zeugin, habe darauf geantwortet, daß sie keinen Meineid schwören würde, auch wenn man ihr Millionen Dollars böte.

Anwalt Vincent nahm die Zeugin in's Kreuzverhör.

„Kennen Sie den Reporter Downey? Haben Sie demselben gegenüber nicht geäußert, daß Inspektor Schaack von Ihnen verlange, falsches Zeugniß gegen Luetgert abzulegen, daß Sie persönlich von der Schuldlosigkeit des Angeklagten überzeugt seien, aber daß die Polizei ihn absolut zu hängen wünsche. Fernerhin, daß Inspektor Schaack den Wunsch geäußert, einmal eine Nacht mit Ihnen zuzubringen und eine Vergnügungsreise nach Colorado zu machen?"

„Nein, ich kenne keinen Reporter. Ich habe niemals irgendwie Derartiges geäußert und erkläre Alles für erlogen", antwortete Zeugin höchst erregt, worauf sie den Zeugenstand verlassen konnte. Nicht einmal eines Blickes würdigte Frau Feld den Angeklagten, als sie aus dem Gerichtssaale herausstürmte.

Kapt. Schüttler, der demnächst aufgerufene „Rebuttal"-Zeuge, sagte aus, daß er am Morgen des 17. Mai nach der Ost Chicago Avenue-Revierwache gekommen sei und Mary Siemering in der Office Inspektor Schaack's angetroffen habe. Auf Befragen habe Mary damals erklärt, daß sie am Samstag Abend, den 1. Mai, um 8 Uhr zu Bett gegangen sei und daß sie absolut kein Geräusch während der Nacht vernommen habe; daß sie seit einem halben Jahre intimen Umgang mit Luetgert gepflogen, daß Letzterer sie hierzu gewaltsam gezwungen habe, und daß Luetgert ihre Angst in Bezug auf etwaige Folgen zu beschwichtigen pflegte. Fernerhin hat Mary damals gesagt, daß sie Luetgert niemals als Gatten haben wolle, da er zu roh und anspruchsvoll sei, und daß sie sich für Liebe und Geld ihm hingegeben habe. Daß Luetgert oftmals Abends seine Frau in die Fabrik lockte, und daß der Angeklagte nach dem Verschwinden derselben seinem Schwager Bicknese gesagt, er, Luetgert, habe zwei Geheimpolizisten je $5 gegeben, um Nachforschungen anzustellen. Daß Luetgert gelogen, als er aussagte, seine Gattin habe $80 am Tage ihres Verschwindens gehabt, und daß Frau Leutgert eine gute und fürsorgliche Mutter gewesen sei. (Alles dieses leugnete Mary Siemering bekanntlich in ihrer direkten Vernehmung ab). Kapt. Schüttler sagte dann noch aus, daß er zugegen gewesen sei, als Mary ihre Aussagen vor den Großgeschworenen gemacht.

Die Vertheidigung verzichtete auf ein Kreuzverhör des ihr jedenfalls sehr unbequemen Zeugen, worauf Richter Tuthill die übliche Mittagspause eintreten ließ.

Die Nachmittagssitzung.

Mit der Vernehmung des in der Nähe von Kenosha ansässigen Farmers Henry Rohlfing wurde die Nachmittagssitzung eröffnet. Das Anwesen des Zeugen liegt fünf Meilen von Kenosha und etwa 1 Meile von der Luetgert'schen Farm entfernt. Rohlfing war mit Frau Luetgert bekannt. Er sagte aus, daß er am 5. Mai, Vormittags gegen 10 Uhr, eine fremde Frau bemerkt habe, die in südlicher Richtung auf der Landstraße dahergewandert sei. Dieselbe habe einen Matrosenhut, sowie ein dunkles Kleid und ein grau-weiß gestreiftes Jacket getragen. Er, Zeuge, habe mit der Fremden gesprochen, die Frau vorher aber nie in seinem Leben gesehen.

Der ebenfalls in jener Nachbarschaft, an der sogenannten Sand Ridge Road ansässige Farmer Lafayette Robinson bestätigte die Aussagen seines Vorgängers. Als man ihm verschiedene Photographien von Frau Luetgert zeigte, erklärte Zeuge, daß die Fremde, die er am 5. Mai gesehen, absolut keine Aehnlichkeit mit der Person auf den Bildern habe. Robinson wurde nicht weiter in's Kreuzverhör genommen.

Charles Bernbach, ein Arbeiter Robinson's, bezeugte, daß er die fremde Frau ebenfalls an jenem Tage gesehen habe. Auch er vermochte die Frau auf den ihm gezeigten Photographien nicht zu identifiziren. Die Vertheidigung verzichtete auf ein Kreuzverhör auch dieses Zeugen.

Der nächste „Rebuttal"-Zeuge, August Scholtz mit Namen, ist ein Eisenbahnangestellter in Kenosha. Er sah die fremde Frau Morgens gegen 5 Uhr in der Nähe des Bahnhofs; sie sei etwa 5 Fuß 4 Zoll groß und 125—130 Pfund schwer gewesen. Zeuge konstatirte ebenfalls, daß die Person auf den Bildern der Fremden nicht ähnlich sei.

August Leske, ein weiterer Kenoshaer Bahnangestellter, sah die Frau ebenfalls frühmorgens; ihr Haar sei dunkelblond gewesen und sie habe keinen Hut getragen, als sie in das Bahnhofsgebäude gegangen sei. Zeuge vermochte die Frau auf den ihm gezeigten Photographien gleichfalls nicht wiederzuerkennen.

So wurde ein Kenosha-Zeuge nach dem andern aufgerufen; die halbe Bevölkerung der dortigen Gegend schien vorgeladen zu sein, um dem Staat zu Hilfe zu kommen und sämmtliche Zeugen bestätigten nochmals die oben erwähnten Aussagen.

Der bekannte Kommissionshändler Peter Britten von Nr. 415 Dearborn Avenue, dessen Geschäft sich am Fulton-Markt befindet, wurde demnächst auf den Zeugenstand gerufen.

„Kennen Sie Wm. Charles?" lautete die erste an ihn gerichtete Frage.

„Jawohl, seit zehn Jahren."

„Was war dessen Beschäftigung früher?"

„Fleischermeister."

„Was ist dessen Ruf in Bezug auf Glaubwürdigkeit? Was halten seine Bekannten von ihm?"

„Schlecht. Seine Bekannten halten nicht viel von ihm."

Im Kreuzverhör sagte Herr Britten dann noch aus, daß er früher in geschäftlicher Verbindung mit Charles gestanden und daß dieser ihm nichts schulde. Dennoch habe er ihm nie recht getraut.

Aehnliche Aussagen über den Charakter des ehemaligen Partners von Luetgert machten auch die Kommissionshändler Henry Wangenheim und Perry Rosenheim, sowie noch einige andere Großkaufleute vom Fulton-Markt. Der Eine bezeichnete den Ruf, den Charles genossen, als nicht gut, der Andere als sehr schlecht.

Charles selbst wurde es sichtlich recht heiß bei diesen Zeugenaussagen; er rückte unruhig auf seinem Stuhle hin und her und kaute verlegen an seinen Fingernägeln. Als mehrere der Zeugen aussagten, daß sie ihm nicht einmal unter Eid glauben würden, verkroch sich Charles verschämt hinter dem großen Stutzpfeiler und unterhielt sich im Flüsterton mit Luetgert.

Die Aussagen selbst machten anscheinend einen packenden Eindruck auf die Jury, da es lauter bekannte und angesehene Geschäftsleute waren, die Charles' Charakter als anrüchig hinstellten.

„Die letzte Gelegenheit."

Spitzbuben fassen eine Geschäftsanzeige falsch auf.

Im Schaufenster der Juwelenhandlung von Gebrüder Rowe, Nr. 163 State Straße, hing seit einigen Tagen ein Plakat mit der Aufschrift: „Eure letzte Gelegnheit eine Uhr zu bekommen!" — Im Schaufenster waren eine Unmenge von goldenen Uhren und Ketten zur Ansicht ausgelegt, dem uhrenlosen Passanten zur Ermunterung, seine Auswahl zu treffen. Die Gebrüder Rowe haben, bis heute Morgen, ein großes Vertrauen in die Chicagoer Sicherheitszustände gesetzt. Sie ließen die werthvolle Auslage auch Nachts in dem Schaufenster, so daß Kauflustige auch nächtlicher Weile ihre Augen daran weiden konnten. Heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr sind aber ein paar Leute des Weges gekommen, welche die einladende Inschrift des vorerwähnten Plakats offenbar falsch aufgefaßt haben. Sie schlugen nämlich das Schaufenster ein, packten, nicht etwa Jeder eine Uhr, sondern gleich einige Dutzend Uhren und Ketten in einen mitgebrachten Handkoffer und machten sich dann aus dem Staube. Vorher klebten sie, offenbar zum Hohn und aus frivoler Spottlust, das vorbesagte Plakat über die von ihnen in der Scheibe gemachte Oeffnung. — Polizist Mahoney, der das zertrümmerte Schaufenster um 5 Uhr bemerkte, hat sofort einen General-Alarm gegeben, aber die herbeieilenden Diebsfänger fanden trotz allen Suchens nur eine bis zur Ecke von Clark und Monroe Straße führende Spur. Bis dahin lagen nämlich hier und da hübsche Schachteln und Schächtelchen, welche die Spitzbuben als für ihren Bedarf nicht unbedingt nothwendig fortgeworfen hatten. Kapitän Colleran, der neue Chef der Geheimpolizei, hat Befehl gegeben, alle diejenigen Mitglieder der Langfingerzunft unverweilt einzusammeln, mit deren Geschäftsmethoden die hier zur Anwendung gebrachten Aehnlichkeit haben.

Die verhafteten Countyväter.

Vor Richter Gibbons bemühte sich heute der Anwalt George A. Miller, den Nachweis zu erbringen, daß die Mitglieder des Countyrathes von unlauteren Motiven geleitet wurden, als sie dem Wirthe Hans Pietz von Bremen Township eine Schanklizens ausstellten. Herr Miller betrat zu diesem Zwecke selber den Zeugenstand und erklärte, daß er am 26. Juli dieses Jahres der Sitzung des Countyrathes beigewohnt und gegen die Bewilligung der Lizens protestirt habe. Er hätte die County-Kommissäre unter Hinweis auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß innerhalb eines Umkreises von zwei Meilen in der Nähe des Prohibitions-Ortes Harvey keine Schanklizensen bewilligt werden dürften. Die Mitglieder der Behörde hätten seine Warnungen freventlich in den Wind geschlagen und die Lizens doch bewilligt. Der Richter konnte sich nicht dazu entschließen, in der Darstellung Millers das Vorhandensein unlauterer Beweggründe bei den Mitgliedern des Countyrathes zu erblicken. Er schlug die Anklage nieder, mit dem Bemerken, daß die Lizens des Pietz keine Giltigkeit habe, da sie gesetzlich nicht hätte ertheilt werden dürfen.

Wird von Neuem angeklagt.

Im Kriminalgericht mußte heute eine gegen May Brown wegen Ladendiebstahls erhobene Anklage niedergeschlagen werden, weil in der Anklageschrift nicht gesagt war, daß die Eigenthümer des Seidengeschäftes von Stevens u. Co., in deren Geschäft der Diebstahl begangen worden ist, eine inkorporirte Gesellschaft bilden. Die Anklage wird nun richtig formulirt und von Neuem erhoben werden. Die Angeklagte war übrigens nicht zur Verhandlung erschienen, und ihre Bürgschaft wurde deshalb von Richter Ewing für verfallen erklärt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend; morgen etwas wärmer, bei zunehmender Bewölktheit; veränderliche, später lebhafte südöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; [illegible]

[illegible]

Placke dich nicht.

Gebrauche Pearline.

Darin liegt das Geheimnis eines bequemen, angenehmen und gesunden Lebens für Frauen. Stelle dich nicht an das Waschfaß, um jene aufreibende, schwere Arbeit zu thun, welche für keine Frau paßt. Gebrauche Pearline. Weiche die Wäsche über Nacht ein, während du schläfst; koche dieselbe ein wenig, und du hast dann keine andere Arbeit zu thun, als die Wäsche auszuspülen. Mache dich nicht zum Sklaven, indem du auf dem gewöhnlichen Wege versuchst, die Sachen durch Reiben und Schrubben zu reinigen. Gebrauche Pearline und du wirst im Stande sein, dir alle solche Arbeiten zu erleichtern, dieselben zu beschleunigen und hierbei zu sparen.

537

Millions NOW USE Pearline

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Der Deutsche Tag.

Seine Feier in der Ausstellungsstadt Nashville und anderwärts.

Nashville, Tenn., 7. Okt. Der gestrigen Feier des Deutschen Tages auf der Zentennialausstellung wohnte ein sehr zahlreiches Festpublikum bei, darunter Tausende von Gästen aus St. Louis, Chicago, Cincinnati, Louisville u. s. w., die theils mit Extrazügen gekommen waren. Infolge der Entgleisung eines Güterzuges auf der Louisville-Bahn verzögerte sich die Ankunft einer Anzahl Delegationen bis 5 Uhr Nachmittags; die Feier des Abends aber wurde durch nichts beeinträchtigt, und im Ganzen war das Fest ein großartiger Erfolg. Auch ließ das Wetter nichts zu wünschen übrig.

Bei der Feier im Auditorium auf dem Ausstellungsplatze bewillkommten der Staatsgouverneur Taylor und der Bürgermeister McCarthy die Besucher im Namen des Staates und der Stadt, und nach einem Gebet, musikalischen Vorträgen und Ansprachen von John Kuhn und Major John J. McCann hielt der Kongreß-Abgeordnete Richard Bartholdt von St. Louis die Haupt-Festrede, welche sehr schwungvoll war und großen Enthusiasmus hervorrief.

Er sagte u. A.:

„Die geachtete Stellung, welche sich der Deutsche in unserem Lande, dem Lande des Sternenbanners errungen hat, ist weder der Freigebigkeit, noch der Liebe Anderer, weder der Großmachtstellung des alten Vaterlandes, noch dessen Waffenthaten und Siegen zu danken, sondern ist in erster Linie das Verdienst ehrlicher Arbeit, körperlicher wie geistiger. Darum ist es auch durchaus angemessen, daß der Deutsche einmal da das Wort habe, wo man dem Gewerbefleiß, den Errungenschaften des Handwerks, der Technik und Kunst Tempel errichtet hat. Es ist nicht meine Absicht, dem Deutschamerikaner ein Loblied zu singen oder ihm gar auf Kosten der Wahrheit zu schmeicheln; aber es ist unzweifelhaft wahr, daß er, seit er in's Land gekommen, ein Anderer geworden, daß er gewachsen ist. Und das gilt von aller Einwanderung — dank der amerikanischen Freiheit. Der neue Ankömmling wird wohl in Bezug auf seinen Bildungsgrad und kulturellen Werth häufig ungerecht beurtheilt, weil unsere amerikanischen Freunde die Schwierigkeiten unterschätzen, mit denen er zu kämpfen hat. Aber die Schule, welche der Einwanderer durchzumachen hat, kommt ihm später reichlich zu statten. Plötzlich von dem Gängelbande befreit, an dem er im alten Vaterlande von Kindheit an geleitet wurde, ist er hier erst eine Zeitlang unsicher, aber wenn es ihm allmälig klar geworden, daß er auf eigenen Füßen stehen kann und muß, so entwickelt sich sein Selbstbewußtsein; sein Muth hebt sich, seine Kräfte steigen, und er reift zum ganzen Mann. Dazu kommt noch beim Deutschen, daß die ihm innewohnende Freiheitsliebe in schönem Einklang mit den amerikanischen Einrichtungen steht. Aus dem amerikanischen Herenkessel, dessen Grenzen die Ozeane, dessen Deckel die Sterne sind, und unter dem die ewige Flamme der Volksfreiheit glüht, ist der germanische Geist als Gold hervorgegangen, geläutert und befreit von den Schlacken der Unfreiheit und kleinlicher Denkweise und geweiht in der Luft und Sonne Columbias! Der Deutschamerikaner hat über eine Reihe Fragen seine ganz bestimmten Ansichten, aber diese seine Ansichten werden nicht von seiner Stammes-Angehörigkeit diktirt, sondern von seinem Interesse als amerikanischer Bürger. Wenn unsere anglo-amerikanischen Freunde erst die Ueberzeugung gewonnen haben, daß es den Deutschamerikanern keineswegs darum zu thun ist, eine eigene Partei zu bilden, die Landessprache zu befehden oder gar ein Klein- oder Neu-Deutschland hier errichten zu wollen, so werden sie unseren Landsleuten auch das Recht zugestehen, ihre Muttersprache weiterzupflegen und sonst ihrer nationalen Eigenart treu zu bleiben. Amerika wird nicht verdeutscht, aber auch nicht verpuritanert werden."

In sehr poetischer Weise führte dann der Redner die Germania und die Columbia ein, wie sie einander in ihrer Güter und Ideale einweihen, und wie ein Größeres Amerika sich bildet.

Rev. John v. Greninger hielt ebenfalls eine sehr beifällig aufgenommene Rede.

Viele Gebäude trugen deutschen und amerikanischen Flaggenschmuck.

Pittsburg, 7. Okt. Die deutschen Vereine von Pittsburg und Allegheny feierten gestern Abend gemeinsam das Andenken der Landung der ersten deutschen Pioniere unter Führung von Daniel Pastorius in Germantown. Bei dem Bankett hielt die Hauptrede Ernst Walter, der Redakteur des „Pittsburg Volksblatt".

Eldora, Ja., 7. Okt. Die Deutschen von Manning und allen Nachbar-Orten feierten gestern den Deutschen Tag dahier. Die Fahrpreise waren ermäßigt und es strömte eine riesige Menge zusammen. Eine große Parade mit Schauwagen u. s. w. fand statt, Reden und musikalische Vorträge wechselten mit einander, und ein flotter Ball schloß den Tag.

Im Flammenschein.

Viertelmillionen-Feuer in Detroit.

Detroit, 7. Okt. Eine gewaltige Feuersbrunst kam heute kurz nach Mitternacht im Zentrum der Stadt zum Ausbruch und griff unheimlich schnell um sich. Sie entstand in dem Lagerhause von C. H. Michel hinter dem Opernhaus, und das Opernhaus selbst war 15 Minuten nach 1 Uhr bereits völlig abgebrannt. Auch das Möbellager von Leonard & Co., das Marvin'sche Musikalien-Geschäft und das Juwelengeschäft von Wright, Kay & Co. wurden mehr oder weniger schwer beschädigt. Der Gesammtverlust dürfte sich auf eine Viertelmillion Dollars belaufen.

Laporte, Ind., 7. Okt. Hunderte von Männern machen jetzt verzweifelte Versuche, das Dorf Wilders, das schon ganz von Feuer umzingelt ist, vor Vernichtung zu retten. Auch östlich von unserer Stadt wüthen bedrohliche Brände. Mit knapper Noth wurde das Dorf West Hammond vor Vernichtung bewahrt. Aber die Brände nehmen noch immer mehr zu.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trave von Bremen; Amsterdam von Amsterdam.

Philadelphia: Indiana von Liverpool.

Stettin: Sicilia von New York.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

Southampton: Paris von New York.

Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.

Abgegangen.

New York: Peninsular nach Lissabon; Ohio nach Hull.

Boulogne: Obdam, von Amsterdam nach New York.

Liverpool: Pennland nach Philadelphia.

Queenstown: Britannic, von Liverpool nach New York; Sylvania, von Liverpool nach Boston.

Southampton: Lahn, von Bremen nach New York.

Der neue Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" hatte die Fahrt von New York nach Plymouth (seinem Ziele) in 5 Tagen, 15 Stunden und 10 Minuten gemacht. Seine größte Leistung an einem Tage betrug 519 Seemeilen.

Ausland.

Der Kaiser stichelt etwas.

Danzig, 7. Okt. Beim Stapellauf des neuen Lloyddampfers „Kaiser Friedrich" sagte Kaiser Wilhelm u. A.: „Ich sollte eifersüchtig sein auf die Flotte des Norddeutschen Lloyd, da sie größer ist, als die meinige." Anläßlich des Stapellaufes sandte der Kaiser auch eine lange Gratulations-Depesche an die Kaiserin-Wittwe Friedrich, seine Mutter.

Agrarisches aus Oesterreich.

Wien, 7. Okt. Im Reichsrath brachte Ebenhoch eine Interpellation an die Regierung ein bezüglich des besten Mittels, den Mitbewerb ausländischen Getreides, besonders amerikanischen, zu bekämpfen.

Spanien und Cuba.

Madrid, 7. Okt. Gestern Abend fand eine Sitzung des neuen Kabinets statt, in welcher beschlossen wurde, Cuba Selbstverwaltung unter der Oberhoheit Spaniens zu gewähren, den Feldzug auf Cuba aber so lange fortzusetzen, wie es nothwendig sein sollte.

Der Premierminister Sagasta hat eine Depesche von Generalkapitän Weyler erhalten, worin dieser erklärt, daß er nicht abdanken werde. Wie aus Havana gemeldet wird, dauern die Massenversammlungen und andere Kundgebungen zugunsten der Beibehaltung des Generals Weyler fort. Weyler behauptet, daß er in sieben Monaten die vier wichtigsten Provinzen Cubas „nahezu beruhigt" habe.

Brasiliens Revolution zu Ende.

Rio de Janeiro, 7. Okt. Es heißt, die Regierungstruppen hätten die befestigte Stadt Canudos erobert, und der Führer der aufständischen Religionsfanatiker, Conselheiro, sei den Regierungstruppen in die Hände gefallen. Das würde, wenn wahr, das Ende des Aufstandes bedeuten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Indianerin Mary Ortez, welche in San Diego, Cal., starb, erreichte ein Alter von mehr als 130 Jahren.

— Die nordwestliche Synode der deutsch-reformirten Kirche von Amerika trat in Fort Wayne, Ind., zusammen.

— Das „Maqueen Hotel" in Miles City, Mont. (Eigenthümer McVeagh & Co. in Chicago) ist nächtlicherweile völlig niedergebrannt.

— 30 Personen wurden gestern Abend in Kansas City, Mo., beim Einsturz einer Platform an einer Station der elektrischen Straßenbahn verletzt.

— Wie aus Philadelphia gemeldet wird, sind etwa 300 Angestellte der Bradford-Spinnereien und Webereien behufs 10prozentiger Lohnerhöhung an den Streik gegangen.

— Jakob Ruppert jr. soll seinen Namen vom Wahlzettel der New Yorker „Tammany Hall"-Demokratie zurückgezogen haben. Verschiedene andere hervorragende Mitglieder der „Tammany Hall" erklärten ihren Austritt.

— Zu Hernando, Miss., wurde der Farbige Henry Grower, welcher beschuldigt war, die 15jährige Dorie Ferguson vergewaltigt zu haben, aus dem Gerichtssaal geschleift, ehe sein Prozeß beginnen sollte, und gelynchmordet.

— Auf den Rangir-Geleisen zu Hutchinson, Kans., verunglückte vergangene Nacht der Zirkus-Zug der Gebr. Lemon. Ein Mann wurde getödtet, ein zweiter tödtlich und zwei andere schwer verletzt.

— Eine ganze Menge Waldbrand-Nachrichten kommt aus Michigan und andern Nachbarstaaten, sowie auch aus Canada. In der canadischen Provinz Ontario sind drei Ortschaften durch Waldbrände zerstört worden, wobei auch mehrere Personen umkamen.

— Im Alter von 89 Jahren starb zu Seymour, Wis., der Häuptling der Oneida-Indianer, Stenadora, welcher einer der berühmtesten Häuptlinge des Westens war und die Indianer geführt hatte, die Anfangs der dreißiger Jahre von New York nach Wisconsin kamen.

— Völlig niedergebrannt sind die Guggenheim'schen Schmelzwerke in Perth Amboy, N. J. Der Schaden wird auf eine Viertelmillion Dollars geschätzt. Diese Schmelzwerke waren wahrscheinlich die größten ihrer Art im Lande.

— Sechs Meilen von Kansas City, Mo., wurde gestern Abend kurz vor 9 Uhr ein Schnellzug auf der Chicago- & Alton-Bahn von Bahnräubern an einem Seitengeleise angefallen und beraubt. Wieviel die Räuber erbeutet haben, weiß man noch nicht.

— Der Illinoiser Gouverneur Tanner hält sich nebst seiner Gemahlin gegenwärtig in Denver, Col., auf, als Gäste von J. W. Gates, dem Präsidenten der „Illinois Steel Co." Nach dem dortigen Karneval werden sie die Gates'schen Bergwerke in Leadville und Breckenridge besuchen.

— W. Altenberger, ein Landwirth in der Nähe von Des Moines, Ja., wurde am Ufer eines Teiches halbtodt vorgefunden, und man glaubt, daß er sich zu ertränken gesucht habe. Seine Frau fand man mit zerspaltenem Schädel vor. Die ganze Geschichte hüllt sich noch in Geheimniß.

— In der Weißblech-Fabrik zu Newcastle, Pa., gingen die Arbeiter an den Streik, weil der Arbeiter Richard Kissinger entlassen worden war, da er ein in der Fabrik arbeitendes Mdchen geküßt haben sollte. Das Mädchen stellt in Abrede, daß Kissinger sie geküßt habe.

Ausland.

— $500,000 in amerikanischen Goldmünzen wurden gestern aus der Bank von England zwecks Versendung nach den Ver. Staaten gezogen.

— Im deutschen Harzgebirge, sowie in der Umgebung von München hat es stark geschneit, desgleichen in den Gebirgsgegenden von Oesterreich und Ungarn. Auch in Wien ist das Wetter sehr kalt.

— Aus Paris kommt die Meldung, daß Major Moses P. Handy, der amerikanische Kommissär für die Pariser Weltausstellung von 1900, jetzt 25 Prozent mehr Raum für die amerikanischen Aussteller erlangt hat, so daß die Ver. Staaten jetzt ebensoviel Raum dort haben, wie die anderen großen Nationen der Welt.

— Aus Lima, in der südamerikanischen Republik Peru, wird gemeldet: Der amerikanische, der deutsche und der britische Gesandte dahier wiederholten der peruanischen Regierung ihre Vorstellungen zugunsten von gesetzlicher Registrirung auch nicht katholischer Bürger. Der Minister des Auswärtigen erwiderte, daß die Regierung dem Konareß die Annahme einer diesbezüglichen Vorlage dringend empfohlen habe.

Lokalbericht.

Politisches Allerlei.

Der Revere-Walsh Wahlkontest beendet.

Neupflasterung vieler Straßen.

Die Nachzählung der bei der letzten Frühjahrswahl für Alderman-Kandidaten in der 17. Ward abgegebenen Stimmen wurde gestern Abend beendet. James Walsh, auf dessen Veranlassung die Nachzählung stattgefunden hat, ist als Sieger hervorgegangen, während sich der jetzige Alderman Revere, der von der Wahlbehörde für erwählt erklärt worden war, und in Folge dessen seit April den Stadtrathssitz eingenommen hat, nun wieder in's Privatleben zurückziehen kann. Walsh hat eine Pluralität von 145 Stimmen, die er fast sämmtlich — genau so, wie er es fast immer behauptet hat — im 15. Prezinkt gewonnen hat. In diesem Prezinkt hatten die Richter und Clerks ungefähr 100 Stimmen, die für einen dritten Kandidaten, Namens Maggio, abgegeben worden waren, einfach für Revere gezählt, dessen Mehrheit über Walsh in der ganzen Ward trotzdem nur 20 Stimmen betrug. Die Sache wird jetzt noch ein Nachspiel in den Gerichten haben, indem die Beweise für die Schuld der angeklagten Wahlrichter des betreffenden Prezinkts, die Demokraten Patrick Ferris und John Hanrahan und den Republikaner Adolph Freese, sowie in zweiter Linie gegen die Clerks A. J. Pervis und J. McMullen, jetzt klar auf der Hand liegen. Dieselben können mit Zuchthausstrafen bis zu zehn Jahren bestraft werden. Das stadträthliche Wahlkomite, unter dessen Leitung diese Nachzählung stattgefunden hat, wird nun dem Stadtrath in der Sitzung am Montag, den 18. Oktober, Bericht erstatten, worauf dann die anwesenden Aldermen darüber abzustimmen haben, ob Revere seinen stadträthlichen Sitz an Walsh abzugeben hat. Es unterliegt aber gar keinem Zweifel, daß sämmtliche Aldermen den Bericht ihres Komites gutheißen werden.

* * *

Die Kommission für lokale Verbesserungen hat gestern den Beschluß gefaßt, ungefähr 85 Meilen von Straßen, von denen die meisten auf der West- und Südseite liegen, neu zu pflastern. Die Kosten hierfür sind auf rung $6,000,000 veranschlagt worden, welche Summe durch Spezialsteuern aufgebracht werden muß. Mayor Harrison ist mit diesem Plan vollständig einverstanden; er beabsichtigt sogar, später noch weit mehr Straßen neu pflastern zu lassen. Die Kommission wird demnächst die nöthigen Ordinanzen ausarbeiten und letztere dem Stadtrath zur Begutachtung vorlegen.

* * *

In der gestrigen Sitzung des „Real Estate Board" unterbreitete Herr L. A. Seeberger den 60 anwesenden Mitgliedern zwei Resolutionen. In denselben wird eine Abänderung der staatlichen Konstitution und die Einberufung der Legislatur zu einer Extra-Sitzung verlangt. Der Inhalt dieser Resolutionen ist ungefähr folgender: Alle Versuche, Reformen bezüglich der Steuergesetze des Staates einzuführen, sind bisher gescheitert. Den Behörden Cook Countys und Chicagos sind ganz besonders die Hände gebunden, wirkliche Reformen vorzunehmen, sie werden daran durch einschlägige Bestimmungen der Staats-Konstitution, welche mit den heutigen Verhältnissen der so mächtig gewachsenen Stadt Chicago nicht mehr in Einklang stehen, verhindert; die verschiedenen „Town Boards", welche die Steuereinschätzung vorzunehmen haben, sollten in eine einzige Behörde umgewandelt werden. Deshalb ist eine Abänderung in den Verfassungsbestimmungen nothwendig, und solche Abänderungen sollten dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden. Da es aber geraume Zeit nimmt, ehe eine Konvention zusammen berufen werden kann, welche Vorschläge zur Abänderung der Konstitution zu machen haben würde, so ist es nothwendig, daß die Legislatur einberufen wird, um wenigstens temporäre Abhilfe in Bezug auf unsere Steuereinschätzungsmethoden zu schaffen. Der „Board" wird über diese Resolutionen in seiner Sitzung am 3. November abstimmen und sie nach Ansicht der meisten Mitglieder wahrscheinlich einstimmig annehmen. Mittlerweile wird die Agitation, welche den Gouverneur bestimmen soll, eine Extra-Sitzung der Legislatur einzuberufen, auch von anderer Seite fortgesetzt werden.

* * *

Mayor Harrison und Polizeichef Kipley sind über die Anschuldigungen, welche Präsident Hall von der „Hyde Park Protective Association" gegen die Polizei im Allgemeinen gemacht hat, sehr entrüstet. Herr Hall behauptet, daß in Hyde Park eine ganze Anzahl von Spielbuden und Flüster-Kneipen existirten, deren Besitzer regelmäßige Abgaben an höhere und niedere Polizeibeamten entrichteten, und die in Folge dessen bei der Führung ihrer ungesetzlichen Geschäfte von der Polizei nicht beläftigt würden. Herr Harrison erklärte, daß er jeden Polizeibeamten, der einer solchen Anklage schuldig befunden würde, ohne Weiteres entlassen werde. Polizeichef Kipley fügte dem noch hinzu, daß ein Polizeibeamter, der von derartigen Leuten Bestechungsgelder annähme, nicht blos entlassen, sondern auch in's Zuchthaus geschickt werden sollte. Im Uebrigen glaube er nicht, daß Präsident Hall stichhaltige Beweise für seine Anklage bringen kann.

* * *

Der neue Chef des Detektive-Bureaus, Kapt. Colleran, hat gestern seine Stellund angetreten; er hat den ihm unterstellten Beamten angekündigt, daß er ganz bedeutende Dienstleistungen von ihnen erwarte. Dementsprechend hat Polizeichef Kipley die Zahl der in den verschiedenen Bezirken stationirten Geheimpolizisten bedeutend reduzirt, etwa 100 derselben haben in Zukunft wieder die Uniform anzuziehen und Patroldienst zu verrichten.

* * *

Herr Adolph Sturm, Superintendent der Bridewell beschwerte sich gestern beim Bürgermeister darüber, daß ihm viele Leute durch die Polizeirichter zugeschickt würden, deren einziges Vergehen in ihrer Armuth bestände, die aber von der Polizei aufgegriffen und dann ohne viele Umschweife wegen unordentlichen Betragens bestraft würden. Herr Harrison hat in Folge dessen die Polizeigerichte instruirt, in Zukunft in solchen Fällen etwas vorsichtiger zu sein; er hat außerdem der Polizei befohlen, nur solche Leute zu verhaften, die sich eines wirklichen Vergehens schuldig gemacht haben.

* Zu einem Messerkampf kam es gestern zwischen dem Schuhmacher Rafaele Buonfiglio und dessen bisherigem Hauswirth, Joseph Mordet von Nr. 213 Forquer Straße. Beide Männer liegen jetzt schwer verwundet im County-Hospital.

Groß-Feuer.

Zweiundvierzig Häuser im Schlachthausbezirk niedergebrannt.

Elf Personen bei den Löscharbeiten verletzt, ein Mann angeblich umgekommen.

In dieser Woche jährt sich der Chicagoer Riesenbrand, und da zur Zeit dieselben Witterungsverhältnisse und Trockenheitsbedingungen vorherrschen wie zu Anfang Oktober 1871, so zeigt sich Feuerwehr-Marschall Swenie trüben Vorahnungen zugänglich. Die Löschmannschaften haben, besonders in den Außenbezirken der Stadt, fast unablässig mit der Bekämpfung von Bränden zu thun, und im Schlachthaus-Distrikt kam es gestern zu einer Feuersbrunst von sehr bedeutendem Umfang. Dieselbe kam kurz vor drei Uhr in einem der Ställe des alten Chester Park Pferdemarktes zum Ausbruch. Es befanden sich zur Zeit gegen 600 Pferde in den Stallungen des Marktes, und die Angestellten, von Polizisten unterstützt, bemühten sich zunächst, die Thiere in Sicherheit zu bringen. Es gelang ihnen das auch mit den weitaus meisten, und nur sechs oder acht von den Pferden sind erstickt und dann verbrannt. Zwei von den Rettern, Patrick Casey und Dan Moloney geriethen leider in dem Tumult unter die Hufe der Pferde und haben schlimme Verletzungen erlitten, ein anderer, Henry Walsh, verbrannte sich bei dem Losketten der Pferde die Hände und Arme. Ein Unbekannter soll bei den Rettungsarbeiten umgekommen sein.

Marschall Swenie erschien kurze Zeit nach dem ersten Alarm auf der Brandstätte und übernahm persönlich das Kommando. Die Feuerwehr kämpfte unter seiner Leitung mit wahrem Heldenmuth, aber zwei Stunden lang schien es, als würden sich alle Bemühungen der wackeren Leute als vergeblich erweisen, als sei der ganze Schlachthausbezirk der Vernichtung geweiht. Gegen 5 Uhr legte sich zum Glück der Wind, welcher bis dahin die Gluth geschürt und die Flammen immer weiter getragen hatte. Nun gelang es der Feuerwehr, das feindliche Element einzudämmen und unter Strömen Wassers zu ersticken. Aber zwei und vierzig Gebäude lagen bereits in Schutt und Asche, als der Sieg errungen wurde, und sechs Mitglieder der Löschmannschaft hatten, durch den Rauch überwältigt oder durch fallende Trümmer verletzt, vom Kampfplatz getragen werden müssen. Die Namen der Sechs lauten: James Crapo, Kapitän der Spritzenkompagnie Nr. 19; Wm. Allaby, Wm. Donahue, Morris Maloney, John Kaufmann und Alonzo J. Franks. Ein gewisser P. F. Sheren aus Ellwood, Ill., der dem Brande zugeschaut hatte, brach ein Bein, indem er von einem Wagen herabsprang. Man hat ihn nach dem Mercy-Hospital geschafft.

Der durch das Feuer angerichtete materielle Schaden wird auf $117,500 veranschlagt, und es stehen demselben Versicherungs-Beträge in der Gesammthöhe von $103,600 entgegen. Die Verluste vertheilen sich wie folgt:

Dexter Park Markt-Ställe, $50,000.

Eishaus des Transit Hotel, $3000.

Wohnhaus Nr. 4401 Emerald Av.; Dr. Esbridge, Eigenthümer, Schaden $2500, Versicherung $1600; J. Leach und Walter Reese, Miether, Schaden $1200.

Wm. O'Briens Barbiergeschäft, 837 43. Straße; Verlust $300.

S. M. McKibbin, 835 43. Straße; Herren-Ausstattungswaaren, Verlust $2000.

Dr. Esbridge, Office und Wohnung, 831 43. Str.; Schaden $300.

Frau M. Enright, Wohnhaus Nr. 4323 Halsted Str.; Schaden $300.

Wm. Finnell, Frau Osborn und Frau O'Connor; Wohnhaus Nr. 4321 Halsted Straße; Schaden $1500.

James Nearys Hotel, 4319 Halsted Str.; Eigenthum von Dr. Esbridge; Schaden am Gebäude $2500, an der Einrichtung $1500.

M. J. McKernans Schmiede, 4317 Halsted Straße, Eigenthum von Dr. Esbridge; Schaden am Gebäude $400, and der Einrichtung $200.

Haus Nr. 4313 Halsted Straße, Eigenthum von Dr. Esbridge; Schaden am Gebäude $1000; Laden und Wohnung von Frau Marie Scharber, $300; Hausrath des Stephen Henderson, $300.

Massives Gebäude des Dan Maher, Nr. 4311 Halsted Straße; Schaden $6000.

E. J. Kohns Kleidergeschäft und Wohnung, Nr. 4309 Halsted Straße; Schaden, $7100.

M. Kahns Futterhandlung in Anthony Herschauers Gebäude Nr. 4305 Halsted Straße; Schaden $2700.

Samuel Davis' Schuhgeschäft und Wohnung im Gebäude Nr. 4303 Halsted Straße, Eigenthum von Thomas Johnson; Schaden $800.

J. J. McCuddys Wirthschaft in Thomas Johnsons Gebäude Nr. 4301 Halsted Straße; Schaden $7000.

Um ein glückliches Heim zu haben

Gebraucht „Garland" Oefen und Ranges.

Die Freimaurer.

Im Columbia-Theater wird heute die jährliche Sitzung der Staats-Großloge des Freimaurer-Ordens zu Ende gebracht worden. Gestern hielt Bundes-Senator Mason in seiner Eigenschaft als Groß-Orator des Ordens vor den Delegaten eine schöne Rede über die fortschreitende Entwicklung von Kultur und Gesittung. Zum Schluß seiner Ausführungen gab Redner seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß die Rückkehr der Prosperität jetzt wirklich zur Thatsache geworden sei, und daß nunmehr wieder eine längere Periode allgemeiner Wohlfahrt und schönen Gedeihens eintreten werde.

Keine Ruhe für den Trust.

Die Anlagen und Gerechtsame der Universal und der Mutual Fuel Gas Co.

Der Chicagoer Gastrust hat trotz der von ihm im Frühjahr zu Springfield gemachten Erwerbungen noch immer keine Ruhe vor der Konkurrenz. Mit der Ogden Gas Co. hat der Trust einen „für beide Theile ehrenvollen" und mehr noch Gewinn bringenden Frieden geschlossen, aber es bleiben jetzt zu seiner Bekämpfung noch immer die Universal Gas Co. mit ihren schuldenfreien Anlagen und die Mutual Fuel Gas Co. mit ihren weitgehenden Gerechtsamen übrig. Präsident Billings vom Trust hat wiederholt versucht, diese beiden Gesellschaften auszukaufen, aber der verlangte Kaufpreis war ihm zu hoch, und so haben die angeknüpften Unterhandlungen zu keinem Ergebniß geführt. Jetzt heißt es, daß der bekannte Gründer McMillan von Milwaukee, auch Gas-McMillan genannt, mit den maßgebenden Aktionären der beiden Gesellschaften einig geworden sei und Schritte zur Konsolidirung der beiden Unternehmungen thue. Herrn McMillan ist es natürlich auch nicht darum zu thun, dem Publikum durch Lieferung von billigerem Gas eine Freude zu machen, sondern er wird sich nur bemühen, aus dem Gastrust früher oder später eine möglichst hohe Abfindungssumme herauszuschlagen.

Weitere Entlassungen.

Superintendent Bowen und seine Auftraggeber von der City Railway Co. scheinen vor dem angedrohten Streik ihrer Kabelbahn-Angestellten keine Furcht zu haben, sondern sie versuchen eher, den Ausstand der Leute herbeizuführen. Herr Bowen hat gestern wiederum acht Kondukteure und Zangenhalter entlassen, mit der ausdrücklichen Erklärung, die Entlassung erfolge, weil die Leute sich der kürzlich gegründeten Union angeschlossen haben. Die acht Gemaßregelten heißen: W. J. Johnson, John Rhind, F. Higgins, A. A. Tibbs, M. H. Brogen, E. Leverenz, M. Boggan und J. T. O'Brien.

Die Union der Straßenbahn-Angestellten hegt noch immer die Absicht, die Betriebsleitung der Bahn durch einen gerichtlichen Einhaltsbefehl an einer derartigen Maßregelung der Unionleute unter den Angestellten verhindern zu lassen. Sollte der Einhaltsbefehl verweigert werden, dann will man unter dem einschlägigen Staatsgesetz gegen die Direktoren der Gesellschaft und Superintendent Bowen Anklagen erheben. Zum Streik soll erst geschritten werden, wenn zur Wahrung des Organisationsrechtes gar kein anderes Mittel mehr übrig bleibt.

* An der Kreuzung von N. Clark Straße und Foster Avenue wurde gestern Harry Colto, ein sechsjähriger Knabe, durch ein schweres Fuhrwerk der Standard Oil Co. überfahren und getödtet. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen Nr. 998 Winnemac Avenue.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ihr Gewicht in Gold.

Eine neue Entdeckung, welche dieses werth ist.

An Jeden, der an Hämorrhoiden leidet.

Die Pyramid Pile Cure, das neue schmerzlose Heilmittel, welches in der Heilung von Hämorrhoiden und anderen Krankheiten des Afters so merkwürdige Erfolge aufzuweisen hat, ist jetzt bei allen Apothekern zu haben, und mit Sicherheit kann man behaupten, daß, wenn die vorzüglichen Eigenschaften dieses Heilmittels erst allgemein bekannt sein werden, es keiner ärztlichen Operationen mehr bei diesen hartnäckigen und so verbreiteten Leiden bedarf.

Frau M. C. Hinkly, 601 Mississippi Straße, Indianapolis, Ind., wohnhaft, sagt: „Fünfzehn Jahre lang litt ich furchtbar an Hämorrhoiden, und Nichts half mir; da sah ich eines Tages eine Anzeige der Pyramid Pile Cure; ich kaufte ein Packet wie auch ein Packet der Pyramid Pillen und gebrauchte beides nach Vorschrift. Ich war über den sofortigen Erfolg überrascht, und bin jetzt fest davon überzeugt, daß die Pyramid Pile Cure das einzige sichere Heilmittel gegen Hämorrhoiden ist.

Damit man sich eine Vorstellung davon machen kann, in welch' schlimmem Zustande ich mich befand, will ich nur erwähnen, daß ich bettlägerig war; ich wandte mich an die College-Aerzte, welche meinen Fall als einen ganz neuen bezeichneten und sieben oder achthundert Dollars verlangten, um ihn in Behandlung zu nehmen; die furchtbaren Schmerzen hatten einen Bruch herbeigeführt, und ich wußte, eine Operation würde meinen Tod durch Blutvergiftung herbeiführen. Wohl Jeder in der Nachbarschaft weiß, wie entsetzlich ich an Hämorrhoiden zu leiden hatte und kann ich die Pyramid Pile Cure und die Pyramid Pillen nicht genug loben. Mein Mann stimmt mit mir darin vollkommen überein, unsere Tochter wurde durch eine einzelne Schachtel allein geheilt. Mehrere Jahre lang wog ich nur 90 Pfund; jetzt wiege ich 150 Pfd. und fühle mich gesund und kräftig."

Dieses scheint das allgemeine Urtheil aller an Hämorrhoiden Leidenden zu sein, welche jemals das Pyramid versucht haben. Es ist die sicherste und schmerzloseste Kur, die bisher entdeckt worden ist. Es enthält keine Opiate, Morphium, Kokain oder sonst irgend welche giftige Stoffe; es hat von der ersten Anwendung an eine lindernde heilende Wirkung und der billige Preis macht es für Jedermann zugänglich. Die Pyramid Pile Cure ist bei allen Apothekern für 50c und $1.00 per Packet zu haben, und die Pyramid Pillen kosten 25c die Schachtel.

Schreibt an die Pyramid Co., Albion, Mich., nach einem Buch (kostenlos) über Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden do,sa

Schwindsucht geheilt.

Niemand leugnet die Thatsache, daß der deutsche Professor Koch Schwindsucht heilt. Die Regierung jenes Landes bezahlt ihm ein ungeheures Salair für die Behandlung der Schwindsüchtigen in den öffentlichen Hospitälern.

Sein Heilsystem, sowohl Lymph-Medizin als auch Inhalation, wurde nach Chicago importirt und wird von den Aerzten des Medical Council, No. 84 Dearborn Str., mit wunderbarem Erfolg benützt. Sie haben viele Heilungen in Chicago an Patienten bewerkstelligt, welche, als dem Tode verfallen, von den tüchtigsten Aerzten aufgegeben und nach einem wärmerem Klima verwiesen worden waren. Diese Kuren wurden sämmtlich in Chicago bewerkstelligt; viele Patienten haben ihre Heilung im verflossenen Jahre veröffentlicht. Alle Jene, welche glauben, die Kuren seien nicht echt, ersuchen wir, bei den Geheilten anzufragen, deren Adressen wir stets ausforschen. Wenn Sie dem Patienten nicht glauben, sprechen Sie bei seinem Nachbarn vor und Sie werden die Wahrheit erfahren. Sie werden finden, daß diese Behandlung Hunderte von Patienten geheilt hat, nachdem jede andere Behandlung versagte. Nehmt keine andere Medizin ein. Lungen-Medizin thut dem Magen nie gut. Die Inhalation und Medizin des Prof. Koch thut den Chicagoern viel Gutes. Seien Sie mißtrauisch, wenn Sie wollen, bis Sie die Sache untersucht und die Wahrheit ausgefunden haben. Die Doktoren laden Sie zu scharfer Kritik ein. Deren Kuren halten genaue Untersuchung aus.

Wenn sie die Mittel besitzen, Menschenleben zu retten und diese Mittel nicht bekannt werden ließen den Leidenden und Sterbenden, würde es nicht feige und verbrecherisch sein, wenn sie es unterließen, jene Mittel auf möglichst wirksame Weise bekannt zu machen? Sehen Sie selbst die Patienten und überzeugen Sie sich von den wirklichen Thatsachen. Thatsachen sind stets überzeugend.

Sie preisen nicht an, doch ihre Patienten veröffentlichen einfach, was die Doktoren für sie gethan. Im letzten Jahre haben über 100 Patienten ihre Aussagen über ihre Heilung veröffentlicht. Deren sieben Doktoren machen jeder einzeln eine Spezialität aus jeder einzelnen Krankheit und deshalb müssen sie daher mehr besonderes Verständniß jedes Falles besitzen, als Aerzte, welche tausende von Krankheitsfällen mit nur beschränktem Erfolg behandeln. Konsultation und Untersuchung frei.

Die Filterfrage.

Die städtische Erziehungsbehörde hat für die öffentlichen Schulen Wasserfilter bestellt und wird für diese Apparate $88,000 zu bezahlen haben. Leider haben die Firmen, welchen die Lieferung der Filtrir-Vorkehrungen übertragen worden ist, sich mit der Anbringung derselben nicht eben beeilt, und wo sie angebracht sind, hat man sie großentheils noch nicht regulirt, so daß sie nicht arbeiten, wie sie sollten. In der gestrigen Sitzung der Behörde machte Schulrath Gallagher seinen Kollegen Vorwürfe, weil sie den betreffenden Firmen bei Abschluß der Kontrakte keine strengeren Bedingungen vorgeschrieben haben. Er veranlaßte, daß den Vorstehern und Maschinisten aller Schulen aufgegeben wurde, unverzüglich über den Stand der Filterfrage in ihren resp. Gebäuden zu berichten.

Dr. Harper setzte es trotz heftiger Einsprache von Seiten Gallagher's, Gresham's und Adams' durch, daß dem Vorsteher der Hochschulen gestattet wurde, Studenten der Chicago Universität aushilfsweise als Lehrkräfte an den Hochschulen zu beschäftigen und so den überbürdeten regulären Lehrern dieser Anstalten ihre Arbeit etwas zu erleichtern.

Vom Burnside-Posten der „Grand Army of the Republic" lief ein Gesuch ein, daß die Schule an der 91. Straße und Langley Avenue nach dem General Ambrose E. Burnside benannt werden möge.

Zur allgemeinen Zufriedenheit klärte sich ein Mißverständniß auf, das zwischen dem städtischen Finanz-Kontrolleur Waller und der Geschäftsführung des Schulrathes eine kleine Fehde hervorgerufen hatte. Herr Waller hatte sich geweigert, eine Uebertragung aus dem Schulsteuer-Fond in den Fond für Lehrergehälter vorzunehmen. Sobald ihm die Gründe für diese Uebertragung auseinandergesetzt worden waren, hat er dem Verlangen entsprochen.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amends Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Block, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Zehnjähriges Jubiläum.

Schon seit zehn Jahren besteht in Lake View die Soziale Liedertafel, ein Verein, der, wenn auch nicht gerade sehr bekannt, doch unermüdlich bestrebt gewesen ist, deutschen Gesang und deutsche Gemüthlichkeit zu pflegen. Daß ihr dies unter der Leitung ihres ebenso tüchtigen wie beliebten Dirigenten, Herrn Julius Schmohl, auf's Beste gelungen ist, wird die Soziale Liedertafel auf ihrem am nächsten Sonntage, den 10. Oktober, in der Lincoln-Turnhalle stattfindenden zehnjährigen Stiftungsfeste, verbunden mit Konzert und Ball, zu beweisen versuchen. Die Vorbereitungen für dieses Fest versprechen den schönsten Erfolg, und der Besuch desselben kann deshalb Allen, die für einige Stunden die Sorgen von sich abschütteln und sich in fideler Gesellschaft einmal so recht von Herzen wohl fühlen möchten, auf's Angelegentlichste empfohlen werden. Anfang der Feier punkt 7 Uhr Abends. Eintrittspreis 25 Cents für Herr und Dame.

Beamtenwahl.

Der „Arbeiter-Liederkranz" hat in seiner vor Kurzem abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung die nachgenannten Beamten erwählt: Präsident, Louis Bretschneider; Vizepräsident, Bertholb Neitzel; korr. und prot. Sekretär, Alois Stiermann; Finanz-Sekretär, Julius Dietze; Schatzmeister, Henry Hartmann; Bummelschatzmeister, Georg Dewald; Archivar, John Flour; Fuchsmajor, Karl Ohde; Dirigent, Karl Wolfsteel; Vize-Dirigent, Richard Puckelwartz. — Der Arbeiter-Liederkranz hält seine Singstunden in Blums Halle, Nr. 254 Ost North Ave., ab.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Unterschriften kosten nichts.

Bittschriften zu unterschreiben und Stellengesuche zu „indossiren", gilt bekanntlich hierzulande als reine Formsache. Es soll sogar schon der Nachweis geliefert worden sein, daß viele Leute veranlaßt werden können, um ihre eigene Hinrichtung zu bitten. Deshalb ist es nicht gerade auffallend, daß die deutsche Reichsregierung die Anerkennung eines amerikanischen Konsuls hat verweigern müssen, der nur auf die Empfehlung der angesehensten Geschäftsleute Chicagos ernannt und nach Köln geschickt worden war.

Ein Pianohändler, der aus irgend einem Grunde an Herrn Ferdinand W. Neumann Antheil nahm, ersuchte alle seine Freunde und Bekannten, diesen Herrn dem Senator Cullom und dem Präsidenten zu empfehlen. „Selbstverständlich" entsprach Jedermann diesem Wunsche, ohne auch nur zu fragen, wer denn dieser Herr Neumann eigentlich wäre, was er treibe, und welche Fähigkeiten er besitze. Der Senator Cullom aber, der Herrn Neumann auch nicht kannte, hielt es nicht für nöthig, sich über einen so außerordentlich stark empfohlenen Herrn näher zu erkundigen. Er verließ sich auf die "prominent business men" von Chicago, die sich ihrerseits wieder auf den prominenten Pianohändler verlassen hatten, und der Präsident verließ sich auf Senator Cullom. Schließlich waren aber alle Betheiligten verlassen, insofern sich herausstellte, daß der von den „besten Bürgern" Chicagos empfohlene Konsul in Köln der deutschen Regierung aus triftigen Gründen nicht gefiel. Da also dem Herrn Neumann das „Exequatur" verweigert wird, muß er seine Stelle trotz aller Empfehlungen niederlegen.

An und für sich ist der Vorfall ja ganz unbedeutend, aber er zeigt doch wieder einmal, mit welchem verbrecherischen Leichtsinn die erleuchteten und über den unwissenden Ausländern thurmhoch stehenden Amerikaner ihre Bürgerpflichten ausüben. Jeder halbwegs denkfähige Mensch muß wissen, daß der Präsident der Ver. Staaten unmöglich jeden Aemtersucher persönlich kennen, oder die Beweggründe der Unterzeichner eines jeden Stellengesuches prüfen kann. Ferner kann es keinem „prominenten Geschäftsmann" unbekannt sein, daß der amerikanische Konsul in Köln das Ansehen der Ver. Staaten bedeutend fördern oder schädigen kann, daß also nicht der Erste Beste für diese Stelle paßt. Trotzdem hätten die "prominent business men" ohne alle Frage auch einen Zuchthäusler „indossirt", wenn irgend Jemand aus ihrem Kreise sie um ihre Unterschriften gebeten hätte. Wer wird eine kleine Gefälligkeit abschlagen, wenn es sich nur um eine politische Angelegenheit handelt? Mögen Die aufpassen, die es angeht! Aber natürlich sind nur die eingeborenen Amerikaner im Stande, sich selbst zu regieren und den Geist unserer öffentlichen Einrichtungen zu erfassen.

Rettung von der Budelei.

Was die Weisen und Starken nicht bezwingen können, das fällt schließlich von selbst zu Boden, wenn es brüchig geworden ist. So mag auch die „Budelei" unter der Last ihrer eigenen Niederträchtigkeit zusammenbrechen, nachdem die größten Denker sich vergeblich bemüht haben, wirksame Mittel zu ihrer Bekämpfung zu ersinnen. Gerade Denjenigen, die sich ihrer bis jetzt bedient haben, fängt sie an, lästig und vor allen Dingen zu theuer zu werden. Denn der Kreis der Budler erweitert sich immer mehr, und außerdem stellt auch jeder einzelne politische Gaudieb erhöhte Ansprüche.

Seitdem die Schande am Tage bloß gehen darf, d. h. seitdem die bestechlichen Gesetzgeber, Aldermen und Beamten aus ihrer Schächerei kein Geheimniß mehr zu machen brauchen, werden die nach Vorrechten lüsternen Korporationen ganz geschäftsmäßig angezapft. Da so ziemlich Jedermann weiß, daß sie Stimmen kaufen, so genügt es nicht mehr, einige einflußreiche Führer zu bestechen, sondern es muß immer gleich die bei der Schlußabstimmung nöthige Mehrheit käuflich erworben, und häufig auch der Vollziehungsbeamte gewonnen werden, der die Vetogewalt besitzt. Und weil ferner Jedermann weiß, oder zu wissen glaubt, wie viel ein nachgesuchtes Monopol seinen Inhabern werth sein würde, lassen sich selbst die Statisten in der Legislatur oder im Stadtrathe nicht mehr mit je $50 abfinden. „Wir wollen euch Millionen zu verdienen geben," sagen sie zu den Monopolisten, „und da ist es doch wohl billig, daß ihr uns wenigstens Tausende zukommen laßt. Für eine Bagatelle wollen wir uns nicht an den Pranger stellen lassen."

Damit nicht genug, ist die Habsucht der Budler durch die ihnen angebotenen Gelegenheiten so gesteigert worden, daß sie auch aus eigenem Antriebe Gelegenheiten schaffen. Sie verlangen nicht blos hohe Bestechungssummen, sondern auch Schweigegelder, d. h. sie drohen den Korporationen mit gewissen feindseligen Maßregeln und lassen sich nur durch Geld beschwichtigen. Diese Geschäftsgebahrung, die in der politischen Gaunersprache sand bagging genannt wird, weil die politischen Straßenräuber ihre Opfer gewissermaßen mit Sandsäcken niederschlagen, ist den Korporationen im höchsten Grade unbequem geworden. Sie befinden sich in der Lage eines Menschen, der sich in einer schwachen Stunde ein Schweigegeld hat erpressen lassen und nun immer und immer wieder mehr hergeben muß, um sein Geheimniß zu retten. Einige von ihnen haben beschlossen, sich sozusagen lieber selbst bei der Polizei anzuzeigen, als noch länger den Drohungen der Budler nachzugeben. Der oberste Rechtsberather der „Chicago City Railway Company" hat z. B. folgende Ankündigung erlassen: „Die Gesellschaft hat nicht die leiseste Absicht, um die Verlängerung ihrer Freibriefe dieses Jahr, oder überhaupt vor dem Erlöschen ihrer Charters nachzusuchen. Sie ist es müde, sich von Budel-Aldermen einschüchtern und mit Sandsäcken niederschlagen zu lassen, und wird sich nicht in eine Lage begeben, welche diese Aldermen gegen sie ausnützen können. Die Ordinanzen zur Verlängerung der Freibriefe können warten, und diese Gesellschaft hat beschlossen, sich nicht mit Herrn Yerkes zu vereinigen, um sie einreichen zu lassen."

Gleichzeitig kommt aus Peoria die Nachricht, daß die dortige Straßenbahn-Gesellschaft der „öffentlichen Meinung" gewichen ist und das Gesuch, ihre Freibriefe auf 50 Jahre zu verlängern, freiwillig zurückgezogen hat. Wahrscheinlich hat sie sich davon überzeugt, daß es unter gewissen Umständen billiger ist, der Stadt ein annehmbares Angebot zu machen, als den Stadtrath zu bestechen.

Die Sklaverei ist in anderen Ländern ohne einen vierjährigen Bürgerkrieg abgeschafft worden, weil sie sich nicht mehr bezahlte. Darum darf man hoffen, daß auch die Budelei fallen wird, weil sie sich auf die Dauer nicht bezahlen kann. Wer mit Dieben und Räubern in Geschäftsverbindung tritt, wird früher oder später von seinen Geschäftsfreunden ausgeplündert oder gar todtgeschlagen werden. Es ist also keineswegs unglaublich, daß die Chicago City Railway Company aus Nothwehr bei der nächsten Stadtwahl ihren ganzen Einfluß aufbieten will, um die Wiederwahl gewisser Budel-Aldermen zu verhindern. Selbst in den Ver. Staaten von Amerika muß schließlich das alte deutsche Sprichwort zu Ehren kommen: „Ehrlich währt am längsten."

„Zur Hebung des Geschäftes."

Wenn auch heutzutage die Engländer noch stolz sagen können: "Brittania rules the seas," so hat es damit doch am längsten gedauert. Eine andere Macht wird in absehbarer Zeit die Beherrscherin der Meere sein, und die Engländer werden froh sein müssen, wenn man ihnen noch erlaubt, an der Küste Irlands dem Mackrelenfang obzuliegen und in der Nordsee und an den englischen und schottischen Küsten dem demokratischen Häring nachzustellen. Aber Englands europäische Wettbewerber und die amerikanischen Flottenschwärmer brauchen darob nicht zu jubeln, denn weder eine europäische Macht noch Onkel Sam wird an John Bull's Platz als Beherrscher der Weltmeere treten, sondern — Japan ist „die kommende Seemacht." Das sagt Herr Charles H. Cramp, der große Schiffsbauer von Philadelphia, und der muß es wissen, wozu wäre er denn sonst Fachmann.

Japan hat, so führt Herr Cramp aus, jetzt 48 seetüchtige Kriegsschiffe mit 111,000 Tonnen Gehalt. Von diesen sind fünf neu Fahrzeuge, die erst seit dem chinesisch-japanischen Krieg gebaut wurden und das Beste darstellen, was die neuzeitliche Schiffsbaukunst leisten kann. Damit nicht zufrieden, läßt das asiatische Inselreich eine ganze Reihe weiterer Kriegsfahrzeuge herstellen, und bei Durchführung des jetzt vorliegenden Programms wird es im Jahre 1903 nicht weniger als 67 Kriegsschiffe, 12 Torpedobootfänger und 75 Torpedoboote besitzen. Japan besitzt ferner nach Herrn Cramp ein sehr tüchtiges Seeoffizierkorps und Seemannsmaterial, und man muß zugeben, daß man aus Japan noch keine Klagen über die Unmöglichkeit, die Kriegsschiffe zu bemannen, hörte, wie solche hierzulande in der jüngsten Zeit so häufig waren. Auch das ist unbestreitbar, daß die japanischen Seeoffiziere den Vortheil der Erfahrung — Dank dem chinesischen Kriege — vor ihren Kollegen anderer Nationen voraus haben.

Es ist wahr, daß Japan schon jetzt eine ganz respektable Seemacht ist, und nach Durchführung seines Flottenprogramms eine recht stattliche Kriegsflotte besitzen wird. Es soll auch ohne Weiteres zugegeben werden, daß die japanischen Seeoffiziere denen anderer Nationen in keiner Weise nachstehen, und auch der Vortheil der „Erfahrung" sei ihnen gern zugestanden, wenn man, im Hinblick auf die Qualität des Gegners, die Erfolge jenes Krieges auch nicht zu hoch veranschlagen darf, denn unter Blinden ist der Einäugige König, aber wenn das Alles so ist — what of it?!

Herr Cramp sagt, Japan vergröert seine Flotte schneller, das heißt baut mehr Kriegsschiffe als alle anderen Nationen, mit Ausnahme von England. Nun, wenn England noch schneller baut, dann ist nicht gut einzusehen, wie Japan den englischen Vorsprung einholen will, und wenn der Artikel darauf berechnet ist, unseren guten englischen Vettern Angst einzujagen, dann hat er sein Ziel gründlich verfehlt. Japan mag auf dem jetzt eingeschlagenen Wege eine der Seemächte der Zukunft werden, die Seemacht wird es in absehbarer Zeit noch nicht.

Aber das hat Herr Cramp auch kaum sagen wollen, und er wollte wohl weniger die Engländer als seine guten Landsleute ein wenig gruseln machen. Es ist in der jüngsten Zeit bei den großen Schiffsbauern Mode geworden, durch Zeitschriften-Artikel unter dem Volke Stimmung zu machen für eine große Flotte. Man kann ihnen das von ihrem Standpunkte aus auch gar nicht verdenken. Das Klappern gehört zum Handwerk, und eine große Flotte bedeutet die Wanderung von Millionen aus den Taschen der Steuerzahler in die der Schiffsbauer. Man soll aber dann derartige Artikel auch nur als das ansehen, was sie sind — als Geschäftskniffe, als eines der „Mittel und Wege zur Hebung des Geschäfts," und ihnen nicht, wie das wohl geschieht, große Bedeutung als „Offenbarungen großer Gefahren" beimessen.

Daß wir, solange wir keine Eroberungspolitik treiben, einer großen Kriegsflotte bedürfen, kann kein Mensch nachweisen, ebenso wenig wie irgend Jemand behaupten kann, daß wir von irgend einem Feinde bedroht seien oder daß es für uns irgend einen Unterschied macht, ob England oder Japan die "mistress of the seas" ist. Wir haben auf dem Weltmeere doch nichts zu beschützen, da wir ja Dank der Fortdauer unserer Schutzpolitik bald keine Handelsschiffe mehr auf den Ozeanen haben werden.

Theuer und schlecht.

Der in Pennsylvanien zuerst aufgetauchte und durchgeführte Gedanke, die kleinen ländlichen Bezirksschulen zu größeren Schulen zu vereinigen, und die von diesen entfernter wohnenden Schulkinder auf öffentliche Kosten zur Schule zu befördern, hat in Nebraska Anklang gefunden und zur Annahme eines Gesetzes geführt, welches solche „Konsolidirung" von ländlichen Schulen gestattet. Dieses Gesetz haben sich auch schon eine ganze Anzahl Schulbezirke zu Nutze gemacht, da die Vortheile klar zu Tage liegen. Es wird den Kindern in den größeren Schulen besserer Unterricht gesichert und die Ersparnisse sind verhältnißmäßig ganz bedeutend.

Es ist billiger, die Kinder kostenfrei nach einer Zentralschule zu bringen und sie nach der Schulzeit wieder nach Hause zu befördern, als in dünn besiedelten Gegenden eigene Schulen zu unterhalten. In vielen der westlichen Counties Nebraskas findet man Schulbezirke, in denen der tägliche Schulbesuch sich auf fünf und weniger Köpfe beschränkt, in manchen kommt nur ein Schulkind auf die Schule. In 1700 Schulbezirken ist der durchschnittliche Besuch weniger als zehn Kinder auf die Schule. In einem Bezirk stellten sich die Unkosten einer Schule für die Zeit vom 2. Februar 1891 bis zum 8. Oktober 1892 auf $1389.65, obgleich während der ganzen Zeit durchschnittlich nur zwei Kinder die Schule besuchten. Die Lehrerin (oder der Lehrer) erhielt $40 den Monat, den Rest verbrauchten die „Schuldirektoren." Der Bericht des Vorstandes eines anderen Schulbezirks für das Jahr 1892 zeigt, daß das Schulgebäude vierzehn Fuß lang und ebenso breit war und neun Sitze enthielt, von denen die Mehrzahl jedoch leer blieb, da in diesem Jahre durchschnittlich nur drei Kinder sich zum Unterricht einfanden. Der Ausgabenausweis zeigt, daß neben dem Gehalt der Lehrperson $30 ausgegeben wurden für eine Wandkarte, und daß die drei Direktoren in verschiedenen Summen (von $20 bis $75 zur Zeit) zusammen $508.09 bezogen für „Betheiligung an Versammlungen, Arbeit und Schulinspektion." Derselbe Bezirk enthielt im Jahre 1893 dreizehn Kinder im Schulalter, von denen sechs die Schule besuchten — und die kamen nicht regelmäßig, denn der durchschnittliche Besuch stellte sich auf nur drei, wie im Vorjahre. Für dieses Jahr berechnen sich die Ausgaben, wie folgt: Gehalt der Lehrperson $360, Reparaturen und Feuerung $73.75, Landkarten u.s.w. $41.40, Bücher und Schreibmaterial $13.30; Brunnen und Windmühle $294.45, Hausknechtarbeit (Feuermachen, Wassertragen u.s.w.) $100; andere Ausgaben $90.76. Das macht insgesammt $973.60 für den Unterricht von sechs Kindern, von denen durchschnittlich nur immer drei zur Schule kamen. Im Jahre 1894 wollte man offenbar, angesichts der schlechten Zeiten, recht sparsam sein, denn man setzte das Lehrgehalt auf $120 herab und das Gehalt des Hausdieners auf $90, dafür aber verausgabte man für den Bau eines neuen Schulhauses $466.10, für Bücher, Landkarten u.s.w. $86.73, für „Verschiedenes" $183.22 u.s.w.; so daß man richtig mit $991.55 die vorjährigen Ausgaben noch um etwas übertraf — dafür stellte sich der durchschnittliche Schulbesuch aber auch auf ganze vier Köpfe!

Wenn man das liest, wird man sich nicht mehr wundern, daß es billiger ist, die Kinder aus zum Theil recht großen Entfernungen nach einer Zentral-Schule zu schaffen und sie wieder nach Hause zu bringen, als Bezirksschulen zu unterhalten, und man wird auch gern glauben, daß in solchen Zentralschulen die Schüler mehr lernen werden, als bei dem Bezirksschullehrer, der ganze $120 das Jahr kriegt.

Und vernünftige Menschen werden wenig achten auf die „lauten Proteste" gegen „diese neue Konzentration, die wieder so und so viel ehrbaren jungen Leuten den Verdienst nimmt," die thatsächlich schon laut geworden sind. Mit „Konzentration" hat man's hier allerdings zu thun, aber diese Konzentration wird, wie mehr oder weniger auf allen Gebieten, wo sie eintritt, nur gute Früchte tragen und für weniger Geld mehr liefern, bessere Ergebnisse sichern.

Man braucht der oben geschilderten ländlichen Bezirkschule wahrlich keine Thräne nachzuweinen. Sie war und ist in der That zumeist theuer und schlecht.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Man nehme nur "FRESE'S"

Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Lokalbericht.

Bekannte Namen.

Unter den Bürgern, die gestern von der Jurykommission zu Großgeschworenen ausersehen worden sind, befinden sich eine ganze Anzahl von sehr bekannten Leuten, nämlich: der Brauereibesitzer Chas. H. Wacker, Herr Geo. Royal Davis, seiner Zeit Direktor der Weltausstellung; Cyrus H. McCormick; Zenophile P. Brosseau; der Bankier Helge Haugan; George Birkhoff, jr., von der Grundeigenthums-Börse; der Großkapitalist George C. Heisen; David Olyphant aus Oak Park, u. s. w. — Da von den Trägern der 35 gezogenen Namen nur 23 für die Grand Jury gebraucht werden, dürften sich wohl auch von den Vorgenannten einige Herren der ihnen zugemutheten Ehre dankend entziehen. — Außer den schon namhaft gemachten Prominenzen sind folgende Herren für den Jurydienst ausgeloost worden: T. H. Taylor, Wilmette; L. T. Woodcock, Oak Park; H. M. Walker, Evanston; Charles B. Miller, 3122 Calumet Ave.; George M. Cook, 6858 Evans Ave.; Edward C. Waller, River Forest; Nelson Steele, 921 Adams Str.; Albert B. Greene, 4814 Grand Boulevard; Charles H. Regna, 3629 Grand Boulevard; John Wilson, Oaklawn; W. W. Miller, 552 Colorado Ave.; John A. Baines, Oaklawn; H. F. Neukirch, Blue Island; Fred Hauck, Blue Island; Henry A. Knott, 1677 Sheridan Road; John P. Barron, 399 W. Taylor Str.; Hy. Kleine, 1220 N. Clark Str.; Henry H. Walker, Chicago Klub; Edward O. Hayer, 340 S. Central Ave.; Williston F. Sargent, 6800 Perry Avenue; Chester B. Davis, 95 Washington Str.; John W. Thompson, Evanston; A. H. Briggs, 254 S. Desplaines St.; F. P. Brehin, 3100 S. Halsted Str.; Joseph F. Faulkner, 7241 Merrill Ave.; George M. Vial, LaGrange.

Zu großer Eifer.

Der Handlungsdiener Charles Thoma, Nr. 417 West Randolph Str. wohnhaft, hatte sich beim Radeln auf der Nordseite verspätet und strebte nun gestern zu früher Morgenstunde durch den Washington Boulevard hastig seiner Behausung zu. An der Kreuzung von Carpenter Straße rannte er einen gewissen Wm. Rhode über den Haufen, der gerade mit seinem Freunde Charles Brown über den Boulevard schritt. Bei dem Zusammenstoß kam auch Thoma selber zu Fall. Anstatt sich nun gegenseitig zu entschuldigen, begehrten Thoma und Rhode heftig gegen einander auf; Brown nahm für seinen Freund Partei, und bald war die schönste Prügelei im Gange. Rhode und Thoma stachen schließlich mit ihren Taschenmessern auf einander ein, und das Ende vom Liede war: Thoma und Rhode wurden nach dem County-Hospital geschafft, Brown aber eingesperrt. Gefährlich sind die Verwundungen übrigens nicht, welche die beiden Kampfhähne einander beigebracht haben.

Wenn Einer eine Reise thut.

Der Hilfssheriff Wallace aus Ogden, Utah, hält sich zur Zeit Amtsgeschäfte halber in Chicago auf. Letzte Nacht kam er wehklagend auf die Polizeistation an der Harrison Straße und meldete, daß zwei leicht geschürzte Damen, mit denen er sich auf der Straße in ein Gespräch eingelassen, ihn um $25 bestohlen hätten. Man fing dem Kollegen zu Liebe die betreffenden Frauenzimmer ein, der Mammon des Wallace wurde aber nicht mehr in ihrem Besitz gefunden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß **Wilhelm Eisfeldt**, geliebter Vater von Ex-Alderman Wm. Eisfeldt jr., im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 8. Oktbr., Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 179 Southport Ave. aus nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bittet

Wm. Eisfeldt, jr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und meine Tochter und liebevolle Mutter, **Carolina Kempke**, geb. Kienbaum, im Alter von 27 Jahren am 6. Oktober um 12.30 Minuten nach 11monatlichen Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 13 Ruble Str., Sonntag, 10. Okt., Mittags 12 Uhr, nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Kempke, Gatte.
Wilhelmine Kempke, Tochter.
Fred. Kienbaum u. Wilhelmine Kienbaum, Eltern.
dofrsa

Todes-Anzeige.

Vereinigungs-Loge 376 D. O. H.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder und Rechnungsführer, **Hermann Kallina**, gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Freitag, den 8. Oktober, in 562 N. Halsted Str., um 1 Uhr einzufinden, um den Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Im F., L. und H.

Alfred Schmidt, O. B.
John Neumeister, Sekret.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater, **Hermann Kallina**, am Mittwoch nach schwerem Leiden in seinem 59. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet am Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 253 Clybourn Ave., nach Rose Hill statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Johanna Kallina, Gattin.
Hermann Kallina, Sohn.

Todes-Anzeige.

Germania Manie No. 63 D. O. H.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder und Sekretär, **Hermann Kallina**, Mittwoch früh gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich Freitag Nachmittag 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

H. Hauf, O. B.
H. Band, Sekret.

Gestorben: George H. Molte, geliebter Gatte von Henrietta Molte, im Alter von 58 Jahren 5 Monaten 4 Tagen. Beerdigung Samstag, 9. Oktbr., um 2 Uhr vom Trauerhaus, 443 Dayton Str., nach Graceland, wo der Verbrennungsakt stattfinden wird.

5c für 15c Taschentücher.
7c für 25c Spitzen-Rester.
8c für 18c Korset-Waists.
2c für Futterstoffe-Rester.
6c für Kissen-Bezüge.

MANDEL BROTHERS.

5c für 10c Flanellette.
4c für Tennis Flanell.
3½c für 6c Betttuchzeug.
9c für Sachet Tablets.
4½c für rauschendes Taffeta.

„Bargain-Freitag bei Mandels."

Eine einfache Ankündigung von viel größerer Bedeutung für kluge Käufer als alle Marktschreiereien in dem üblichen Wortschwall der Bargain-Läden—denn es ist der einzige Platz wo billige Preise keine billigen Qualitäten bedeuten—denn es ist die einzige Gelegenheit, wo das reelle legitime Geschäft den populären Anforderungen ganz entspricht.

Rester von Kleiderstoffen.

Eine Herbst-Ansammlung von einzelnen Enden in schwarzen und farbigen Stoffen vom 1. und 4. Floor —nach dem Basement geschafft für den Freitags-Andrang. Es ist eine große und mannichfaltige Auswahl von Restern, Fabrikenden und Kleiderlängen von neuen Herbst-Kleiderstoffen, die seit Eröffnung der Saison beschafft wurden, einschließlich hochfeiner glatter und Novelty-Geweben mit ausschließlichen Farben und Mustern. Längen passend für Röcke, Taillen und Kleider — lauter neue und begehrenswerthe Stoffe — bestehend aus

Farbige Stoffe: Seidene u. wollene Mischungen, Englische Tweeds, Fancy Plaids, Gemischte Novelties, Franz. Serges, Fancy Granits, Rauhe Cheviots, Raised Curls, Franz. Henriettas — **18c**, **38c** und **48c** wirkliche Werthe bis zu $1.00 — Schwarze Stoffe: Englische Lizards, Novelty Jacquards, Satin Berbers, Fancy Broches, Storm Serges, Imperial Serges, Gemusterte Mohairs, Plain Sicilians, Franz. Cashmeres.

1.79 für $5 Röcke—

—geblümte Brilliantines—farbige Novelties—schwarze reinwollene Serges—alle perfekt geschnitten, vorzüglich gesteift und mit Percaline gefüttert.

19c für 35c Unterzeug

Vests und Beinkleider für Damen — schweres Balbriggan—mit Fließ gefüttert.

Großer Waist-Verkauf—

Weiße und drab corded Korset-Waists für Kinder—spezielle Fayons—und sehr spezielle Preise.
8c für 18c Korset-Waist für Kinder.
15c für 25c Korset-Waists für Kinder.
21c für 35c Korset-Waists für Kinder.
29c für 50c Mandel Spezial Jean Korset—dreifaches Fischbein—doppelte Seiten-Steels.

10c für 50c Band-Rester.

—Bei den phänomenalen Band-Verkäufen auf dem Hauptfloor sammelte sich eine weitere große Partie von verschiedenen Längen der hübschesten und modischsten Herbst-Entwürfe und Farben-Schattirungen an—alle gehen zu 10c die Yd.

5c für 10c Flanellette

—„12½c feine gemusterte Henrietta Kleider Sateens." 12½c feine und schwere Kleider Percales in dunklen Herbst-Farben—Fabrik-Rester in tauglichen u. guten Längen für Damen-Wrappers, Kleider und Waists und Kinder-Kleider.

4c für 10c feine Tennis Flannels in hübschem blau, pink und grau, Streifen und Checks.

2½c für 7c baumwollene Challis in perfischen Mustern, beliebt für billige Bett-Comfortables.

6c für Kissen-Bezüge—

45x36 Zoll—fertig.
29c für 40c doppelte Betttücher, 2x2½ Yards.

2c und 7c für Futterstoff-Rester,

eine während der Woche angesammelte große Quantität, Canvas, Silesia, Rhadame, Taffeta, Percaline, Crinoline. Standard Qualitäten, werth bis zu 25c—nur zwei Preise, 2c und 7c.
5c für 10c Imitation Leinen Canvas.
4½c für 10 Yards breite rauschende Taffeta.
10c für 18c extra schweres Moreen Skirting.
9c für 15c fancy Silesia—schwarzer Rücken.
7c für 12½c yardbreite Percaline.
5c für 10c yarbreite Silesia.
11c für 18c schweren reinleinenen Canvas.
15c für 25c satin-appretirten echtschwarzen Sateen.

25c für 39c Männerhemden

—ungebügelt—guter Muslin.

35c für 48c weiße Männerhemden — ungebügelt — extra feiner Muslin — Leinen-Busen — übergelegte Nähte — volle Größen und Längen.

Selz Muster-Schuh-Verkauf.

Der sensationelle Schuh-Verkauf der Saison dauert mit vergrößertem Interesse fort in der hellen, geschäftigen Basement-Schuh-Abtheilung. Selz' sämmtliche bekannte Marken—zum Knöpfen und Schnüren—hohe und niedrige Schuhe—Turns, Welts—die neuen Zehen—jedes Paar trägt den Stempel des Fabrikanten, „Selz".

25c für Selz' Schuhe, Rester und Ueberbleibsel.
45c für Selz' $1.50 Schuhe — alle Facons.
95c für Selz' $2.50 Schuhe — alle Facons.
1.45 für Selz' $3.50 Schuhe — alle Größen.
1.75 für Selz' $4.50 Schuhe — alle Größen.
95c für Schul-Schuhe— auf Bestellung gemachte Satin Calf — und glazed Dongola Leder Spring Heel und Heel — Schuhe, die „Stark wie ein Felsen" sind—nett ausgestattet—ein richtiger Schulschuh — in allen Größen—werth $2.00—in zwei Partien—$1.25 und 95c.

California Blankets—

Ein ganz spezieller Einkauf von 10,000 Paar Blankets—alles neue, reine Waaren—von den mittelwerthigen bis zu den allerfeinsten aus australischer Wolle.

1.48 für $2.00 California Blankets.
2.00 für $2.50 California Blankets.
2.50 für $3.50 California Blankets.
3.00 für $4.00 California Blankets.
4.00 für $5.00 California Blankets.
5.00 für $6.50 California Blankets.

Leinen — außergewöhnlich

8 — $5000 werth von Haushaltungs-Leinen zu weniger als alten Zoll-Preisen. Es ist eine Gelegenheit, die Niemand, der Leinen wünscht, versäumen sollte. Die Partien sind klein, und deshalb eine um so größere Preis-Attraktion.

3c für 5c Geschirr-Handtuchzeug.
5c für 8c Roller-Handtuchzeug.
9c für 15c Bade-Handtuchzeug.
8c für 12½c Huck-Handtücher.
25c für 40c Tischdamast.
9c für 12½c gebleichte Servietten.

Flanell-Rester—

12½c für 25c Rester von schottischem Hemden-Flanell.
17c für 30c schwere Twills in braunen Mischungen, blauen Mischungen, scharlach und marineblau.... Cream weißes Baby-Flanell.

12c für 20c Strumpf-Waaren.

Neuer Basement Bargain Square — großartiger Einkauf—großartige Offerten.

Große 50c Handschuh-Aufregung.

Standard Handschuhe — werth aufw. bis $1.50 — für 50c. Es ist ein phänomenaler Einkauf von angebrochenen Assortiments zweier Fabrikanten — alle Größen in einer oder mehrere von verschiedenen Moden — Handschuhe für Männer, Frauen und Mädchen—Kid-Handschuhe—einfach genäht—gestickte und Pique genähte Handschuhe — der Verkauf der Saison — alles neu, frische Skins — ausgestellt in dem Basement Handschuh-Bargain-Square Freitag **50c.**

19c für Glace-Handschuhe, ursprünglich aufwärts bis $1 — eine beschränkte Quantität — wird nicht den ganzen Tag vorhalten — angebrochene Partien von beschmutzten Handschuhen vom Haupt-Departement zum Basement transportirt, um schnell zu verkaufen.

75c für $1.50 Regenschirm

— mit einer Metallstange — fest zusammengerollt, mit Dresdener Griffen.

Seiden-Rester Furore—

Das große jährliche Herbst-Ereigniß beginnt am Freitag im Basement. Da giebt es tausende Rester hochfeinster, elegantester, kostbarster Seiden-Stoffe aus dem Haupt-Seiden-Departement. Es ist ein bemerkenswertes Angebot von ungefähr 18,000 einzelnen Längen—2 bis 15 Yards—von Mandels eigenen hochfeinen Seidenstoffen.

25c für 85c, 75c, 65c, 50c Seidenstoffen — Tausende von Längen von 1 bis 15 Yards—alle neuen Färbungen und korrekte Kontraste—viele elegante und ausschließliche Entwürfe — alle feinen Rester vom regulären Lager sind im Basement ausgelegt.

39c für $2.00, $1.50, $1.25, $1.00, 95c Seidenstoffe — Tausende von Waist-Längen, Rock-Längen, Kleider-Längen und Besatz-Längen von modernen Seidenstoffen —hunderte von neuen Brokaten—Streifen—Broche—Checks und Brokat-Effekten—Basement.

50c für $4.50, $4, $3.50, $3, $2.50 Seidenstoffe — Tausende brauchbarer Längen — in hochfeinsten, theuersten französischen, schweizer und amerikanischen seidenen Neuheiten—alle richtigen Gewebe—alle korrekten Schattirungen, einfach und fancy—die neuen Roman Streifen—französische Plaids—schottische Plaids—Poplin Broche—Algerian Brocades—Natte Checks—Armure Imprime—Stirling Taffeta 2c.—Basement.

5c für 25c Schleierstoffe

—eine unvergleichliche Offerte all' der neuesten Fayons in fancy und Chenille Dot seidener Schleierstoffe—6000 Yards—schwarz, weiß und farbig—Freitag 5c die Yard.

7c für 25c Spitzen-Rester

—eine wirklich seltene Gelegenheit, die beliebtesten und schönsten Besatzspitzen zum Kosten-Kostenpreis der Fabrikanten zu kaufen—tausende von kurzen Längen in rahmfarbigen und ecru Netz-Obertheil Spitzen, Oriental Spitzen, Valenciennes und De Paris—werth 25c bis 50c—zu 7c und 15c.

5c für 15c Taschentücher

für Herren und Damen — eine außerordentliche Sendung von Odds und Ends — ungefähr 5000 Taschentücher verschiedener Fayons und Grade—beliebteste und zufriedenstellendste Fabrikate—eine Menge für Herren und Damen, reinleinene hohlgesäumte, mit farbigen Borten, bestickt und hohlgesäumt — bestickt und ausgezackt und fancy Borten — werth 15c bis 30c—zu 5c, 8c und 10c.

Bilder—33c für $1.00

englische Facsimile Wasserfarben — korrekte Kopien berühmter Bilder—entworfen in den Kunst-Ateliers Englands—hinter weißer Mat mit Goldrand—in ¾- und ½-zölligem Goldrahmen—mit Eck-Verzierungen —Größe 10x18 Zoll.

10c für 50c Photographie

Screens—doppelte Photographie Screens—von Leatherette, haltend zwei Cabinet Photographien voller Größe — hübsch bemalt mit Miniatur-Dekorationen.

10c für 50c Halstrachten

—ein großer Räumungs-Verkauf einzelner Partien modischer Halstrachten für Männer, beliebte Fayons in Teck Scarfs, Band Bows, String Ties und wendbare Four-in-Hands von feinen englischen Seidenstoffen — dunkle, mittlere und helle Schattirungen—hunderte von hübschen Kombinationen, in Streifen, Fancy Mustern, Checks, Plaids, Roman Streifen und Persians—einen Tag—Freitag, 10c das Stück.

25c für $1 Reefers—

in den Empire Fayons — mit Knöpfen besetzt — marineblau — Größen 1 bis 4 Jahre — um zu räumen.

2.98 für $12 Reefers, gemacht von Broadcloth u. fancy gemischtem Cloth, besetzt mit hübschem Band, Spitzen u. Braid — große fancy Kragen — Empire Fayons — Größen 1 bis 4 Jahre.

Todes-Anzeige.

U. L. of A. Sheridan L. No. 2.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder **Albert Pfeiler** gestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Oktober, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 587 31. Str., statt, und werden die Mitglieder eingeladen, daselbst zu erscheinen und dem verstorbenen Bruder das Geleite zu geben.

Aug. Walter, Präs.
A. J. Schmidt, Sek. pro temp.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str. Telephon North 687.
Extra-Rabatt von 10 Prozent an Särgen und Caskets. 18fpbw
Kutschen nach Graceland und St. Bonifacius **$3**
Rosehill und Waldheim **$4**

Deutsches Theater in . **HOOLEY'S**
Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 10. Oktober 1897,
4. Abonnements-Vorstellung:
Erstes Auftreten der Soubrette Emmy Borowska.
. . Possen-Abend! . .
Neu einstudirt:
Neue Couplets! Neue Gesänge!
Die Näherin!
Posse mit Gesang in 4 Akten von Held und Jacobson.
. . . Musik von Millöcker . . .
Sitze jetzt zu haben. dff

Windy City Fair
— arrangirt von dem —
Garfield Turn-Verein,
— in seiner Halle —
673-677 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave.
9. bis 17. Oktober '97.
Eintritt..........25c.

GROSSE FAIR,
veranstaltet von der
Damen-Section der Südseite Turnerschaft
vom 14. bis 16. Oktober in
Freibergs Opera Hause, 180 22. Str.
Tickets von Mitgliedern 15c. Kasse 25c.
Das Komite.

Aufruf! Augenzeugen des Unfalls, welcher auf der W. Chicago Ave.-Car am 28. Sept., ungefähr 7 Uhr 20 Morgens, Ecke Lake und State Str., passirte, wobei Nic. Bader zu Schaden gekommen ist, werden ersucht, ihre Adresse an **Jos. Schlenker**, 823 Schiller Bldg., zu senden.

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist **Pabst's Select.** Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Spezieller Bargain!
$3000 Anzahlung, 12 Prozent Einnahmen — 4stöckig solid Brick, nebst 2stöckigem Brick-Haus an West Polk Straße. $80 Miethe. 4oklw
515 Ogden Building, 34 Clark Str.

CALEDONIA LIVERY.
. . . Kutschen . . .
— nach —
Waldheim, Calvary und Rose Hill...... **$4.00**
St. Bonifazius und Graceland.......... **$3.00**

A. MEYER,
..Leichenbestatter..
930--32 W. Van Buren Str.
TEL.: W. 387. 25fp,fdd,-1ma
Särge und Caskets zu niedrigsten Preisen.

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.
Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von
$2.50 das Paar.
Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.
APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: Modolij
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1ma1j

FRED. J. MAGERSTADT,
Das größte
deutsche Möbel-Geschäft
280—282 W. MADISON ST., nahe Morgan.
Größte Auswahl von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungswaaren.
Ein Jeder hat Kredit bei uns.
Wir verkaufen für Baar und auf leichte Abzahlung ohne Zinsen.
Wir haben sehr spezielle Bargains in Messing- u. weiß emaillirten Bettstellen.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr. 2ofamodo-3ldj

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddfij

WINNETKA
ist der schönste Platz in der Umgebung von Chicago. Wir verkaufen
Baustellen da-selbst von **$150 bis $300**
Geringe Anzahlung und sehr günstige Bedingungen. Tickets frei sind in unserer Office oder Sonntags bis 2 Uhr am Wells Str.-Depot zu haben. 8jl,bjdsm
ASHENHEIM & CO.,
1040 UNITY BLDG.—79 DEARBORN ST.

NORTH WESTERN
. . . Brauerei . . .
Feinstes
Lager- und Flaschen-
Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.
in29,1ja,bibofa

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbjdw

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—The Man from Mexico.
Hooleys.—Secret Service.
McVickers.—The Paris Doll.
Lincoln.—The Heart of Chicago.
Schiller.—London Assurance.
Grand Opera House.—The Governors.
Alhambra.—McSorleys Twins.
Bijou.—Dangers of a Great City.
Savoy.—The Gay Matinee Girl.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Gaiety.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Masonic Temple Roof Garden. — Vaudeville.

Lokalbericht.

Eingefangen.

Agenten des Detektiv-Bureaus von Mooney & Boland nahmen gestern im Hause Nr. 1256 Indiana Avenue einen gewissen Louis Huchberger, der hier im letzten Frühjahr eine ganze Anzahl von Wechselfälschungen begangen und dadurch gegen $6000 erschwindelt hat. Huchberger hatte Chicago im April verlassen. Seine Spur war bis nach Pittsburg verfolgt worden, dann aber verloren gegangen. Vor einigen Tagen kehrte der Fälscher nach Chicago zurück. Er hat dann seiner jetzt im Staats-Irrenhaus zu Elgin befindlichen Braut einen Besuch abgestattet, und als er gestern von dort wieder nach Chicago kam, fiel er den Häschern in die Hände. Er behauptet, daß er durch Morphiumgenuß dazu gebracht worden sei, vom Pfade der Tugend abzuweichen.

Verhängnißvoller Fehlsprung.

Der Arbeiter Thomas Miles versuchte gestern in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 3854 Archer Avenue, auf einen Viehzug der „Union Stock Yards Transfer Co." zu springen. Er trat fehl, gerieth unter die Räder und wurde getödtet.

Der Grobschmied August Berndt, Nr. 420 West 20. Straße wohnhaft, sprang in der Nähe der 12. Straße-Viadukts von einem in voller Fahrt begriffenen Passagierzug der Northern-Pacific-Bahn ab. Er stürzte gegen einen Pfeiler des Viadukts und hat schwere Verletzungen am Kopfe erlitten.

Muthmaßliche Kindesmörderin.

Die 21jährige Mary Comisky ist von Detektives der Zentralstation unter dem Verdachte verhaftet worden, daß sie die Mutter jenes Säuglings ist, der letzten Montag erdrosselt im Keller des Hauses Nr. 418 State Straße gefunden worden ist. Die Comisky hat in der Nacht vor dem Auffinden der Kindesleiche ein Zimmer in dem Hause Nr. 476 State Straße bewohnt. Am folgenden Tage zog sie nach Nr. 300 State Straße um. Die Eltern Marys wohnen Nr. 619 Root Straße, Town of Lake.

Eine theure Schmiere.

Unter der Anklage des widerrechtlichen Ausschanks geistiger Getränke stand gestern M. P. Nelson von Nr. 4436 Cottage Grove Avenue vor Polizeirichter Quinn in Hyde Park. Er wurde in sechs Fällen schuldig befunden und erhielt auf einen $100-Schein, mit dem er seine Strafe bezahlte, gerade einen Dollar heraus. Der Kadi verdonnerte ihn nämlich in drei Fällen zu je $20 und in drei Fällen zu je $10 Strafe. Die Kosten des Verfahrens beliefen sich außerdem auf $9.

Auf der Fahrt gestorben.

Der Bauunternehmer Wm. J. Work aus Austin ist vorletzte Nacht, während er mit seiner Gattin per Eriebahn von einer Erholungsreise aus dem Osten heimkehrte, im Schlaf einem Herzleiden erlegen. Frau Work merkte erst bei der Einfahrt in den Bahnhof, als sie ihren Mann zu wecken versuchte, daß derselbe todt war. Die Leiche war bereits vollständig erkaltet, so daß der Tod also schon mehrere Stunden vorher eingetreten sein mußte. Der Verstorbene war 57 Jahre alt.

Verurtheilt.

Eines Raubüberfalls auf die Passagiere eines Waggons der 12. Straße elektrischen Bahn schuldig befunden wurden gestern von Richter Baker im Kriminalgericht die Brüder Harry und Joseph Feinberg. Sie wurden zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Michael Burns, der mit den Brüdern angeklagt war, ist freigesprochen worden.

* In seiner Wohnung, Nr. 1730 Melrose Straße, wurde gestern Herr Charles A. Guengerich von seinem Familienangehörigen todt im Bett gefunden. Er hatte einen Schlauch an einem Brenner der Gasleitung befestigt, das Gas angedreht und dann den Schlauch in den Mund genommen. Welche Gründe den Mann dazu bewogen haben mögen, sich das Leben zu nehmen, ist noch nicht bekannt.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. M. Madson, 2stöck. Brick Hinter-Anbau, 591 bis 597 Austin Ave., $2,600.
W. Landgraf, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 314 N. Francisco Str., $1,700.
Bertha C. Haack, 2stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 1593 und 1595 Humboldt Boulevard, $8,000.
K. C. Munson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 786 Cornelia Str., $4,500.
O. N. Bidna, 3stöck. und Basement Brick Flats, 785 Cornelia Str., $4,500.
F. Foß, 2stöck. Frame Front Anbau, 455 Melrose Str., $1,400.
Neils Buck, zwei 2stöck. Frame Residenzen, 1960 bis 1964 N. Paulina Str., $3,000.
Neils Buck, 2stöck. Frame Residenz, 1960 N. Marshfield Ave., $1,500.
Rudolph Schrader, 3stöck. und Basement Brick Flats, 602 S. Sawyer Ave., $4,000.
Max Ehrman, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1536 W. Monroe Str., $5,000.
Joseph Downey, vier 2stöck. und Basement Brick Residenzen, 1650 bis 1664 Jackson Boulevard, $32,000.
J. W. Turbaugh, 1stöck. Brick Anbau, 130 S. Albany Ave., $2,800.
John J. Quinn, 2stöck. Frame Flats, 1809 93. Str., $1,700.
W. Fünfgeld, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1032 N. Leavitt Str., $2,800.
Mrs. Mary Lavin, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 7920 Butler Str., $1,200.
H. H. Gage, 2stöck. und Basement Brick Flats, 8828 Buffalo Ave., $4,000.
S. Ondrak, 1stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 5537 S. May Str., $1,300.
Henry Ellsworth, 2stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 4750 bis 4758 Justine Str., $15,000.
M. Olson, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 1240 und 1242 60. Str., $7,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Commercial Ave., 320 Fuß südl. von Verteau Ave., 26×164½, N. Buck an A. E. Wittey, $4,000.
Wood Str., 125 Fuß südl. von 64. Str., 25×123, W. Frink an G. Reinhardt, $1,300.
Wellington Ave., Südwest-Ecke Wolcott Str., 28×125, J. M. Jacobs an J. Panken, $1,550.
Sheridan Drive, 96 Fuß südl. von Leland Ave., 50×150, W. Deering an J. Kearney, $4,500.
Chicago Ave., 225 Fuß östl. von Pine Str., 25×130, L. A. Krucker an J. W. Abernathy, $11,500.
North Park Ave., 175 Fuß südl. von Wisconsin Str., 33×125, C. H. Wacker an E. Harris, $10,150.
Wentworth Ave., 30 Fuß nördl. von 66. Str., 33×140, M. in C. an P. P. Matthews, $3,444.
Wentworth Ave., 63 Fuß nördl. von 66. Str., 33×140, M. in C. an P. P. Matthews, $3,542.
W. 14. Place, 175 Fuß östl. von Jefferson Str., 25×90, M. in C. an die Bohemian National Building, Loan and Home Association, $3,369.
Wallace Str., 69 Fuß nördl. von 42. Str., 25×125, C. M. Gardener an W. M. Howland, $1,200.
S. 44. Court, 224 Fuß südl. von 14. Str., 25×125, B. Zednicek an B. Einert, $1,300.
Ave. K, 250 Fuß nördl. von 107. Str., 25×120, H. J. Thompson an G. L. Thompson, $1,600.
Addison Str., 175 Fuß östl. von Racine Ave., 25×125, C. F. Holmes an J. Faber, $1,360.
Burling Str., 425 Fuß nördl. von Diversey Ave., 39×150, B. Lynch an W. Nixon, $4,000.
Townsend Str., 182 Fuß nördl. von Hobbie Str., 26×100, M. in C. an H. C. Greenebaum, $4,911.
McAllister Place, 215 Fuß östl. von Sibley Str., 20×140, M. in C. an J. N. Lindgren, $5,257.
Fillmore Str., 57 Fuß westl. von Spaulding Ave., 25×102½, J. Roberts an P. J. Baldwin, $1,400.
Wood Str., 300 Fuß südl. von 34. Str., 25×125½, Oakland Building Association an W. Staudon, $1,200.
Oakwood Boulevard, 178½ Fuß östl. von Vincennes Ave., 51×187, M. in C. an W. Smith, $9,592.
Lowe Ave., 166 Fuß nördl. von 37. Str., 24×123½, C. Rohde an H. Hamann, $3,500.
Dasselbe Grundstück, H. Hamann an W. Rohde, $5.
Indiana Ave., 144 Fuß südl. von 38. Str., 24×124, C. G. Nicol an S. E. Callaghan, $4,200.
Dasselbe Grundstück, L. P. French an C. G. Nicol, $5,000.
W. 51. Place, 291 Fuß östl. von Morgan Str., 25×124, J. Oakley an H. Schlichting, $1,500.
Bishop Str., 224 Fuß nördl. von 49. Str., 25×124, A. Stelbinger an W. Phillips, $2,500.
May Str., 216 Fuß nördl. von 59. Str., 25×124, E. F. Hicken an F. Koch, $1,400.
Evans Ave., 361 Fuß nördl. von 72. Str., 40×123½, J. H. Hume an M. W. Jacobs, $1,800.
Superior Ave., 80 Fuß nördl. von 90. Str., 25×140, O. Abraham an H. Treier, $3,000.
The Strand, 105 Fuß südl. von 90. Str., 25×140, und andere Grundstücke, C. G. French an H. T. Gilbert, $1,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Teophil Bilinski, Augusta Megawa, 23, 20.
James G. Blackburn, Anna Mundt, 24, 20.
Michael Nickel, Viktoria Starostka, 22, 20.
Ner M. Tate, Annie Delaney, 29, 30.
Walter L. Farnsworth, Sarah Mears, 55, 58.
John H. Johnson, Clara A. Jackson, 25, 23.
Frank B. Blodgett, Margareth Murphy, 24, 24.
Hermann Mathias, Maria J. Downey, 33, 30.
Grant Jericks, Dora E. Marshall, 27, 24.
Henry Faust, Martha Brakowski, 31, 33.
John Slattery, Margaret Flannery, 26, 25.
Elmer J. Wise, Ollia Rose, 23, 22.
William J. Evans, Nettie Arentze, 21, 18.
Emil Brauninger, Katie Fippinger, 38, 38.
Romolo Sbarbaro, Margareta Carini, 26, 22.
Patrick Dixon, Mary G. McGuane, 21, 18.
Frank Hesik, Rosie Homamichl, 29, 21.
Daniel Malloy, Minnie Morning, 26, 29.
Joseph Pioucki, Mary Ann Wolschen, 50, 50.
Harvey S. Gurni, Evelyn A. Croß, 23, 24.
Rudolph M. Saeltzer, Jennie J. Corrigan, 47, 18.
James Burnett, Sarah Hodges, 49, 44.
Jakob Tobler, Etta Chance, 28, 23.
Gustav Boese, Emma Boeste, 25, 21.
George Dillridge, Nellie Colly, 28, 24.
Leslie Behon, Fannie Behon, 27, 27.
Joseph Trudel, Mae E. Campfield, 29, 22.
William P. [illegible]dna Walker, 33, 22.
Bohumil H[illegible] Mary Honda, 22, 20.
Harry B. [illegible]on, Mary R. Layton, 26, 20.
Ed Weir, [illegible]ie King, 22, 18.
Frank Cole, Henrietta Van Houten, 27, 23.
Christ. Freyberg, Amelia Peterson, 23, 21.
Lawrence Livingston, Marie Starks, 26, 23.
Franzeska Golubicki, Kost. Wojkiewicz, 32, 29.
Henry Wohlgemuth, Ida Regendank, 29, 21.
William Commin, Katie Donohue, 30, 26.
John M. Washington, Emma Vincent, 38, 35.
Martin E. Riley, Goldie DeLetournor, 21, 20.
Ammund B. Hansen, Bertha M. Robe, 24, 24.
Robert H. Runter, Margaret H. Wilson, 28, 27.
Albert Ridki, Annie Fuka, 29, 27.
Carl R. J. Aarsech, Tillie M. Johnson, 38, 38.
Frank Stastny, Frieda Ernst, 25, 23.
Richard Gunn, Caroline Fisher, 33, 35.
Charles W. Dempster, Mary Gillette, 30, 28.
Louis Scharmann, Johanna Weidmann, 30, 23.
Frank Kaplan, Bertha Pattein, 29, 20.
William M. Campbell, Josephine L. Witty, 25, 18.
Minor Mix, Eleanor Doran, 23, 21.
John H. Carr, Helen Hildebrand, 22, 21.
Fred E. Preussel, Caroline Reynolds, 19, 21.
Archie B. Jackson, Madge Staley, 26, 22.
Frank Shußler, Lizzie A. Rafferty, 31, 25.
John E. Emrich, Mary E. Hogan, 24, 23.
Otto Hubner, Bertha Rosenbaum, 30, 21.
Charlie Mattoch, Jennie Gray, 21, 21.
Charles E. Huck, Bertha Tildemann, 24, 23.
Morris Berger, Elmira Hilton, 21, 18.
Andrew C. Snider, Pearl Goodwin, 28, 18.
Mathias Smith, Lizzie Kinney, 38, 21.
Charles Lesser, Emma Zander, 25, 23.
Anton Ringe, Aloise Lupinck, 23, 20.
Charles Polz, Anna Freund, 31, 26.
Andrew J. Lonahan, Ellen Crowley, 30, 26.
Andrew Wikstrom, Karen Petersen, 29, 38.
John Occhipinti, Myrtle Freeman, 32, 22.
Bert Krause, Jennie Powers, 22, 21.
John W. Benson, Tillie Blomgren, 22, 19.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Annie gegen Olaf F. Anderson, wegen grausamer Behandlung; Ludwig gegen Paulina Freje, wegen Verlassung; Edith gegen John A. James, wegen Ehebruchs; Jennie gegen Edward Atwater, wegen grausamer Behandlung; Jane gegen Arthur W. Brennan, wegen Verlassung; Alice Louise gegen Frank B. Gilbert, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; James gegen Jennie G. Bright, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Heinrich Welge, 181 Ost Ohio Str., 69 J.
Albert Pfeiler, 537, 31. Str., 35 J.
Rudolph Kuettler, 757 W. Superior Str., 44 J.
Hermann Kallina, 253 Clybourn Ave., 59 J.
Wilhelm Eißfeldt, 173 Southport Ave., 74 J.
Chas. A. Guengerich, 1730 Melrose Str., 58 J.
W. O. Buettner, 467 Cleveland Ave., 73 J.
Heinrich Schroeder, 254 Ost Blackhawk Str., 5 J.
Apollonia Reidmann, 230 Ost Belmont Ave., 75 J.
Theodor Rozenburg, St. Elisabeth Hospital, 36 J.
Joseph Nurnburg, 1327 W. Polk Str., 58 J.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Oktober 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 65—75c per Korb.
Sellerie, 20—35c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—30c per Zuber.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 90c—$1.00 per Hundert.
Blumenkohl, 50—60c per Dutzend.
Kartoffeln, 40—48c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 50—70c per Faß.
Tomatoes, 25—30c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.25 p. Kiste.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 7—10c per Pfund.
Enten, 8c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 13½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$4.85 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.80—$5.40.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.50—$4.30.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.25—$6.50.
Schafe, $3.60—$4.15.
Schweine, $3.50—$4.15.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.50—$5.00 per Kiste.
Aepfel, $1.50—$2.25 per Faß.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $3.00—$3.35 per Kiste.
Pfirsiche, 25—40c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Korb.
Wassermelonen, $5.00—$10.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
Oktober 90½c; Dezember 92½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 88½—90c; Nr. 2, roth, 95—96½c.
Nr. 3, roth, 92½—93c.

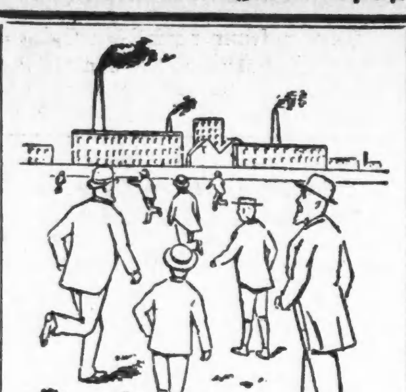
Mais.
Nr. 2, gelb, 28½—29c.

Roggen.
Nr. 2, 44½—46½c.

Gerste.
26—42c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—22½c; Nr. 3, weiß, 19—19½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.



Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Glasbläser, 25 tüchtige kompetente Hohlglasbläser für Drehmodel, stetige Arbeit, guter Lohn und billige Lebensweise. Verheirathete Männer vorgezogen. Adr. sofort Marietta Glaß Co., Red Key, Indiana. dja

Verlangt: Kellner. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Schneider an Röcken. Foster, 174 E. Madison Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß Lunch tenden können. 60 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um das Butchergeschäft zu erlernen. 567 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter. 97 Michigan Str.

Verlangt: Lediger Butcher, 18—20 Jahre alt, muß Wurst machen und Shop tenden können. 420 N. Lincoln Str.

Verlangt: Blacksmith für Wagen und Pferde zu beschlagen. 621 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Bartender, der auch am Tische aufwarten kann. 64—66 W. Jackson Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, um den Saloon reinzuhalten und sich sonst nützlich zu machen. Guter Platz für den richtigen Mann. 78 Wade Str., Ecke Currier Str.

Verlangt: Ein deutscher Drucker, mit allen Arbeiten bekannt, für eine gut eingerichtete Job Office und Zeitung gesucht. Beste Referenzen verlangt. Bekommt Antheil. Adr. R. 494 Abendpost.

Verlangt: Perfekte Schneider, stetige Arbeit. Kohls, 999 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, muß auf der Nordseite bekannt sein. 247 E. North Ave.

Verlangt: Guter Junge, 14 Jahre alt, im Store an North Ave. P. C., 371 Abendpost.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 174 N. Franklin Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 732 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Cleaner, bei H. Wuck, 2546 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Alter Mann für Hausarbeit. Muß melken können. 526 N. Halsted Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 17—18 Jahren auf Milchwagen. 206 Washburn Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, der Pferde besorgen und im Haus helfen soll. Niedriger Lohn, gutes Heim. 3000 Wallace Str.

Verlangt: Lunchmann. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Schneider, um Hosen zu pressen. 297 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrener Hemdenmacher, stetige Arbeit. 98 Market Str., Zimmer 502.

Verlangt: Guter Buchbinder. Fred Mees, 63 Market Str.

Verlangt: Ein Schneider an Röcken. 242 Market Str., 6. Floor.

Verlangt: Junger Butcher, Porter, Hilfe für Hotels, Bäcker. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Reinmachen im Saloon. 195 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Waiter für Saloon-Arbeit. Hiller & Wohgemuth, State und Jackson Str.

Verlangt: Zwei gute Schneider, ein lediger Mann vorgezogen. Nachzufragen 111 S. Franklin Str., Saloon.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 245 W. Chicago.

Verlangt: 2 junge Männer von 18 Jahren. 1059 W. North Ave.

Verlangt: Gute Painter. 5026 Carpenter Str.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. 14ag,jdd*

Verlangt: Schneider bei der Woche. Muß guter Hosen- und Westenmacher sein. Stetige Arbeit. 2318 Cottage Grove Ave. mdo

Verlangt: Knabe von 14—16 Jahren als Aushilfe im Saloon. 579 W. 22. Str. mdfr

Verlangt: Ein guter Brotbäcker, welcher selbstständig arbeiten kann, für eine kleinere Bäckerei. 53, 19. Ave., Melrose Park. mdo

Verlangt: Sogleich ein Schmied für Steinhauerwerkzeug, mit Referenzen. Bezahle $1.75 den Tag, im Sommer $2. Jos. Rainstadler, 1822 N. Adams Str., Peoria, Jll. mdo

Verlangt: Ein Stadtagent für ein altes Wholesale Wein- und Liqueur-Geschäft. Muß etwas mit der Branche vertraut und in der Stadt bekannt sein, sowie gut englisch sprechen können. Offerten nebst Angaben von Referenzen unter A. 77 Abendpost. mdo

Verlangt: Kollektor, $9 wöchentlich, Canvasser von Haus zu Haus bevorzugt. Adr. D. 416 Abendpost. mdo

Verlangt: Ein Mann, um Hosen zu nähen. 119 W. Division Str. mdfr

Verlangt: Schuhmacher, lediger Mann. 735 E. 47. Str. mdja

Verlangt: Mehrere Schneider, sofort. Nachzufragen 2531 State Str. mdfr

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren, sich im Hause nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. d—ja

Verlangt: Agenten für Bücher und Kalender. 226 Milwaukee Ave. 4oklw

Verlangt: Ein ehrlicher starker Junge, ungefähr 17 Jahre alt. 5702 Ada Str., Englewood. 1oklw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Farm. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen und das Zuschneiden zu lernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen zu nähen. Erfahrung nicht nothwendig. Stetige Arbeit und höchster Lohn bezahlt. 127 Hadden Ave., zwischen Wood und Paulina Str. dfr

Verlangt: Maschinen- und Finisher-Mädchen an Costum-Hosen. 297 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen an Costum-Röcken zum Finishen. 242 Market Str., 6. Floor.

Verlangt: Geübte Frauen, Ueberhosen und Hosen zu machen. Bezahle beste Preise. 4411 Wentworth Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 10 Fry Str., 2. Floor.

Verlangt: Damen-Canvassers, welche englisch und deutsch sprechen können und bewandert sind im Backen. $5 die Woche. Nachzufragen 245 S. Canal Str., am Freitag. mdo

Verlangt: Krankenwärterinnen und Hebammen, die über freie Zeit zu verfügen haben, können sich ein gutes Nebeneinkommen verschaffen. 21 Quincy Str., Zimmer 211. dmdo

Verlangt: 50 oder mehr Operators an Duck und Crash Hosen und Röcken. Stetige Arbeit das ganze Jahr. George H. Connor & Co., 171 Canal Str. ok2—ok14

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 355 Milwaukee Ave. dja

Verlangt: Frau, um auf möblirtes Haus Acht zu geben. Gebe dafür zwei möblirte Zimmer für Mann und Frau. 1221 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 931 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, deutsch oder böhmisch, für Klubhaus, Köchin für besseres Restaurant, Südseite. Viele Mädchen für Privathäuser, Süd- und Nordseite. Mädchen oder Frau für guten Platz. Keine Wäsche. Hotelhilfe. 180 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 190 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 255 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 3500 Union Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 86 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Mrs. Besark, 994 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, eines das nicht lange im Lande ist, wird vorgezogen. Nachzufragen im Store. 110 W. Van Buren Str., H. Claus. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß eine gute Köchin sein. Nachzufragen 4932 Forestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 413 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines für zweite Arbeit. 430 Fulton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 3546 Forest Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, das etwas vom Kochen versteht. $4 die Woche. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Ein starkes williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 307 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 13—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 984, 55. Str. Boulevard, Ludwig Becker.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Referenzen. 656 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 348 Racine Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3559 S. Halsted Str. dmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von Zweien, in Vorstadt, wo ein zweites Mädchen und Kutscher gehalten wird. Muß gute Köchin sein und Empfehlungen haben. Zimmer 814, Tacoma Building, Ecke Madison und LaSalle Str.

Verlangt: Junge zweite Köchin im Hause zu schlafen. 1283 N. Clark Str., gegenüber dem Ferris Wheel.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 582 Wells Str. 7oklw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 358 E. North Ave.

Verlangt: 3 Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 641 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 163 Howe Str., oberste Etage.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, $4 und $5 die Woche. 405 Wells Str.

Verlangt: Hausarbeitmädchen in Familie von 4. Kein Waschen. $4. 510 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 57 Grant Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 133 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, eines das kochen kann. 767 Irving Park Boulevard, im Saloon, nehmt Elston Ave. Car.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, in der Küche zu helfen. 162 E. North Ave. dfr

Verlangt: Mädchen zur Hilfe im Haushalt. 776 N. Winchester Ave.

Verlangt: Mädchen von 13—14 Jahren als Stütze für leichte Hausarbeit. 526 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. C. H. Puscheck, 818 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Kindermädchen. 708 Southport Ave., 1. Flat.

Verlangt: 3 Deutsches Kindermädchen. 941 Wolfram Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen. 318 Ward Str.

Verlangt: Köchin, $5. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. Keine Kinder. Saloon. 1097 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 303 Belmont Ave., Apotheke.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4. 49 Hadden Ave., Ecke N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2886 Archer Ave.

Verlangt: Ein großes Kindermädchen. Kleine Familie 483 Ashland Boulevard.

Verlangt: Tüchtige Haushälterin in mittleren Jahren, um Mutterstelle für 4 Kinder im Alter von 4—13 Jahren zu übernehmen. Muß ehrlich und sparsam sein. Adr. A. D. 123 Abendpost. md

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 557 S. Halsted Str., Ecke 14. Str. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1210 Dunning Str. mdfr

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. 470 Sedgwick Str. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 5145 Carpenter Str. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 796 W. Huron Str. dmd

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3632 Indiana Ave. dmdfr

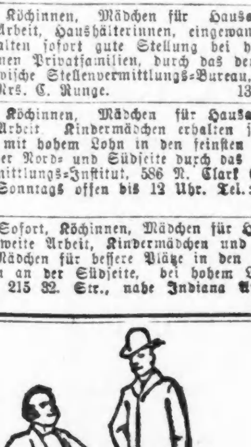
Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Köchinnen u. s. w. können unentgeltlich die besten Plätze erhalten durch das deutsche Vermittlungsbureau, 304 Garfield Ave., zwischen Fremont und Dayton Str., Nordseite. 29jplm

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und zweite Arbeit. Köchinnen, Herrschaften können gute Mädchen bekommen. Früher 687, jetzt 674 S. Halsted Str. 1ok2w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 13jplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oz*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 5ag*



Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Solider Mann sucht Stelle als Janitor. F. T., 6330 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Drechsler sucht Arbeiten. Adr. Z. 864 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 23 Jahre alt, wünscht Arbeit. Kann mit Pferden umgehen und auch Wagen fahren. Heinrich Groppe, 47 Tell Place.

Gesucht: Ein erfahrener Black- und Hufschmied, der alle Arbeiten selbstständig versehen kann, wünscht in irgend einer Ortschaft gute dauernde Stelle. Versteht auch landwirthschaftliche Maschinen zu repariren. Garantirt für Arbeit. Franz Egger, 9 S. Clark Str.

Gesucht: Ein junger Mann, Oesterreich-Ungarn, erster Klasse Fleischhacker und Grocer, kann allein ein Geschäft führen, sucht anständigen Platz. Adr. Z. 881 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Bäckerei oder sonstige Arbeit. Ist gut bewandert mit Pferden. 842, 39. Str., Ecke Wallace Str.

Gesucht: Ein junger Mann, 21 Jahre alt, gelernter Schneider, sucht irgendwelche Beschäftigung, versteht auch etwas vom Kochen, Tischaufwarten und Hausarbeit. Spricht englisch und kann die besten Zeugnisse aufweisen. Adr. Adolf Baum, 192 Washington Boulevard.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Carpenter mit Tools sucht Arbeit für $20 per Monat und Board. Adr. Z. 880 Abendpost. md

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit, hat schon an Brot und Cakes gearbeitet. 123 W. Madison Str.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Spricht englisch. War gedienter Kavallerist. Adr. F. G. 115 Wells Str.

Gesucht: Ein Bäcker, gute zweite Hand an Brot, sucht Stellung. 3014 Fake Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin, mit Kind. 180 W. 14. Place. mdo

Gesucht: Eine saubere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Stadt oder Land. 480 Larrabee Str. mdfr

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie für gewöhnliche Hausarbeit oder zweite Arbeit. 488 N. Francisco Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. Südseite. Adr. Girl, 5437 Kimbark Ave., bei Prof. Richard.

Gesucht: Junge anständige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 803 W. 18. Str.

Gesucht: Waschplätze, auch Stellen zum Hausreinigen sucht A. T., 6330 Marshfield Ave. dfr

Gesucht: Ein Mädchen in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause. Nachzufragen für 3 Tage. 40 Orchard Str.

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 304 Garfield Ave., Nordseite.

Gesucht: Erfahrene Kinderfrau sucht Stelle in feiner Familie. 304 Garfield Ave., Nordseite.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze. 30 Burling Str., vorne, unten.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle bei einfachen alten Leuten. 127 Howe Str.

Gesucht: Mädchen, nicht lange im Lande, das kochen, waschen und bügeln kann, wünscht Stelle, sofort, keine Briefe. 518 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Schulze, 109 Locust Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung, am liebsten bei katholischen Leuten. 58 Jones Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann nähen. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 355 Cornell Str., Rieske.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder auch als Haushälterin. Wenn verlangt, auch Referenzen. Briefe unter R. 217 Abendpost. dfr

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

$25 bis $5000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel, Pianos u. s. w., ohne dieselben zu entfernen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch. Anleihen für lange oder kurze Zeit. Kleine Anzahlungen angenommen und Kosten reduzirt. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1splj

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Zu verleihen—————$500 bis $50,000.
Niedrige Raten. — Prompte Bedienung.
Zuverlässige Leute mögen ich wegen Anleihen auf verbessertes Stadteigenthum an uns wenden, auch feines Vorstadt-Eigenthum in Betracht gezogen.
Rhodes Bros & Co., 99 Washington Str. 17jplm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1014 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mz*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Beo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, in kleinen und großen Beträgen, zu den niedrigsten Zinsen; auch Bau-Anleihen gemacht. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr sonstwo nachfragt. S. Schallmann & Co., Zimmer 1109, 138 Washington Str. 29jplm

Geld zu verleihen ohne Kommission, von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 2oklw

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu 5, 5½ und 6 Prozent. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sattler & Stave, Zimmer 412, 145 LaSalle Str. 5oklm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, mit oder ohne Kommission. Brandt & Taussig, 424, 108 LaSalle Str. 5oklm

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510, nach 5 Uhr Abends 1534 N. Clark Str. 7jp,bdslm

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,jdd*

Geld zu leihen gesucht: Kleine Summe auf erster Klasse Grundeigenthum. Keine Agenten. 1583 Ballou Str.

Möchte $400 an 50 Lots (5 Acres), welche seinerzeit mit $200 jede verkauft wurden, gegen hohe Interessen für 6 Monate borgen. Würde Grundeigenthum verlieren, falls Geld nicht aufgetrieben werden kann. Diskretion Ehrensache. Adr. Z. 870 Abendpost. dja

$2500 zu leihen gesucht auf erste Hypothek. Adr. R. 215 Abendpost. dfr

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jllj

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt in ein billiges Restaurant, der das Geschäft selbst führen kann; kann verheirathet sein. Kapital nicht unbedingt nöthig. Zu erfragen 380 S. Clark Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Offerte für heute. Guter Meatmarket, guter Cash-Trade. Eigenthümer krank. 423 Western Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy- und News-Store, Familien-Angelegenheiten halber billig zu verkaufen, wegen Geschäftsveränderung, sehr billig. 297 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlender Bäckerei- und Notion-Store, Familien-Angelegenheiten halber billig zu verkaufen. Kleinhaus, Lincoln und Cuyler Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cash-Butchershop. Eigenthümer will sich vom Geschäfte zurückziehen. 189 Dayton, nahe Willow Str.

Gute Bäckerei zu verkaufen, $200, guter Brick Ofen, dichtbewohnter Stadttheil. Miethe $20, Store und Wohnung. Kommt schnell. 711 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Billig, eine gute Zeitungsroute, bringt $13 die Woche. 5306 Justine Str. dja

Zu verkaufen: Billig, eine gutgehende Bäckerei, 2 Pferde und Wagen. Gute Route. Nachzufragen 1140 N. California Ave. dja

Zu verkaufen: Butcher-Shop, gute Lage für deutschen Wurstmacher. T. W. 213 Abendpost. dja

Zu verkaufen: Einer der feinst gelegenen Meat-Markets in der Stadt, billig. Guter Verkaufsgrund. Nachzufragen 8 Fulton Market. mdo

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagenshop, oder zu vermiethen. 2387 Milwaukee Ave. mdfr

Zu verkaufen: Schneidershop, gut eingerichtet. 71 Wade Str., hinten. M. Michael. dja

Zu verkaufen: Gute Milchroute. 760 W. 22. Str. 5oklw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helle Dreizimmer-Wohnung, nahe Lincoln Park. $7. 532 Wells Str.

Zu vermiethen: Bäckerei. 68 Webster Ave.

Zu vermiethen: Hübsche 5 Zimmer Wohnung und Stall. 355 Milwaukee Ave. dja

Zu vermiethen: Store und 4 Wohnzimmer. 794 Southport Ave., ausgezeichnete Lage für ein Schuhgeschäft, weit und breit keins in der Nachbarschaft. bi—ja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Zimmer mit Board, Dampfheizung, Gas, Bad, alle Bequemlichkeiten. 281 Cleveland Ave. dja

Zu vermiethen: Frontzimmer, mit oder ohne Board. 68 Wisconsin Str.

Verlangt: 2 deutsche Männer in Kost und Logis. 614 W. Superior Str.

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Schlafzimmer, Gas, Bad. 505 N. Clark Str., 2. Flat. mdmd

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alleinstehende Dame sucht unmöblirte Wohnung, ohne Vorausbezahlung. Nachzufragen Graf, 1278 N. Ashland Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 starke Arbeitspferde, $8 und $10, sehr billig. 478 Lincoln Ave. dja

Muß verkaufen: 20 Pferde, 2 schwere Teams. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Frisch melkende Ziege und Great Dane Pups. 1258 N. 44. Court, nehmt Armitage Ave. Car.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 18seplm

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Außergewöhnlich! Piano-Bargains

Selten findet man eine Gelegenheit, aus einem so feinen Lager von wenig gebrauchten Instrumenten, von denen einige so gut wie neu sind, seine Auswahl treffen zu können.
Diese Liste schließt ein verschiedene Styles von folgenden Fabrikanten:
Hallet & Davis (unser eigenes), Chickering, Steinway, Schaeffer, Hardman, Hale, Decker und andere.
Die Preise rangiren von $75.00 aufwärts.
Wir ersuchen um baldige Inspektion.
Unser neues Lager umfaßt sechs berühmte Pianos, sechs verschiedene Ideen — sechs verschiedene Charaktere.
Neue Pianos von $162 bis $1000.
Leichte Abzahlungen. Vermiethen, Stimmen, Ausbessern u. s. w.
Hallet & Davis Co., Fabrikanten.
239—241 Wabash Avenue, Ecke Jackson Boulevard.
Fabrik in Boston, etablirt 1839. 20jp*

Nur $75 für feines importirtes Upright Piano, Stuhl und Decke. Aug. Groß, 682 Wells Str. 1oklw

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Hyparm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alan, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine schöne neue Hauseinrichtung ist billig zu verkaufen, wegen Abreise. 32 McHenry Str. 6oklw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, in der Abendschule der Chicago N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16m,bdsa*

Prof. A. J. Schwald, hervorragender Lehrer in Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29jp3m

Tanzschule, Schiller Klubhaus, 691 Wells Str.— $2.00 monatlich. Walzer, Reverse und alle neuen Tänze sorgfältig gelehrt. Feine Halle mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. 30jp—14ok

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Krämpfe unentgeltlich geheilt.
Unentgeltliche Behandlung für Jeden, der vorspricht bei Dr. W. J. Scott, 1111 Masonic Temple.

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 13ja*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —

Hartholzland!

In dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen zu sehr billigen Preisen; vortrefflich günstige Zahlungs-Bedingungen. Besitztitel ist perfekt. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Das Land hat einen sehr guten, vortrefflich zum Ackerbau geeigneten Boden und ist mit nutzbarem Holz bewachsen. Gegend ist bereits gut bewohnt. Guter Markt, gutes Wasser, gesundes Klima, gute Straßen und Eisenbahnverkehr, Schulen und Kirchen sind überall zu finden.

Um weitere Auskunft, Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher", soeben herausgegeben und die Gegend genau beschreibend, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company" in Wausau, Wisconsin, oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. 5ok,bdsa,1m

Billige Farms-Heimstätten in Wisconsin.

Schöne, mit Hartholz bestandene Ländereien in Taylor und Price Counties. Ausgezeichnete Erde, gutes Wasser, Schulen und Kirchen. Guter Markt für Holz und Farmprodukte. Exkursion für Reflektanten auf Farmland am 19. Oktober. Einige eingerichtete Farmen billig. Schreibt um nähere Auskunft an Vogt & Rowland, University Building, Milwaukee, Wis. 7oklw

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Nordseite leeres oder bebautes Grundeigenthum: Lot und 2stöckiges 12 Zimmer Framehaus, modern, Racine nahe Fullerton Ave.; Lot und 3stöckiges 18 Zimmer Steinfront Haus, moderne Einrichtungen, Fulton Str., nahe Sacramento Ave. Ebenfalls eine große Auswahl von bebautem und leerem Grundeigenthum, in allen Theilen der Nordseite, sehr billig. August Torpe, 100 E. North Ave. 27jp2w

Zu verkaufen: Südwest-Ecke Augusta Str. und Harding Ave., 25×125, Sewer und Wasser in der Straße, nur zwei Block von der Chicago Ave. elektr. Car, zum Spottpreise von $450. Zu erfragen beim Eigenthümer, 402 Moffat Straße. 2oklw

Wir können Eure Häuser und Lotten in kürzester Zeit verkaufen oder vertauschen. Kommt zu uns. Streng reelle Behandlung.
G. Freudenberg & Co.,
192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Aves. 25jp,fdd,1m

Ein alter Herr möchte zwei Lots und Häuser verkaufen; sehr billig. Agenten verbeten; kein Humbug. Nachzufragen 447 Larrabee Str., F. Banter. 2o5,7,9,12,14,16

Zu verkaufen: 2 Lotten, 5 Zimmer Haus, in Porter, Indiana. Gute Gelegenheit für Jemand, der sich billig wohnen will. Adr. Z. 873 Abendpost. 1dja

Zu verkaufen: Neugebaute Häuser, nahe Elston Ave. Electric Cars, zu $1100. $50 Anzahlung, $12 per Monat. E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 24ap,bdfa*

Zu verkaufen: 7 Zimmerhaus und Lot an Wrightwood Ave., $2200. Lot an Noble Ave., $725. Verschiedenes Grundeigenthum zu vertauschen. Nafoth, 780 Herndon-Str., zwischen Otto und School Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 17 Acres, nahe Chicago, passend für Gemüsegärtnerei und Geflügelzucht. Adr. Wm. Richgruber, Dunning Station. mdfr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abend und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Löhne, Noten, Rente und faule Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Bezahlung wenn erfolglos. Vorzusprechen 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Office-Stunden 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. George Haas, Konstabler, Walter Buchmann, Manager. 18jplm

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 2oklm

— Kleidermachen. —

S. T. Taylors Schule für franz. Kleidermachen und Zuschneiden, 30 E. Washington Str. — Das S. T. Taylor System ist das einzige System in der Welt, welches ein erfolgreiches Kleidermachen ermöglicht. Es ist leicht zu erlernen. Damen- und Kinderkleider jeder Art sind darnach zu schneiden. Damen machen Kleider während sie lernen. Wir machen die feinsten Arbeiten auf Bestellung in der Stadt. — Franz. importirte Muster der neuesten Moden nach Maß geschnitten.
18jplj S. T. Taylor Co.,
Unsere Lehrer sind erster Klasse Kleidermacher.

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, ist jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago in Anwendung, mit Ausschluß aller Karten und Maschinen; hat auf der Weltausstellung für seine Einfachheit und Akkuratesse einen Preis gewonnen. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder sich gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 28aglj

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Hosen 40c, Handschuhe 5c, Dresses $1.00. Nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher zu verkaufen. Spottbillig. — Färberei, 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 25jplm

Verlangt: Stimmbegabte Herren mit Notenkenntniß, um einem neu zu gründenden Gesang-Verein beizutreten. Bitte vorzusprechen bei Prof. Rauch, 584 N. Lincoln Str., oder bei L. Schindler, Aurora Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. mdfr

Anna Gach, Vermittlungsbureau für Geschäftshäuser und privat. 75 Fisk Str. 7oklw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 672 Milwaukee Ave. 20jplm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bocke,
— Rechtsanwalt und Notar. —
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

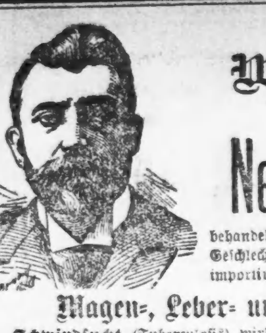
— Walter F. Heinemann, Rechtsanwalt.
1215 Chicago Stock Exchange B'ldg., 108 LaSalle Str. 5ok,mdosalm

Henry Leist, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten.
Zimmer 1007 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 14jlm

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str. 8malj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.



Die wohlbekannten

Wiener Spezial-Aerzte

des

New Era Medical Institute

behandeln mit bestem Erfolg alle veralteten und schwierigen Leiden beiderlei Geschlechtes. Wir gebrauchen blos reine europäische Arzneien, die wir selber importiren.

Magen-, Leber- und Nieren-Leiden dauernd geheilt.

Schwindsucht (Tuberculosis) wird von uns durch die Prof. **Kochs** Methode mit wunderbarem Erfolg geheilt. Wir gebrauchen exklusive seine Inhalationen und Tuberculine. „Nach der ersten Woche fühlte ich viel besser und die Schmerzen verließen mich", sagt Frau Marie Joch, 2918 Wallace Str.

Rheumatismus und alle **Blut- und Haut-Krankheiten** in kurzer Zeit geheilt.

Katarrh, Asthma und **Lungen-Leiden** kommen in den Kreis unserer Spezialität.

Männer-Schwäche und alle geheimen Krankheiten heilen wir schnell und dauerhaft.

Elektrizität ist Leben. Wir haben die besten und neuesten elektrischen Apparate zur Behandlung unserer Patienten.

Sprecht vor bei uns und überzeugt Euch, daß, was wir behaupten auch wahr ist. **Konsultation und Rath** frei.

Empfangs-Stunden: 9—12, 2—5 und 6—8. Mittwoch: 9—1. Sonntag: 9—3.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 507 und 508, New Era-Gebäude,

Ecke Harrison, Halsted Str. und Blue Island Ave. 22apdo,1j

Zwei Erlöser.

Roman von **Hans Land.**

(Fortsetzung.)

Zweiter Theil.

I.

Frau Tullia war übler Laune. Sie lag auf purpurnem Polster und ließ die schönen Augen gelangweilt von dem goldblitzenden Deckengetäfel an den Marmorsäulen herniedergleiten.

Wie entsetzlich schlich die Zeit!.... Seit ihres Mannes Tode war ihr Leben gar zu einsam. Zwar fehlte sie bei keinem Fechterkampf im Zirkus, zwar wurde ihr glänzendes Haus von den ersten Männern Roms täglich belagert, zwar war sie von einer pruntvollen Sklavenschaar umgeben, deren Tagewerk nur ihrer Kurzweil diente, dennoch fühlte sie sich verlassen.

Der Tod ihres Mannes hatte ihr zwar eine Freiheit geschenkt, nach der sie sich gesehnt, und diese zwei Jahre, die seitdem verflossen, waren ja recht abwechslungsreich und unterhaltend gewesen. Und doch — es war ganz räthselhaft, wie diese düsteren Heirathsgedanken immer wieder über sie kamen. War es das herannahende Alter, das sie so heimsuchte mit seinen Grillen? Alter?.... sie war eben dreißig Jahre geworden. Ohne Zweifel, die Jugend war hin, und da kamen nun Gedanken, die an die herrenlosen Güter mahnten, an jenen ungeheuren Latifundienbesitz, der nun in der Verwaltung gewissenloser Beamten fortwährend abnehmende Erträge lieferte. Auch ihr riesiger Sklavenbestand ermangelte der rechten Zucht und Herrschaft; an allen Ecken und Enden wurde sie bestohlen, es fehlte in dem kleinen Königreiche, das ihr Land- und Menschenbesitz darstellte, die kräftig regierende Männerhand. Auch ihr Sohn wuchs nun langsam heran, und ihm vor allem schuldete sie einen Erzieher, der sein Werk in höherer Eigenschaft vollzog, als in der des Sklaven. Der Freier Zahl war Legion, Tullia brauchte nur die Hand auszustrecken nach einem Sprossen der vornehmsten Adelsfamilien der Stadt. Wie oft schon hatte sie gewählt, — aber im letzten Moment war sie noch jedesmal zurückgeschreckt. Sie konnte sich den Entschluß nicht abringen, ihre ganze, große, herrliche Freiheit und Selbstständigkeit derart für alle Zukunft preiszugeben. Sie herrschte gern, sie war gewöhnt zu herrschen, und sie hatte geherrscht in diesen zwei Jahren ihrer Wittwenschaft, wie nur ein Weib herrschen kann, das, zur Herrschaft nicht geboren, in den schwachen unsicheren Händen ein gewaltiges Szepter hält und nicht Maß hält, weder in Gunstbezeugungen noch in Strafen. Wem sie die ersteren erwies, den machte bald deren unkönigliche Art die Ehrfurcht vor der allzu Gnädigen vergessen; solche Vergehen aber pflegte Tullia mit echt weiblicher Grausamkeit zu rächen. So war sie gewöhnt, mit Menschen zu spielen, und sollte nun ihr eigenes Schicksal einem Höheren in die Hand geben?....

Solche Gedanken quälten sie eben wieder einmal; ungeduldig warf sie sich umher.

„Ist Statius schon zurück?" fragte sie die Sklavin, die eben auf der Thürschwelle erschien.

„Ich wollte ihn gerade melden."

„Soll kommen."

Statius trat ein.

„Nun?" fragte Tullia, sie richtete sich auf und stützte ihren blonden Kopf auf den vollen Arm.

„Er ist da. Ich habe ihn mitgebracht."

Statius winkte, und zögernd trat ein etwa zwanzigjähriger Jüngling ein. In das graue Sklavengewand gekleidet, stand er mit erhobenem Haupt und gesenktem Blick, eine schlanke Gestalt, schön, wie die jugendlichen Götter des Olymp. Mit halbgeschlossenen Augen betrachtete ihn Frau Tullia.

Sie redete ihn griechisch an. „Wie heißt Du?" —

Er verneigte sich, hob langsam die Lider über zwei mächtigen, dunklen Augen und sagte: „Xenos, der Fremde...."

„Nein, Deinen wirklichen Namen."

„Er ist es!"

„Aber so heißt man doch nicht! Wie rief man Dich zu Hause, bei den Deinen?"

Er sah sie schmerzlich an. Frau Tullia erwartete seine Antwort nicht. „Wo bist Du denn her?"

„Bei einem Schiffbruch, wurde mir gesagt, griffen mich Seeräuber auf. Sie verkauften mich nach Athen, wo ich aufwuchs."

„Und nicht einmal, wo Du geboren bist, weißt Du?"

„Nein."

„Wer Deine Eltern waren?"

„Nein. Vermuthlich kamen sie bei dem Schiffbruch um."

„Besinnst Du Dich nicht, welche Sprache Du zuerst gesprochen?"

„Ich glaube, ich war ein zweijähriges Kind bei jenem Schiffbruch. In Athen lernt' ich dann griechisch."

„Nun, und wie rief man Dich dort?"

„Den „Fremden" nannten sie mich, weil Niemand wußte, woher ich kam."

„Hm" — machte Tullia, „sonderbar," — sie sah den Prokurator fragend an; dieser fürchtete, sein Kauf würde nicht gutgeheißen, und sagte eifrig:

„Er hat Zeugnisse von den besten Philosophenschulen Athens, wir haben sie mitgebracht, ich will sie holen."

Er machte eine Bewegung zur Thür. Tullia winkte müde ab.

„Die besten Zeugnisse, Herrin, von großen und berühmten Lehrern. Alle Wissenschaften hat er erfolgreich getrieben, und wird als Lehrer und Erzieher über die Maßen warm empfohlen."

Tullia entgegnete hierauf nichts, sinnend sah sie den Sklaven an, ihre Stimme klang weich, als sie sagte: „Mein Sohn ist dreizehn Jahre alt. Sein Pädagoge sollst Du werden, sein Lehrer, Erzieher und Gesellschafter. Ueber den Unterricht sprechen wir morgen weiteres. Sieh, daß Du meinen Sohn mit Freundlichkeit an Dich fesselst. Wenn Du zu meiner Zufriedenheit Deinen Dienst versiehst, wirst Du es in meinem Hause nicht schlecht haben."

Sie lächelte freundlich.

„Wo ist Caius?" wandte sie sich an den Prokurator.

„Ich rufe ihn," sagte Statius und ging hinaus.

Gleich darauf stürmte ein Knabe herein, der, ohne den Fremden zu beachten, auf Tullia zustürzte und ihr Mund und Wangen küßte. Sie wehrte ihm und sagte: „Du, da ist Dein neuer Lehrer. Er hat noch keinen Namen. Geh' jetzt mit ihm und sieh, wo Du einen Namen für ihn findest."

Caius ging auf den Sklaven zu und gab ihm die Hand, dann gingen beide hinaus.

Sie traten durch die Thür in das Peristyl, einen viereckigen Säulengang, der einen blühenden Garten umschloß. Von dorther tönte der Gesang fremdländischer Vögel aus goldenen Käfigen, das Rauschen der Blätter, das Plätschern der Quellen und Springbrunnen herüber.

„Keinen Namen hast Du, sagt meine Mutter?"

„Sie sagt die Wahrheit, Caius!"

„Na, wie kommt das? Bist Du so arm, daß Du nicht einmal einen Namen hast?"

„Ich bin so arm."

„Das glaub' ich nicht, ich kenne auch arme Leute. Jeder hat aber doch seinen Namen! Curio — er ist blind, ein alter Mann, ich seh' ihn jeden Tag, — er ist schrecklich arm — aber — er hat doch einen Namen!" —

„Woher, meinst Du, Caius, hat er seinen Namen?"

„Woher? — Von seinen Eltern."

„Wenn die aber beide bald nach seiner Geburt gestorben waren, wer sagt ihm, wie er heißt?"

„Dann — dann — vielleicht ein Oheim — ein Verwandter — ein Freund seiner Eltern...."

„Siehst Du nun, Caius, daß ich ärmer bin, als der Blinde! Weder Vater noch Mutter noch Oheim, noch ein Freund meiner Eltern gab mir einen Namen. Als kleines Kind — elternlos — wurd' ich in die Fremde verkauft! allen war ich fremd...."

Caius sah einen Moment ernst und nachdenklich auf den Sklaven, dann sagte er: „Du — das glaub' ich doch nicht! Du bist nicht so arm wie Curio! Du siehst überhaupt garnicht aus wie ein Sklave!"

Betroffen sah der Fremde auf. „Wie meinst Du das, Caius?"

„Ja, — ich meine, wenn ich nicht wüßte, daß Du ein Sklave bist, ich würde Dich für einen Freigeborenen halten. Du scheinst mir — scheinst mir so gut wie ein Freier."

„So gut wie ein Freier? — Meinst Du, ein Sklave müsse durchaus schlechter sein?"

„Gewiß."

„Weshalb meinst Du das?"

„Wenn er nicht schlechter wäre, als ein Freier, weshalb müßte er dann gehorchen? Weshalb ist er dann ein Sklave und nicht auch ein Freier?"

Während des Gespräches waren sie in den säulenumstandenen Garten hinabgestiegen und an einen Ruhesitz gelangt, auf welchen der Knabe sich niederließ. Der Sklave blieb vor der Bank stehen und blickte auf das krystallklare Wasser, das in dem weißen Marmorbecken die Bäume, Sträucher und Statuen zitternd spiegelte.

„Siehst Du, Caius, über allen Menschen walten die Götter und das Schicksal. In das Leben wird der Mensch gesetzt, damit er zeige, ob er des Guten fähig sei, ob nicht. Das vermag jeder zu erweisen, der Höchste wie der Niedrigste. Des Guten fähig sein aber heißt nichts anderes, als der Liebe zu den Menschen fähig sein. Verstehst Du mich, Caius?"

Der verständige Knabe nickte.

„Liebe zu erweisen, das ist das Herrlichste, was der Mensch vermag. Wie ein Traum ist unser Leben bald dahin, unter wenigem Hoffen, Leiden und Denken. Ehe man des Augenblickes sich noch recht bewußt geworden, gehört er mit allem, was er brachte, dem Vergangenen an. So ist denn alles Menschliche in seiner raschen Vergänglichkeit nichtig, alles, wonach die Menschen in so heißen Kämpfen ringen, Geld, Ehre, Genuß, alles, was wir Glück nennen, beseligt nur immer auf Momente, und wie kurz der Besitz auch ist, wie rasch er durch den Tod auch genommen wird, selbst für die knappe Spanne Lebens bedeutet er nicht Glück, denn die Gewohnheit nimmt ihm allen Reiz. Ein Glück aber ist: Gut sein. Das macht uns wahrhaft froh. Den Göttern rückt der Mensch dadurch nahe, gleichviel ob er ein Sklave ist oder die Purpurtoga trägt. Nicht das Gewand, mein Kind, bestimmt des Trägers Werth, sondern der Adel der Gesinnung, die Güte des Herzens."

Er beugte sich zu seinem Zögling nieder und mit zitternder Stimme fügte er dieses hinzu: „Dich, mein Lieber, haben die Götter wunderbar bedacht. Ein reiches Leben hast Du vor Dir. Dir ist es vergönnt, Liebe zu spenden mit voller Hand. Mögen die Götter Dein Herz mit reiner Güte segnen, das ist der innige Wunsch, den Dir der fremde Sklave für Dein junges Leben darbringt"....

....Als der Abend kam, und die Sonne Rom mit rosigem Lichte übergoß, stand Tullia am Fenster und sah hinaus in diese Farbengluth. Da kam Caius heran.

„Nun, wie gefällt Dir Dein Pädagoge?"

„Sehr, Mutter! Wirklich sehr!.... Ich habe ihn wirklich lieb!" —

„So schnell, mein Kind?.... Nun, hast Du denn auch einen Namen für ihn gefunden?"

„Ja, Muter, Amatus — der Geliebte soll er heißen."

„Amatus".... wiederholte Tullia leise und sah zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ernten in Irland.

Sensationelle Sonderdepeschen englischer Zeitungen meldeten dieser Tage, daß in Irland infolge völliger Mißernte eine Hungersnoth drohe; das scheint aber übertrieben. Wie weit die ungünstigen Meldungen über den Stand der irischen Ernte berechtigt sind, läßt sich freilich mit völliger Sicherheit zur Zeit nicht angeben. Ohne Zweifel ist die Kartoffelernte in vielen Theilen Irlands, ganz besonders in den ärmsten Bezirken, mißrathen. Aber Irland ist nicht mehr so ausschließlich auf die Kartoffeln als Nahrung angewiesen wie vor Jahren. Die Abnahme des mit Kartoffeln bebauten Areals seit 1881 ist überraschend. Damals trugen 854,000 Acker Kartoffeln, im Jahre 1891 waren es nur noch 753,000 und im Jahre 1897 noch 677,000 Acker. Heu, Hafer und Gerste sind durchschnittlich gut gerathen, so daß von Futtermangel für das Vieh keine Rede sein kann. Auch der Fischfang auf der Westküste ist in den letzten Wochen ausnahmsweise gut gewesen. Irische Blätter berichten von 10,000 Tonnen Makrelen, die an der Westküste Irlands gefangen und für den amerikanischen Markt eingepökelt worden sind. Daß die irischen Pächter die Lage als möglichst schlimm darstellen werden, kann Niemand überraschen, der den irischen Volkscharakter kennt. John Dillon's Parteigenossen und die ihm ergebene Presse schlagen aus der schlechten Kartoffelernte politisches Kapital. Der von den Parnelliten geleitete „Independent" will dagegen von englischen Almosen nichts wissen.

— Naiv ausgedrückt. — Der kleine Fritz, welcher den Zirkus besucht hatte, kam glückstrahlend nach Hause und erzählte seinem Großpapa, was er alles gesehen habe. „Denke Dir nur," — sagte er unter anderem, „es war auch ein dressirter Esel da — so groß — wie Du bist." — „Nicht wahr, Großpapa, das ist doch übertrieben," fiel die kleine Schwester ein, die andächtig zugehört hatte, „denn einen so großen Esel wie Du bist, gibt es doch überhaupt nicht!"

Das schlimmste aller Leiden ist Neuralgia

Das 30 Minuten Heilmittel ist

Anti-Nevralgique.

Irgend ein Apotheker verkauft Ihnen eine Flasche für einen Dollar.

Leset, was W. B. T. Davis, ein Washingtoner Apotheker, sagt:

„Mit Vergnügen füge ich mein Zeugniß betreffs der Wirksamkeit des Anti-Nevralgique in schwerer Neuralgia allen anderen Zeugnissen bei. Ich bin vollständig kurirt worden, und habe es in zwei sehr schlimmen Fällen gebraucht, mit ähnlichem Erfolg."

Wenn der Apotheker es nicht haben sollte, so senden wir eine Flasche an irgend eine Adresse, Gebühren vorausbezahlt, für einen Dollar.

FRENCH CHEMICAL CO., CHICAGO. 5ofbdj1j

Der Tod eines Spiritisten.

Ein Selbstmörder, welcher der Menschheit und dem menschlichen Wissen im Jenseits nützlich sein will, gehört sicherlich nicht zu den alltäglichen Erscheinungen. Die ungarische Hauptstadt hat nun auf diesem traurigen Gebiete alle anderen Großstädte überflügelt, indem in ihren Mauern ein Unglücklicher den Tod freiwillig gesucht hat, um der unwissenden Welt nach Verlauf eines Jahres alle Geheimnisse des Todtenreiches und seines Geisterlebens zu enthüllen. Wohl hat dieser selbstaufopfernde Spiritist, noch bevor er seine große Studienreise in's Jenseits angetreten, aus dem irdischen Jammerthal die Kleinigkeit von 2000 Gulden defraudirt, allein auch dies geschah, wie er in seinem hinterlassenen Schreiben resignirt bemerkt, nur im Interesse der höheren Sache, auf höhere Eingebung. Ueber die Einzelheiten dieses Selbstmordes wird aus Budapest das Folgende berichtet:

Der 34jährige Eduard Köpesdi war seit einer Reihe von Jahren in der in der Kettenbrückengasse No. 2 befindlichen Großtrafik der Ilona Sarközy als Geschäftsführer angestellt und genoß das volle Vertrauen seiner Brodgeberin. Vor einigen Tagen fand man nun auf dem nächst der Laszlovszky'schen Mauth befindlichen Friedhofe die Leiche Eduard Köpesdi's mit durchschossener Schläfe. Neben der Leiche lag ein Revolver; es war augenscheinlich, daß ein Selbstmord vorlag. Kaum wurde die Stadthauptmannschaft des 2. Bezirks von diesem Vorfalle verständigt, als ihr die Anzeige erstattet wurde, daß Eduard Köpesdi 1927 Gulden defraudirt habe. Unlängst wurden ihm von der Geschäftsinhaberin 8350 Gulden eingehändigt, mit dem Auftrag, im Hauptzollamte für diese Summe Tabaksorten zu kaufen. Er verausgabte jedoch nur 6423 Gulden 50 Kreuzer, über die fehlende Summe gab er die Auskunft, daß er dieselbe in die Sparkasse getragen habe. Im Sparkassenbüchel war die fehlende Summe thatsächlich eingeschrieben, nur daß dasselbe, wie sich herausstellte, von Köpesdi gefälscht war. Ehe Köpesdi sich entfernte, hinterließ er für die gerade abwesende Geschäftsinhaberin einen Brief. Als Ilona Sarközy in das Geschäft zurückkehrte, fand sie den Brief vor und erbrach denselben. Derselbe enthielt die einleitenden Worte: „Ich habe gegen das Schicksal vergebens gekämpft, ich muß doch sterben." Im weiteren Verlaufe des Briefes erklärt er, defraudirt zu haben, und bittet, man möge seine Taschen durchsuchen, dort werde man die weiteren Gründe seines Selbstmordes erfahren. Er gibt auch an, daß er in letzterer Zeit, um die defraudirte Summe zurückerstatten zu können, sich dem Glücksspiele zugewendet habe, jedoch kein Glück hatte.

Nachdem die Polizei von dem Selbstmorde im Friedhofe und von der Defraudation fast gleichzeitig benachrichtigt wurde, begab sich ein Polizeibeamter nach dem Schauplatze der That. Dort wurde der freiwillig aus dem Leben Geschiedene als Eduard Köpesdi agnoscirt. In seiner Tasche fand man nebst drei Stück über 105 Gulden lautende Lottozettel einige belanglose Briefe.

Weit interessanter war jedoch ein kalligraphisch ausgeführter Revers, welcher beim Selbstmörder gefunden wurde und der wie folgt lautete:

„Revers.

Ich Unterzeichneter verpflichte mich hiemit, am 12. October 1898, Nachts zwischen 12 und 1 Uhr, in Paris, der Hauptstadt Frankreis, in jenem Lokal, in welchem dieser Revers affichirt sein wird, wenn dies überhaupt möglich ist, im Geiste zu erscheinen. Ich werde hievon Zeugenschaft ablegen, auf die an mich gestellten Fragen antworten, mit einem Worte, ich werde Alles im Interesse des menschlichen Wissens thun, damit über das geistige Leben über das Grab hinaus Licht verbreitet werde. Von dieser Idee durchdrungen, habe ich dies über höheren Befehl geschrieben. Eduard Köpesdi."

Diesem Revers war eine umfangreiche Erklärung beigeschlossen, in welcher der Selbstmörder schrieb, daß er am folgenden Tage sterben werde und daß sein Verbrechen, für welches ihn nach menschlichem Ermessen Ehr- und Freiheitsverlust ereilen würde, als die Folge irgend einer Zwangslage betrachtet werden möge, welche das Verhängniß im Interesse des großen Zieles gewollt. Was die Rückkehr aus dem Jenseits betrifft, habe er deshalb die französische Hauptstadt gewählt, weil er dort noch niemals gewesen. Er will daher eine Vergnügungsreise nach dem Tode machen. Er bittet, daß sein Revers in der in demselben bezeichneten Stunde auf eine schwarze Tafel affichirt werde und daß gleichzeitig eine Musikcapelle „Faust" spiele. Außerdem möge in dem betreffenden Saale ein Telephonapparat aufgestellt werden, damit man sich davon überzeuge, welche Wirkung sein Erscheinen auf die Magnetnadel ausübe. Schließlich verzeichnet er vier Fragen, auf welche er in erster Linie antworten wolle, und zwar:

Gibt es über das Grab hinaus ein selbstbewußtes geistiges Leben?

Gibt es eine Berührung zwischen den Geistern?

Gibt es eine Berührung zwischen den Geistern und den Lebenden?

Ist es gestattet, sich hierüber eingehend zu äußern?

Die Polizei ist in diesem Falle in Betreff der Verläßlichkeit der Angaben und Versprechungen Köpesdi's außer Stand, Recherchen zu pflegen und beschloß, ruhig den 12. October 1898 abzuwarten und erst zu dieser Zeit einen unerschrockenen Detectiv nach Paris zu senden.

— Er bleibt wie er ist. — Sohn: „Du erlaubst doch, Papa, daß ich der Beerdigung meines Schulkameraden beiwohne?" — Vater (Professor): „Gewiß, mein Sohn, er wird Dir dankbar dafür sein!"

Nordische Hochsommer-Reize.

Rein in seinen natürlichen Erscheinungen betrachtet, abseits von menschlichen Nahrungs- und sonstigen Sorgen, bietet das Leben in unserem höchsten Nordwesten nach der Polarregion zu ohne Zweifel neben seinen Plagen und Strapazen wundervolle und theilweise einzigartige Reize, welche noch ihres poetischen Verherrlichers harren, der sie aber nicht blos von Weitem besingen darf! Nachstehende Skizze ist einer Schilderung entnommen, welche aus eigener Anschauung geflossen ist.

Ein alaskanischer Hochsommer-Tag ist bekanntlich ohne Nacht; im äußersten nördlichen Theil Alaskas geht die Sonne wochenlang nicht unter, und selbst noch an so südlichen Orten wie Sitka und Fort Wrangel sinkt sie blos wenige Grade unter dem Horizont, sodaß die rosige Farbe des Abends sich wunderbar mit derjenigen des Morgens verschmelzen und thatsächlich keine Kluft von Dunkelheit zwischen sich lassen. Der volle Tag eröffnet sich indeß nur sehr langsam zu seiner ganzen Glorie.

Um Mitternacht erschaut das Auge mitten zwischen beider Gattungen Dämmerung einen niedrigen Lichtbogen, welcher sich erst wie scheu am Horizont entlang stiehlt, aber allmälig an Höhe und an Stärke des Tones zunimmt, gewöhnlich von rothen Wolken begleitet, die schon sehr lange, ehe die Sonne über den Berggipfeln erscheint, eine höchst auffallende Verkündigung ihres Fortschreitens bilden. Kein Sonnenaufgang in südlicheren Gegenden kann davon die geringste Vorstellung bieten.

Nach dem Sonnenaufgang erscheint noch mehrere Stunden in der Landschaft Alles ziemlich leb- und ausdruckslos. Die Inseln und die Berge mit den Nebelreifen um sich werfen nur schwachbestimmte Schatten, die Wolken vergehen wieder, und das ganze Firmament erlangt eine perlgraue Färbung, nur noch mit ein wenig Purpur darin. Aber welch' glorreiche Auferstehung der ganzen Natur gegen Mittag zu!

Es verfliegt die kühle Neblizkeit der Luft, und die reicheren Sonnenstrahlen, die von oben strömen, baden alle Baien und Wasserläufe in unbeschreiblichen Glanz; funkelnd spielen die zahllosen kleinen Wellen um den Saum der Eilande und über gar manchen federbusch-gestaltigen Streifen zwischen ihnen, bei jedem leisen Windhauch ihren Schimmer wechselnd zu immer neuen herrlichen Wirkungen.

Doch auf den Bergen des Festlandes und in den vielen hochwandigen Buchten oder Fjords, welche die Küste besäumen, wirkt das Sonnenlicht noch größere Wunder. Die breiten weißen Busen der Gletscher glänzen wie lauteres Silber, und ihre Krystall-Façaden und die Menge der treibenden, wirbelnden Eisberge um sie herum, welche ihre unzählige Winkel der Sonne zu kehren, entzünden einen Brand von regenbogenhaftem Licht, als ob die Schöpfung hier ihre höchstmögliche Stufe von Schönheit und Zartheit erreiche. Alles ist wie verklärt.

Die wärmere Luft pulsirt und zuckt und macht sich wie ein lebens- und kraftverleihender Ocean fühlbar, welcher die ganze Erde umfaßt. Erfüllt von Ozon, schlagen unsere Pulse lebhafter, und es ist uns, als ob wir zurückgekehrt seien in das Herz der Mutter Natur, wo wir die tiefste Theilnahme an Allem empfinden, was da lebt. Wir fühlen das Licht und die Bewegung um uns und die Schönheit der ganzen Welt, von der wir schließlich auch einen Theil bilden.

Die unablässig vorwärts und rückwärts strömenden Meeresfluthen, der purpurne Anflug der weiten Wiesen des Oceans, die wilden Ströme mit ihren Wasserfällen, gewaltige Wälder, welche die Sonnenstrahlen gierig aufsaugen, nebelhafte Schwärme von Insekten, welche die ganze Luft bewegen, die wilden Schafe und Ziegen an grasigen Anhöhen oberhalb der Wälder, Bären in dem Beeren-Gestrüppe, Wiesel, Bieber und Otter im Hintergrund auf manchem Fluß und See, majestätische Vögel, die ihre Jungen atzen, und endlich Indianer und Abenteurer, die ihre einsamen Pfade verfolgen und sich vielleicht aller dieser Herrlichkeiten nicht bewußt sind, aber doch mit zu dem Bilde gehören, — das Alles vereinigt sich zu einem, für unser Sehen und Fühlen unerschöpflichen Panorama von Schönheit und froher Energie zugleich!

Marter-Werkzeug für Hunde.

Wenn die Thierschutzvereine da oben in Alaska oder in Grönland vertreten wären, fänden sie in mancher Beziehung wohl Stoff genug, um sich vor Entsetzen auf den Kopf zu stellen; doch würden sie vermuthlich mit ihren Versuchen, dagegen einzuschreiten, herzlich wenig Anklang finden.

Da ist vor Allem die Behandlung des Eskimo-Hundes. Die Peitsche, welche von den Lenkern der langen Transport-Schlitten gegen ihn angewendet wird, ist das Schrecklichste ihrer Art, das irgendwo vorkommt; ja, die russische Knute ist noch nichts dagegen! Wie bei einer kürzlichen Gelegenheit geschildert, sind aber auch diese Hunde einzig in ihrer Art, von unheimlicher Wildheit und Bösartigkeit, fast aller Hunde-Tugenden ermangelnd und nur durch den Schrecken regierbar; gleichzeitig sind sie freilich von ungeheuerer Wichtigkeit für das Verkehrswesen in den meisten dieser Gegenden, höchst intelligent und sehr ausdauernd. Ein solcher Hund wiegt etwa 100 Pfund und bewältigt mit schweren Lasten jeden Tag 60 Meilen oder mehr.

Ohne jenes Schreckens-Instrument scheint es aber durchaus nicht zu gehen. Eine solche „Peitsche" ist bis zu 50 Fuß lang, und solche von etwa 40 Fuß (wovon nur 9 bis 10 Zoll auf den Griff kommen) sind sehr häufig. Sind diese Peitschen doch für Züge von 20 oder mehr derartiger Hunde bestimmt. Wehe Demjenigen, der nicht gut mit der Peitsche umgehen kann! Sie kann dem Neuling ebenso schrecklich werden, wie den Thieren. Er kann sich halb dabei erdrosseln oder sein Gesicht schauderhaft beschädigen. Wunderbar ist aber die Geschicklichkeit, mit welcher erfahrene Eingeborene die Peitsche schwingen, und die Treffsicherheit, die sie selbst auf die größte Entfernung mit derselben erzielen können.

Diese Peitsche wird hauptsächlich aus Robbenhaut gemacht, welche gefaltet und geflochten wird. Im Verhältniß zu ihrer Größe ist sie leicht; sie wiegt selten mehr als 4 Pfund oder eine Kleinigkeit darüber. (Robbenhaut wird bekanntlich auch zur Anschirrung der Hunde an den Schlitten verwendet, wobei für jeden einzelnen Hund eine besondere Leine von verschiedener Länge angebracht ist, und alle diese Stränge an einem Geschirr aus leichtem Segeltuch befestigt sind.) Wenn die Peitsche ruht, so läßt sie der Schlittenlenker in ihrer ganzen Länge nachschleifen, — aber ein Zucken und eine rasche Drehung seines Handgelenkes, und die Peitsche fliegt vorwärts und schlägt ein, daß der Pelz von den Hunden aufstiebt! Sie schneidet wie ein Messer ein und kann ganze Stücke blutender Haut abreißen, welche man dann im Schnee finden kann. Der getroffene Hund stößt nur einen scharf gellenden Schmerzensschrei aus, und schneller saust der Schlitten dahin. Es ist ganz phänomenal, was diese Thiere an Schmerz und Strapazen ertragen können. Daß man öfters die Peitsche auch blos zur Warnung über die Köpfe dieser halbwilden Hunde dahinsausen und knallen läßt, braucht kaum gesagt zu werden.

Wenn die Hunde für die Nacht ausgeschirrt werden, lagert sich die ganze Schaar auf der ersten besten Decke, die ihnen vom Schlitten aus auf den Schnee zugeworfen wird, und verharrt so, zu einem dichten Haufen geballt, die ganze Nacht. Die Eskimos haben nur wenige Commandoworte für sie, worunter die gewöhnlichsten sind: „Aut" (rechts — mit deutscher Aussprache des Wortes), „Arrah" (links) und „Holt" (geradeaus). Oft reichen Commandos und Schreckenspeitsche noch nicht ganz aus, und einer der Leute muß der Hunde-Compagnie auf Schneeschuhen vorauslaufen.

— Im Zoologischen Garten. — Diurnist (vor einer Giraffe stehend und ein Plakat lesend): „Dieses Thier darf mit nichts gefüttert werden." Beneidenswerthes Geschöpf. Du trinkst nur Wasser und brauchst nicht zu essen!

Stets zuverlässig.

Es gibt sehr viele **schädliche Präparate**, die, zur Verschönerung der Haut verwandt, derselben ein klares durchsichtiges Aussehen geben, doch **ist die Wirkung nur eine vorübergehende, und das schließliche Resultat ist unheilvoll.** Aus diesem Grunde wird jener absolut **harmlose Hautreiniger**, in der ganzen Welt als

Glenns Schwefelseife

bekannt, jetzt **ausschließlich** für die permanente Hebung des **Zaubers der Gesichtsfarbe** verwandt, indem **dieselbe der unreinsten und mit Finnen bedeckten Haut eine dauernde Schönheit verleiht.** Thatsächlich bringt die kräftige Wirkung dieses

außerordentlichen Verschönerungsmittels

selbst auf die durchfurchten und sorgenvollen Wangen des Alters die **Blüthe der Jugend** zurück.

Zu haben bei allen Apotheken.

Glenns Seife wird zu 30c für ein Stück oder 75c für drei Stücke durch die Post versandt von der

Charles N. Crittenton Co.,

No. 115, Fulton Straße, New York. modo

Bruch,

Krampfaderbruch u. verwandte Krankheiten

Geheilt, um geheilt zu bleiben . . .

— durch —

elektro-chemische Behandlung.

Kauft kein neues Bruchband. Traget Euer altes keinen Tag länger. Sprechet sofort vor u. prüfet die Heilungen, welche gemacht wurden von Sofddlj

D. D. Richardson, M. D.,

232 MICHIGAN AV. CHICAGO.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. Mobbj

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Fac-simile der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

befindet sich auf jedem Umschlag.

THE CENTAUR COMPANY. 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Mannestraft

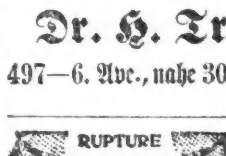
leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,

497—6. Ave., nahe 30. Str., New York. 15ap,bjb,bw



Brüche.

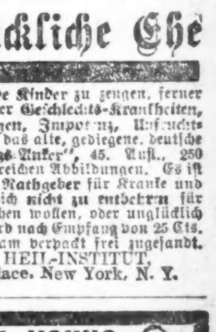
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterscheiden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave.,** nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, **nur Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

$5 den Monat. Einschl. Medizin.



Kirk Medical Dispensary,

371 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skropheln, Geschwüre, Flecken, Eczema. — Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase. — Bruch bei Männern, Frauen und Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz oder Operation. Bruchband nur immer entbehrlich. Chicagos hervorragendste Spezialisten. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30. Sonntags 9 bis 12. Jeder Fall garantirt. 9jn5dbw

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker" 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt. DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Katarrh und Schwerhörigkeit kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave. Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags. 2 bis 8 Abends.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufgehört haben zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor, Konradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Dr. Karl Puscheck,

Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr a. m. bis 9 Uhr p. m., außer Sonn- u. Feiertagen, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei, Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. **330 La Salle Ave.,** [illegible]

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultation unentgeltlich. Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1884. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

SCHLESINGER AND MAYER

35c für 75c gestreifte Roman-Satins.
25c für glänz. schwarze jap. Seidenstoffe
38c für gemusterte Moire-Velour
50c für $1 einfachen Seiden-Sammet
24c, 37½c und 50c für Seidenstoffe-Rester
25c für fancy Broche-Taffeta
48c für 24-zöll. Roman Surahstoffe
37½c für einfache Taffeta-Seidenstoffe.
Geschäftiger Basement-Laden.

25c für Muster-Schuhe — für Damen und Kinder.
89c für $2 Muster-Schuhe.
$1.39 für $3.00 Muster-Schuhe.
15c für Damen- und Männer-Strümpfe
33c für 75c und $1 hohe Büste Korsets.
15c für einzelne 50c Korsets.
8c für Nazareth Kinder-Waists.
5c für 18c Korset-Waists für Kinder.
Geschäftiger Basement-Laden.

25c für schwarze reinwollene Brokate und Atlas-Fancies.
10c für helle Poplin Plaids.
10c, 18c u. 28c f. schwarze u. farbige Rester
29c für illuminirte Granite Cloths.
20c für fancy Cheviot-Kleiderstoffe.
23c für seidengemusterte Brilliantines.
2c und 7c für Futterstoff-Rester.
8c für 18c Silesia Taillen-Futter.
Geschäftiger Basement-Laden.

5c für 10c bedruckte Flanell-Rester—für Wrappers.
3c für 10c fleeced Flanell-Rester.
12½c für 25c Baby Flanell-Rester.
25c für 40c seidenbestickte Flanelle.
39c für Toilet-Quilts—beschmutzt.
5c für 25c Tafel-Damast—Muster-Enden
5c f. Atlas Damast-Servietten—Muster.
5c für türkische Huck-Handtücher.
Geschäftiger Basement-Laden.

59c für $1.35 Percale Wrappers.
8c für 19c Muslin-Hosen für Damen.
75c für $1½ Plaid Waists für Damen.
45c für $1 Flanell-Hemden für Damen.
48c für $1 Combination Damen-Röcke.
39c für 85c Flannelette Saques.
39c für 85c Hubbard Gowns.
16c für 35c Cambric Slips für Babies.
Geschäftiger Basement-Laden.

75c für $3½ Mädchen-Reefers —mit Braid garnirt.
$1.48 f. $5 Novelty Reefers f. Mädchen.
$1.98 für $3 neue Herbst-Röcke.
$2.98 für $5 gemust. Brilliantine-Röcke.
$7.45 für $15 Cheviot u. Covert Suits.
$1.98 für $5 Cheviot-Jackets f. Damen.
$1.48 für $5 seidegef. Broadcloth Capes.
$2.24 für $5 wollene Kleider f. Mädchen.
Geschäftiger Basement-Laden.

4c für Standard Muslin Rester—gebleicht und ungebleicht.
7c für 10c engl. Longcloth.
20c u. 29c f. gebleichte Muslin Sheets.
5c u. 10c f. Kissen-Bezüge—alle Sorten.
4c für 8c türkisch-rothen Kaliko.
2½c für 10c Waschstoffe Rester.
10c für 25c yardbreiten Art Ticking.
5c für 10c Cretonne.
Geschäftiger Basement-Laden.

3c für 15c Taschentücher—für Damen—für Kinder.
3c für 18c Spitzen.
5c für 20c Bänder.
19c für 35c Spachtel Tidies.
15c für 75c Gelenk Manschetten-Knöpfe.
25c für $1 Glace-Handschuhe.
39c für weiß u. grau gefließte Blankets.
98c für große Comforters.
Geschäftiger Basement-Laden.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

PRAIRIE STATE SAVINGS & TRUST CO.
Zinsen bezahlt auf Spar-einlagen. Vier Zins-Tage jedes Jahr.
Ecke W. Washington und Desplaines Str.
Offen von 9 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags bis 7:30 Nachm. 10jlbd3m

LINCOLN NATIONAL BANK
Ecke N. Clark u. Michigan Str.
Sicherheits-Gewölbe dabei.
Abtheilungen vermiethet zu $2.50 das Jahr. 20jlbd3m

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger,
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 25sp,sadb,6m
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdbl
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

WM. F. LUBEKE,
172 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grund-Eigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 2olm

TEMPEL, SCHILLER & CO.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3. 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING. 472 Cleveland Ave. 6lj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise nach und von Deutschland
Herbst-Exkursionen
im Oktober und November.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent, 1okbw
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

JUL. S. LOWITZ,
(früher La Salle Str.)
jetzt 69 DEARBORN STR. Ecke Randolph.
Billige Reise nach und von Deutschland.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten notariell und konsularisch. 1obw
Erbschaften kollektirt, prompt und reell.
69 Dearborn Str. Ecke Randolph.
Officestunden bis 6 Uhr Abds.; Sonntags 9—12 Vorm.

Billige Fahrt nach oder von Deutschland
Vorzügliche Bedingungen.
Ueber Land und Meer in ca. 9 Tagen!!
Mit meinen zweimal wöchentlichen Exkursionen bekommt man stets angenehme deutsche Reisegesellschaft.
Wer billige Passagescheine zu kaufen beabsichtigt, sollte nicht verfehlen, bei mir vorzusprechen. 5fbw
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien.
171 OST HARRISON STRASSE, (nahe 5. Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Die billigen Passagescheine von und nach .... Deutschland.
Erbschaften schnell und billig kollektirt.—Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus.—Wechsel, Reisepässe, bei
J. WM. ESCHENBURG,
Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block.
Sonntags offen 10—12 Uhr. 14ag,sadb,6m

1897 Hartkohlen.
Unsere Hartkohlen sind sämmtlich neu, frisch gegraben, vorzüglich, rein und frei von Schiefer. Wir verkaufen nur Coxe Bros. & Co.'s Croß Creek, Lehigh harte „White Ash" Kohlen (garantirt ohne Schlaken)—werth 10 Prozent mehr als irgend eine andere Hartkohle.
N. B.—Unser Ablieferungs-System in Säcken, Kohlen in Kellern abzuliefern, erspart Euch allen Schmutz und Unannehmlichkeiten, wir beschützen Eure Trottoirs mit Canvas u. s. w., und verlangen doch nur 25c die Tonne. 3lagdbsbw
Bunge Bros., Telephon W. 90. Lake & Paulina Str.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Das Argentaurum oder „Silbergold".

Vor einiger Zeit hieß es, daß es dem Chemiker Stephan H. Emmens gelungen sei, Silber in Gold zu verwandeln, allein man behandelte die Nachricht ungeprüft als eine gewöhnliche „Sensation". Denn so gläubig das Mittelalter der „Goldmacherei" gegenüberstand, so ungläubig ist Dank den Fortschritten der wissenschaftlichen Methoden die Neuzeit in diesem Punkt geworden. Die ewige Unveränderlichkeit und Selbstständigkeit der verschiedenen, als Elemente bezeichneten Stoffe, darunter der Metalle, gilt gegenwärtig noch als ein Dogma, obschon große Autoritäten (Ramsey, Rockyer, Crooks) sowohl im chemischen wie im Spektralverhalten vieler sogenannter Elemente Anzeichen von Uebergangsstadien gefunden haben wollen. Von ungewöhnlichem Interesse ist daher die authentische Erklärung, die der angebliche Entdecker in dem Fachblatt „Chemical News" über sein Verfahren abgibt.

Dr. Emmens behauptet lediglich, aus mexikanischen Silberdollars eine Substanz hergestellt zu haben, die entweder Gold sei oder sich in allen wesentlichen Eigenschaften wie Gold verhalte. Zum näheren Verständniß erzählt er, daß auf sein Ersuchen auf dem Probiramt in Washington vier mexikanische Dollars in Hälften zerschnitten und dann die einen vier Hälften der Analyse unterworfen wurden mit dem Ergebniß, daß sie kein Gold, jedenfalls weniger als ein Zehntausendstel des Gewichts, enthielten. Die anderen vier Hälften wurden im „Argentaurum-Laboratorium" nach seinem Verfahren und ohne jeden Zusatz von Gold behandelt, worauf sie eine verhältnißmäßig bedeutende Menge eines Metalles zeigten, das beim Probiren alle gewöhnlichen Eigenschaften des Goldes besaß und in der Folge vom Ver. Staaten-Probiramt als Gold angekauft wurde. „Entweder" — schließt Emmens seine Erklärung — „wurde ein Theil des in den Dollars enthaltenen Silbers oder Kupfers durch mein Verfahren in Gold oder dessen Ebenbild verwandelt; oder das Gold war schon in den Dollars vorhanden und wurde durch mein Verfahren abgeschieden, welches Verfahren nicht das im Ver. Staaten-Probiramt übliche ist."

Dem Mißtrauen gegenüber, auf das die obige Erzählung wahrscheinlich stoßen wird, verdient noch hinzugefügt zu werden, daß der berühmte Chemiker Crooks sich bereits mit der spektrographischen Untersuchung einer Probe des Argentaurum-Metalls befaßt hat: er erklärt dasselbe für „Gold mit ziemlichem Silbergehalt und ein wenig Kupfer. Kein anderes bekanntes Element war in den Spektrallinien ausgedrückt, noch waren irgend welche unbekannte Spektrallinien wahrzunehmen."

Aus der Sternenwelt.

Auf der Höhensternwarte zu Arequipa in Peru, auf der die feinsten Beobachtungen nicht durch Luftströmungen behindert werden, ist neuerdings die Erforschung der Doppelsterne mit großem Erfolg fortgesetzt worden. Es zeigte sich, daß unter den, einen kleinen Theil des südlichen Himmelsgewölbes bevölkernden Sternen eine bedeutende Anzahl aus zwei, dicht nebeneinander stehen den Gefährten zu bestehen scheint. Nicht weniger als hundertundfünfzig dieser Sternenpaare hatten nur eine Entfernung von dreißig Bogensekunden zwischen sich. Auch die Zahl der am südlichen Himmel sichtbaren veränderlichen Sterne ist in steter Zunahme begriffen. Es sind namentlich die dort zahlreichen Sternhaufen, die eine große Menge Veränderlicher beherbegen. In einem dieser Sternhaufen wurden 310 Veränderliche beobachtet, in einem andern bestand ein volles Neuntel sämmtlicher Sterne aus diesen räthselhaften Gebilden. Zuweilen erstrecken sich die Lichtschwankungen bis auf zwei Größenklassen und darüber, d. h. der Stern leuchtet in gewissen Perioden mit einem über sechsmal so starken Licht auf. Die physischen Prozesse, die diesen gewaltigen Wechseln zu Grunde liegen, kennen wir nicht.

Weniger geheimnißvoll als diese entferntesten Mitglieder der Sternenwelt sind die Schaaren der kleinen Weltkörperchen, die in nächster Nähe, d. h. in dem Raum zwischen Mars und Jupiter, als unsere Mitplaneten die Sonne umkreisen. Bei einer in jüngster Zeit veranstalteten Zusammenstellung ihrer gemessenen Lichtgrößen hat sich herausgestellt, daß nur einunddreißig der bis jetzt bekannten vierhundert und einigen dieser Planetchen mit einer helleren Licht leuchten, als die Fixsterne zehnter Größe. Die gegenwärtig zur Entdeckung kommenden kleinen Planetchen werden zunehmend lichtschwächer; es sind ihrer schon beinahe hundert, deren Lichtstärke unter derjenigen eines Fixsternes zwölfter Größe liegt; und es läßt sich voraussetzen, daß die noch übrigen tausend oder mehrere Tausend Weltkörperchen dieser Art bald des besten Fernrohrs spotten werden.

Allerlei.

Die „Telegraphie ohne Draht" wird demnächst einer praktischen Probe unterworfen werden. Zu Dover sind bereits eine Menge Apparate und Geräthschaften eingetroffen, mittels deren von Fort Bourgoyne und anderen nördlich gelegenen passenden Punkten aus systematische Versuche angestellt werden sollen. Auf Grund schon anderwärts erzielter Erfolge wird mit Bestimmtheit erwartet, daß zwischen Dover selbst und den am Ausgang des Aermelkanals stationirten Goodwin-Leuchtschiffen die telegraphische Verbindung „ohne Draht" hergestellt werden kann.

* * *

Die Geheimnisse der X-Strahlen verwickeln sich immer mehr. Der englische Physiker Prof. Thompson hat jetzt nachgewiesen, daß in den die X-Strahlen erzeugenden sogenannten Kathodenstrahlen vier verschiedene Strahlenarten stecken, die sich durch die ihnen innewohnenden physikalischen Kräfte wesentlich unterscheiden. Die Kathodenstrahlen entstehen bekanntlich beim Eintritt eines elektrischen Stroms in eine luftleere Röhre, die Vakuumröhre, und geben nach ihrem Auftreffen auf einen festen Gegenstand (die Glaswand oder ein Aluminumblättchen) zu den verschiedensten Erscheinungen der X-Strahlen Anlaß. Die eine der in ihnen enthaltenen Strahlenarten soll nun die gewöhnlichen schon bekannten Eigenschaften der Kathodenstrahlen besitzen. Die zweite Strahlenart, die nach dem Auftreffen von Kathodenstrahlen auf eine Oberfläche und daraus erfolgte Erzeugung von X-Strahlen entsteht, hat alsdann die letztere Fähigkeit eingebüßt, d. h. sie ist nicht im Stande, noch weiter X-Strahlen zu erzeugen. Die dritte Strahlenart verliert beim Durchgang durch eine Metallspirale oder ein Drahtsieb, die mit negativer Elektrizität geladen sind, die Fähigkeit, durch einen Magneten abgelenkt zu werden. Die vierte Strahlenart, die sich unter gewissen Umständen zeigt, hat zwar die Ablenkbarkeit durch den Magnetismus behalten, jedoch die Fähigkeit, Fluoreszeug zu erzeugen, verloren. — Schon Röntgen sprach übrigens die Ansicht aus, daß die von ihm entdeckten Erscheinungen dem Zusammenwirken verschiedener Strahlenarten oder Strahlkräfte zuzuschreiben seien.

* * *

Der englische Physiker Lord Kelvin macht darauf aufmerksam, daß weder in den Mineralien der Erde noch in den Spektren der Sterne freier Sauerstoff angetroffen wird, und ist daher der Ansicht, daß derselbe seit dem Urzustand, in welchem die Erde wahrscheinlich feuerflüssig war, durch die Wirkung des Sonnenlichtes auf die Pflanzenwelt entstanden sein muß. Seine sonach beschränkte Menge wird zur Oxydation der auf der Erde vorhandenen auf 340 Millionen Tonnen zu berechnenden Brennstoffe aller Art nicht ausreichen, und das der Lebewelt auf der Erde einst bevorstehende Schicksal ist daher nach Lord Kelvin wahrscheinlich nicht, aus Mangel an Kohlen und sonstigem Feuerungsmaterial zu erfrieren, sondern vielmehr aus Mangel an Sauerstoff in der Athemluft zu — ersticken!

Der Segen der Ausfuhrprämien.

Eine ganz unerwartete Wirkung der in Frankreich so beliebten (und „anderswo" angestrebten) Ausfuhrvergütungen verspüren jetzt alle französischen Hausfrauen, die stets stolz darauf gewesen sind, jedes Jahr eine Menge Früchte einzumachen. Jetzt kaufen sie englische „Konfitüren" (Eingemachtes) billiger beim Händler, als sie diese zu Hause herzustellen vermögen. Sie sind auch ebenso gut, wie die ehedem berühmten und viel ausgeführten französischen „Konfitüren", denn ihre Grundstoffe, Obst und Zucker, stammen aus Frankreich. Natürlich verdienen die Engländer, wie auch die französischen Händler, die ihre Waaren verkaufen, etwas daran, denn die thun nichts umsonst.

Man möchte an Wunder, geheimnißvolle Machenschaften, Fabrikgeheimnisse und ähnliches denken. Aber das ganze Wunder wird durch die Ausfuhrprämien und die Besteuerung bewirkt. In Frankreich kostet der Zucker 1,06 Fr. das Kilo, die sich also auftheilen: 0,27 Fr. für den Erzeuger, 0,09 für den Reinsieder, 0,60 Fr. für die Steuer, 0,09 Fr. für den Händler. Die Steuer nimmt also die größere Hälfte des Zuckerpreises für sich vorweg. In England besteht keine Steuer auf Zucker. Es bezieht den Zucker zu 0,27 Fr. das Kilo aus Frankreich, oder vielmehr für 0,23 Fr., da Frankreich 0,04 Fr. Ausfuhr-Vergütung auf das Kilo zahlt. Die Engländer lassen den Zucker nicht nochmal reinsieden, wodurch sie 0,09 Fr. vom Kilo ersparen, da er auch ohne diese Siedung ebenso gut zum Einmachen der Früchte ist. In Frankreich kommt nur reingesottener Zucker in den Handel, die Hausfrau kann sich also keinen anderen verschaffen. Der Der Engländer zahlt für den zum Einmachen verwandten Zucker 0,23 Fr. das Kilo, die französische Hausfrau 1,06 Fr., also viermal so theuer, folglich kann der Engländer die aus französischen Grundstoffen hergestellten „Konfitüren" in Frankreich billiger verkaufen, als selbst der französische Fabrikant, der ebenfalls im Großen arbeitet und kauft. Die Engländer kaufen nicht blos Zucker, sondern auch Obst massenhaft in Frankreich und Deutschland, um sie dann als „Konfitüren" mit großem Gewinn in diese Länder zurückzuverkaufen. Außerdem verkaufen sie natürlich auch massenhaft nach allen anderen Ländern.

Deutschland befindet sich hierbei in derselben Lage wie Frankreich, da es ebenfalls eine ziemlich hohe Zuckersteuer und ebensolche Ausfuhrvergütungen hat. Auch in Deutschland kaufen die Engländer massenhaft Zucker und Obst auf. Würde man die Zuckersteuer herabsetzen, die Ausfuhrvergütung abschaffen, dann würde sich das Einmachen der Früchte zu einem bedeutenden Erwerbszweig entwickeln, der wieder auf Hebung des Obstbaues, also der Landwirthschaft, wirken würde. Ganz ähnlich steht es mit dem deutschen Alkohol. Dieser ist wegen seiner Reinheit der beste der Welt, wird daher überall, besonders in Frankreich, zur Herstellung von Likören, Riechwassern und Parfümerien jedem anderen vorgezogen. Die Ausfuhrvergütung stellt ihn dabei billiger als in Deutschland. Freilich wird in Frankreich eine hohe Steuer darauf gelegt, die jedoch sehr ermäßigt wird, wenn der Alkohol für Kräftigung des Weins, für Riechwasser, Parfümerien u. s. w. verwandt wird.

— Splitter. — Man kann ein fleißiger Gymnastiker sein und dabei ein recht f[illegible]hast.

Nordwest-Ecke State Str. und Jackson Bd.

THE HUB

Nordwest-Ecke State Str. und Jackson Bd.

Das große Geschäft, welches anzeigt, was es verkauft, und **genau** verkauft, was es anzeigt. . . . . . .

Vergeßt nicht den Chicago Tag

und die Vorbereitungen, die für das große Ereigniß nöthig sind. Jedermann will so hübsch und elegant gekleidet sein, wie sein Nachbar—Jedermann will einen Anzug neuester Mode von tadellosem Schnitt und Arbeit—Jedermann will die besten Stoffe zu den möglichst niedrigsten Preisen. Diese drei Anforderungen können durch **des Hub's großartigen Bargain-Freitag-Verkauf**, speziell arrangirt, um das Publikum zwölf Stunden vor Beginn des großen Stadtfestes auszustatten, erreicht werden.

Spezielle Freitagswerthe von feinen Männeranzügen.

Unser großer Einkauf — des ganzen Lagers von New York's berühmtestem Fabrikanten von feinen Männer-Anzügen — hat das Interesse des Publikums geweckt, es begreift die ihm gebotene großartige Gelegenheit und The Hub's Hilfsmittel und Unternehmungsgeist. In Verbindung mit dem morgigen Spezial-Verkauf gewinnt **der Tag doppelte Bedeutung** — eine große und mannigfaltige Anhäufung von Werthen zusammen mit einer wunderbaren Ausstellung niedrigster Preise. Leset und seht selbst.

Seidegefütterte Ueberröcke für Männer — gemacht aus hübschen ganzwollenen lohfarbigen und braunen Covert und schwarzen englischen Serges — durchweg mit echtfarbiger Seide gefüttert—mit breitem französischem Vorstoß—zugeschnitten in modischen Box und Semi-Box Façons—sie wurden nie zuvor für weniger als $15 verkauft, aber dieser vorzügliche Einkauf ermöglicht es uns, sie morgen zum Verkauf auszusetzen für nur.. **$10.00**

Covert Tuch Winter-Ueberröcke für Männer — gemacht aus extra schweren Plaid-Back ungefütterten Covert Tuch — piped und ausgestattet durchweg mit feinstem Atlas— in hellen und mittleren braunen Schattirungen — in den neuesten Façons zugeschnitten, reguläre $16 Werthe, die wir morgen offeriren für.......... **$12.50**

Ganzwollene Covert Tuch Box Herbst-Ueberzieher für Männer—gemacht in all den vorherrschenden Schattirungen von lohfarbig und braun—gefüttert mit dauerhaften doppelschweren Serges und seidenem Aermelfutter—in mittleren, großen und kleinen Nummern—ein Ueberrock, der anderswo stets für $10 verkauft wird, aber welchen wir während des Spezial-Verkaufs morgen offeriren für nur.............. **$7.00**

Feine Winter-Ueberzieher für Männer—gemacht aus reinen ganzwollenen Kerseys, mit halbseidenem und Plaid Kammgarn-Futter — Aermel mit Wm. Skinner's garantirter Seide gefüttert—gemacht mit rauhen Kanten, breitem französischen Vorstoß, Sammet-Kragen und Plüsch-Taschen —in schwarzen, blauen und braunen Schattirungen — in jeder Hinsicht ein $15 Ueberzieher—unser Preis während dieses superben Verkaufs...... **$10.00**

Allerfeinste Semi-Dreß-Anzüge für Männer — Von den feinsten importirten und einheimischen einfachen und fancy Worsteds gemacht — in allen neuesten Schattirungen der Saison — in Sack-, doppelknöpfigen Sack- und Frock-Façons zugeschnitten—in den neuesten 29½ Rocklängen und mittleren und engen Hosenweiten zugeschnitten — feinste Standard Schneiderarbeit — handgemachte Knopflöcher—Schultern und Lapels hand padded. Kragen hand padded und felled — reguläre $20 Werthe werden während dieses wunderbaren Verkaufs hier verkauft für nur.... **$16.00**

Reinwollene Anzüge für Männer—In netten dunkelbraunen u. grauen Plaids, Checks und Mischungen — mit doppeltem Warp Italians gefüttert—mit genähter Seide und Leinen genäht — Hosen mit nahtlosen Waistbands und Patentknöpfen gemacht—echte $10 Werthe—während dieses wunderbaren Verkaufs.... **$7.00**

Feine Männerhosen — Von reinen Worsteds gemacht, in schwarzen und fancy grauen Streifen — in modernen mittleren und engen Beinen zugeschnitten—modisch gemacht und ausgestattet—werth $5—hier diese Woche nur.... **$3.50**

Feine Männer-Anzüge — gemacht aus schwarzen, blauen und braunen Worsteds, Cheviots, Cassimeres und Tweeds — Röcke gemacht mit seidenen Arm-Shields und Silk Piping genäht—breite französische Facings und doppelt genähte Säume — reg. $12.50 und $14 Werthe— Unser Preis, so lange dieser Verkauf währt, nur.... **$10.00**

Die allerfeinsten Männer-Hosen—gemacht aus feinsten importirten West of England, Hockanum und Globe Worsteds — gemacht von den allerbesten Herrenschneidern — mit Satin-Futter, Elfenbein-Knöpfen—Schnitt mit engen Beinen— ebenso gut als Hosen, für die Euch Euer Schneider $10 und $12 für das Anfertigen abverlangen würde — während dieses Spezial-Verkaufes ist unser Preis.... **$5.00**

Extra speziell für Freitag! — 500 rein ganzwollenene Herbst- und Winter-Anzüge für Männer—in dunklen Farben—bestehend aus feinen schwarzen Thibets, Plaid und Checked Cheviots und Cassimeres — durchweg gut gemacht — modisch in jeder Hinsicht—Sack und Frock Styles. —wirkliche $8 und $10 Werthe— Für Freitag nur— Unser Preis.... **$5.00**

Spezielle Freitagswerthe in Ausstattungswaaren.

500 Dutzend feine franz. Percalehemden für Männer—Garners feinste Qualität — offene Front und Rücken—2 Kragen, Umlege- und Steh-kragen—double End Link-Manschetten—20 versch. Muster—neueste Moden, die schönsten Entwürfe, feinsten Farben—ein Hemd, das volle $1.50 werth ist—aber morgen heruntermarkirt wird zu dem ungeheuer niedrigen Preis von.... **49c**

500 Dtz. Hemden mit fancy Madras-Busen [illegible] **49c**

100 Dutz. feine Gesellschafts-, Promenaden- und Kutscher-Handschuhe für Männer [illegible] **49c**

200 Dtz. fancy gestickte Nachthemden für Männer—Muster-Sorten — nicht ein Hemd weniger als 75c werth—unser Preis morgen.... **29c**

10 Kisten feines fließgefüttertes Unterzeug für Männer — in fancy gemischten Farben — extra schwer gefließt—regulär für 85c verkauft— für morgen.... **49c**

500 Dtz. fancy gemischte baumwollene Halbstrümpfe für Männer [illegible] **9c**

100 Dtz. Seide- und Satin-Halsbinden für Männer [illegible] **21c**

Spezielle Freitagswerthe in Schuhen.

Hub-Schuhe sind berühmt geworden durch ihre Façon, Passen, Haltbarkeit und ihre Preise. Wir geben den Leuten genau, was sie verlangen, um $1—$2 billiger, als was sie für genau dieselben Schuhe anderswo bezahlen müssen, und offeriren f. morgen:

1200 Paar neue Herbstschuhe für Männer [illegible] **$3.00**

Ungefähr 1500 Paar vom großen Einkauf [illegible] **$1.45**

1000 Paar hochfeine Knöpfschuhe für Damen [illegible] **$3.00**

Wir offeriren ebenfalls 1500 Paar [illegible] **Schnürschuhe für Knaben** [illegible] **$1.25**

Spezielle Freitags-Werthe in Hüten.

350 Dutz. Fedora u. Derby-Hüte— In den neuen Herbst-Formen und Farben — genau dieselben in Façon und Qualität wie diejenigen, welche in ausschließlichen Hut-Läden zu $3 verkauft werden—unser Preis für morgen nur.... **$1.90**

Ungefähr 100 Dutzend feine Hüte übrig von dem Baird, Untiedt & Penfield Einkauf—Berühmte Hüte—absolut korrekt in Façon — vollständig so gut wie irgend ein $2.50 Hut im Lande — solange dieselben vorhalten ist unser spezieller Preis für dieselben.... **$1.33**

50 Dtzd. neueste Straßen- und Ausfahr-Hüte für Damen—In allen neuesten Façons, einschließlich dem populärn „Dakota" mit dem breiten Rand, in allen Farben—vollständig mit Leder-Besatz—dieselben in jeder Hinsicht überall für $2.00 verkauft—in diesem großen Laden ist der Preis morgen nur.... **98c**

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr Apotheke.

Bedeutende Herabsetzung der Preise von Patent-Medizinen, Toiletten-Artikeln und Haushaltungs-Bedürfnissen. Durch den Einkauf obiger Artikel in großen Mengen direkt von den Fabrikanten ist es uns möglich, dieselben zu Wholesale-Preisen zu verkaufen. **Wir offeriren:**

Nestles Kindermehl, die 50c Größe	38c	Kräuter-Thee, gegen Verstopfung ꝛc.	8c
Horlicks Malted Milk, die 50c Größe	39c	Elektrisches Liniment	17c
Horlicks Malted Milk, die $1.00 Größe	78c	St. Bernards Kräuter-Pillen	16c
Horlicks Malted Milk, die $3.75 Größe	$3.08	St. Jacobs Oel	34c
Königs Hamburger Tropfen	33c	Freses echter importirter Hamburger Blutreinigungs-Thee	16c
		Freses echtes importirtes Hamburger Pflaster	12c

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	* 12.20 N
Monticello und Decatur	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.
Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	8.20 N	10.45 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.
Burlington-Linie. [illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route." [illegible]

ERIE. Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. [illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.